IX. Jahrgang. Donnerstag, 19. Juni 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 141. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Gerichtsferien.

Mit hitzigem Eifer ist seit einigen Tagen eine Preßfehde gegen die Institution der Gerichtsferien eröffnet und man gerirt sich dabei so, als ob die Handelskammern des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirkes, welche in einer Eingabe an den Reichskanzler die Beseitigung des, wie sie meinen, bei dem stetig schneller wogenden Verkehrs- und Wirthschaftsleben der Gegenwart unerträglich gewordenen Mißstandes fordern, eine neue Entdeckung gemacht hätten. Gegen Beides läßt sich Manches sagen. Allzu großer, beinahe blind vorgehender Eifer ist bekanntlich schädlich und etwas neues ist es überhaupt nicht, daß die Entscheidung mancher Rechtsstreitigkeiten verzögert wird. Das Uebel ist ja da, man sollte es aber nicht übertreiben. Die Gerichtsferien dauern vom 15. Juli bis zum 15. September. Das sind zwei Monate, gewiß eine lange Zeit, welche sich sogar mittelbar durch die nothwendige zeitlich ausgedehnte Vertheilung der Ferienarbeit noch mehr verlängert. Aber es tritt doch während der Ferien keineswegs ein vollständiger Stillstand in der richterlichen Behandlung aller bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ein. Insbesondere werden Arrest- und Räumungsklagen, Dienststreitigkeiten, Wechsel- und Bauprozesse, kurzum sämmtliche einem beschleunigten Verfahren unterliegenden Sachen auch in den Gerichtsferien ungesäumt und ohne die geringste Verzögerung erledigt. Die Verzögerung erstreckt sich mithin allein auf jene Rechtsfälle, welche ihrer Natur nach und bei unserem etwas umständlichen Gerichtsverfahren ohnehin nur durch eine langsame und sorgsame Arbeit, an der nicht bloß die Richter, sondern vor Allem die Parteien, auch die Advokaten theilnehmen, ausgetragen werden können. Diese ernsteren Prozesse gehen außerdem regelmäßig durch beide Instanzen und häufig noch nach Leipzig zur Revision. Ihre Dauer wird mit zwei Jahren im Durchschnitt nicht zu hoch veranschlagt sein. Da macht die einmal im Jahre eintretende Pause von neun Wochen thatsächlich nicht so viel aus. Sie ist sogar häufig ganz illusorisch. Denn die Parteien haben solche Pausen zwischen den verschiedenen Terminen zur Herbeischaffung des Beweismaterials nöthig und, wo das nicht der Fall ist, da nimmt gerade der tüchtige und infolgedessen überarbeitete Advokat eben in jenen Hochsommertagen seinen Erholungsurlaub und überläßt einem mindestens weniger erfahrenen jungen Kollegen die Vertretung, wodurch — wenn die Gerichte nicht gleichzeitig ihre Arbeit aussetzen — leichtlich der Partei sonst vermeidbare Prozeßnachtheile bereitet werden könnte.

Zweifellos sind also die Gerichsferien für die Rechtsuchenden in bestimmten Beziehungen nützlich und heilsam. Die Ansicht, daß die Institution vom Uebel sei, erweist sich als unhaltbar. Immerhin geben wir zu, daß die gegen die Einrichtung geltend gemachten Gründe schwer genug wiegen, um eine Aenderung zu Gunsten des beschleunigten Austrages der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ins Auge zu fassen. Ist dazu die Aufhebung der Gerichtsferien nothwendig, so müssen sie eben fallen. Nur muß dann gleichzeitig dafür gesorgt werden, daß der kleine hiermit für die Rechtsuchenden verbundene Vortheil nicht größere Nachtheile nach sich ziehe, wie wir deren einige oben aufgezählt haben. Noch eine zweite Fürsorge wäre nöthig. Das ist die für die erholnngsbedürftigen Richter. Unter allen gelehrten Berufen ist der des Richters vielleicht der angestrengteste. Ihm steht höchstens der des Lehrers gleich. Unsere Schulen und mit ihnen die Lehrer haben aber vier Wochen Sommerferien und dazu noch Weihnachts- und Osterferien. Der Richter hat nur die Gerichtsferien und zwar, da ja keineswegs das ganze Gericht feiert, einen Theil derselben, welcher vielleicht im Durchschnitt einen Monat begreift. Das ist mithin ungefähr die Hälfte der Erholungsfrist, welche man anstandslos dem Lehrer zubilligt. Diese so bescheidene Erholung darf dem Richter nicht beschnitten, geschweige denn ganz genommen werden. Soll daher die Institution der Gerichtsferien als solche fallen, so muß anderweitig dafür gesorgt werden, daß doch jeder einzelne Richter alljährlich zu irgend einer Zeit Ferien genießt. Das läßt sich ja gewiß machen, ohne daß die bürgerliche Justiz Schaden leidet, insbesondere durch eine entsprechende Vermehrung des Richterpersonals.

Aber eines bleibt doch klar: die Gerichtsferien lassen sich nicht ohne Gefahr und nicht ohne Unrecht abschaffen, wenn nicht zugleich andere eingreifende gesetzgeberische Maßregeln, die zum Theil auch den Steuersäckel der Bürger in Anspruch nehmen, getroffen werden. Vor dieser Nothwendigkeit sollte man unseres Erachtens nicht geflissentlich die Augen schließen.

Die Festtage in Bonn.

Der Fackelzug, den, wie schon kurz erwähnt, die Bonner Studentenschaft am Dienstag Abend dem Kaiserpaar brachte, nahm einen prächtigen Verlauf. Der Rektor der Universität Geheimrath Professor Ludwig, welcher den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife erhalten hatte, stellte den Ausschuß der Studenten vor. Studiosus Meyer hielt hierauf eine Huldigungsansprache, auf welche der Kaiser dankte. Nach dem Fackelzug sprach der Kaiser noch mit dem ersten Chargirten des Korps Borussia, Studiosus v. Bentivegni.

Gestern fand die eigentliche Festfeier des Korps „Borussia“ statt. Nach einem Umzug durch die Stadt, welchen das Korps in Wagen unter Vorantritt eines berittenen, kostümirten Musikkorps veranstaltet hatte, begann um 3 Uhr im Saale der Lesegesellschaft das Festmahl zur Feier des 75jährigen Bestehens des Korps. In der Mitte der langen Tafel saß der Kaiser in Couleur zwischen dem Generaloberst von Loë und dem ersten Chargirten des Korps, von Bentivegni. Gegenüber hatte der Erbgroßherzog von Baden Platz genommen. Nach rechts und links folgten abwechselnd dann die ältesten Semester des Corps mit den Herren aus der Umgebung des Kaisers. Die aktiven Mitglieder des Korps saßen an einer Quertafel, unter ihnen der Kronprinz. Unter den Gästen befanden sich der Oberbürgermeister Spiritus, der Rektor der Universität Ludwig, der Landrath von Sandt, Oberst Freiherr von Gayl vom 160. Infanterie-Regiment und Oberstleutnant von Hertzberg, der Kommandeur der Königshusaren. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 160. Regiments ausgeführt.

Der erste Chargirte des Korps von Bentivegni dankte dem Kaiser für sein Erscheinen und gelobte Namens des Korps, daß es dessen Endziel bleiben solle, für König und Vaterland brauchbare Männer zu bilden, ebenso wie es auf der Mensur eine schneidige Klinge zu schlagen versuchte. Der Trinkspruch klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser. Die Musik spielte die Nationalhymne.

Der Kaiser antwortete mit nachstehendem Trinkspruch:

„Von ganzem Herzen danke Ich Ihnen als dem ersten Chargirten der Borussia für die Worte, die Sie Mir soeben Namens der jungen Generation, die jetzt das Korps ausmacht, entgegengebracht haben. Sie sehen um sich versammelt — der Einladung des Korps folgend aus allen Gauen und Theilen unseres Vaterlandes herbeigeeilt — die alten Herren, ein Beweis, wie fest und innig das schwarz-weiß-schwarze Band uns umschlingt. Ihr Jungen, die Ihr noch das Leben vor Euch habt, noch den schäumenden Becher mit Freude zum Munde führt, möget bei aller innigen Fröhlichkeit und bei aller überschäumenden Kraft der Jugend doch der Tage gedenken, auf die Ihr Euch vorbereiten müßt, denn das Leben ist ein ernstes und das Vaterland bedarf der Männer. Die Jugend aber bedarf vor allen Dingen der Vorbilder, und Ich glaube, daß Niemand von Euch in Zweifel darüber sein wird, wenn er sich in diesem Kreise umblickt, daß Ihr dem Himmel dankbar sein könnt für alle die Männer, die aus dem Korps hervorgegangen sind, von denen ein jeder an seinem Ort, in seinem Stand und in seinem Amt dazu beiträgt, unser Vaterland groß und glücklich zu machen, und dabei die Ehre unseres Bandes, unseres Korps zu verherrlichen und zu erheben. Euch ist es beschieden, Fürstensöhne unter Euch zu sehen, sie vorbereiten zu helfen, sie einzuführen in das Leben. Möge ihnen nicht nur die heitere, sondern auch die ernste Seite des Lebens klar gemacht werden. Ich aber spreche von ganzem Herzen Meine Freude aus, daß es Mir vergönnt ist, wieder einmal unter den jungen Borussen zu weilen, denn die Jugend hat den Wagemuth, hat die Thatkraft, sie folgt dem Rufe, während das reifere Alter zuweilen zweifelt und zögert, dem Rufe zu folgen. Ich wünsche, daß alle, die aus dem Korps hervorgehen und das schwarz-weiß-schwarze Band tragen, stets dem Gelöbniß des ersten Chargirten des Korps getreu, dem Rufe des Königs gern folgen werden, sei es im Innern zum Wohle des Vaterlandes, sei es nach außen zu seiner Vertheidigung. Wir alten Herren erheben aber die Gläser und hoffen, daß in alle Ewigkeit sich stets junger Nachwuchs finden möge, der aus diesem Corps auch ferner solche Männer hervorbringt, wie sie hier unter den alten Herren sitzen. Ich wünsche Ihnen namentlich bis ins höchste Alter denselben Schneid, dieselbe Frische und fröhliche Thatkraft und Freude am Leben und Vaterlande, wie sie zum Beispiel Exzellenz v. Loë zeigt. Und nun die Gläser hoch und ein donnerndes Hurrah dem Korps, ein vivat, crescat, floreat in alle Ewigkeit! Hurrah! hurrah, hurrah!

Am Abend fand in der Beethovenhalle der Festkommers des Korps statt. Der Saal war mit studentischen Emblemen reich verziert. In einer Loge hatten die Kaiserin, die Erbgroßherzogin von Baden, Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und Umgebung Platz genommen. An der Ehrentafel saßen die ältesten Semester und die Herren vom Gefolge des Kaisers. Der Kaiser, welcher Leibhusaren-Uniform mit Stürmer und Band trug, ergriff den Schläger, eröffnete den Kommers und behielt das Präsidium. Nach der Antwort auf die Begrüßungsansprache des ersten Chargirten der Borussia brachte der Kaiser ein Hurrah auf die Kaiserin aus.

König Albert im Sterben.

Immer mehr und mehr schwinden die Kräfte des Königs. Das gestern Abend ausgegebene Bulletin konstatirt, daß im Laufe des Tages vorübergehendes Benommensein bemerkbar war, und daß die Nahrungsaufnahme sehr gering gewesen sei. Gestern waren 49 Jahre seit der Hochzeit des Königpaares verflossen. Schon in früher Morgenstunde waren viele hundert Glückwünsche in Sibyllenort eingegangen, darunter von fast sämmtlichen deutschen Fürsten, von Kaiser Franz Josef und dem französischen Präsidenten. Kaiser Wilhelm sandte ein wunderbares Blumenarrangement und ein Handschreiben.

P. Sybillenort, 19. Juni. (Privat-Tel.)

Am späten Abend sind gestern beim König die bedrohlichen Herzerscheinungen wieder aufgetreten. Die königliche Familie ist um den Kranken versammelt. Es kann leider keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der König im Sterben liegt. Die Schlafsucht hat einen bedrohlichen Charakter angenommen; die Kräfte verfallen immer mehr.

Wie gemeldet, hat das Königspaar gestern die 49. Wiederkehr des Hochzeitstages feiern wollen. Der König ist jedoch auf das Datum nicht aufmerksam gemacht worden und die Königin hat Glückwünsche nicht entgegengenommen. Nachmittags kamen die Erbprinzlich Meiningen'schen Herrschaften von Breslau herüber. Sie mußten schon vor ihrer Ankunft in Sibyllenort den Wagen verlassen und den letzten Theil des Weges zu Fuß zurücklegen. Das Befinden des Kranken war so ungünstig, daß die Gäste nicht an sein Lager treten konnten. Sie mußten sich darauf beschränken, Erkundigungen einzuziehen.

Das gräflich flandrische Paar in Brüssel empfängt zweimal täglich Nachrichten vom Krankenlager des Königs von Sachsen, mit welchem und mit dessen Familie sie innigste Freundschaft verbindet. Die Gräfin gab die Reise zur Gedächtnißfeier ihrer Mutter nach Sigmaringen auf, um mit dem Gemahl schnellstens nach Dresden abreisen zu können, sobald das Schlimmste eintreten sollte.

Sybillenort, 19. Juni. (W. T.-B.)

Das heute früh 7 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Auf den gestrigen unter den Erscheinungen großer Schwäche verlaufenen Tag folgte eine verhältnißmäßig ruhige Nacht; Seine Majestät haben mit leidlich gutem Appetit gefrühstückt. Eine bereits seit längerer Zeit bestehende Anschwellung der unteren Extremitäten hat in letzter Zeit etwas zugenommen.

Von der Zolltarifkommission.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Verhandlungen der Zolltarifkommission des Reichstags sind bis zur Nummer 388 gediehen. Der

Aus der Krönungssaison.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Der König hat einen gelinden Anfall von Hexenschuß; London auch und an beiden ist das nicht zu verwundern. Der König leidet häufiger daran. Erst im vorigen Herbst zog er sich im kühlen Hochschottland einen vierzehntägigen Anfall zu und unser bisheriges Juniwetter greift auch die kräftigste Körperkonstitution an. Das Militärlager von Aldershot, wohin sich das Königspaar am Sonnabend zur Abhaltung der Krönungsparade begeben, liegt in weitem, ziemlich unwirthlichem Haide- und Moorland und ist zumal gleich nach einem zweitägigen Landregen gerade kein klimatischer Kurort. Der naßkalte Abendwind beim Zapfenstreich hat es dann dem König angethan. Schlimm soll es nicht mit ihm stehen, aber die Parade, das erste große Schaustück der Krönungszeit, ist doch fehlgegangen. Die Persönlichkeit dessen, der die Parade abhält, verleiht derselben Werth und Bedeutung, und so tief und ausnahmslos auch Königin Alexandra seit Jahrzehnten verehrt ist, in diesem Falle konnte sie den Monarchen und Kriegsherrn nicht ersetzen. Weiß man doch auch außerdem, daß sie militärischen Angelegenheiten herzlich wenig Interesse und Verständniß entgegenbringt. Das — natürlich! — regnerische Wetter bot ihr darum vielleicht einen nicht ganz unwillkommenen Grund, die gestrige Parade nach Möglichkeit abzukürzen. Sie ersparte sich, die 2½ Kilometer lange Front abzunehmen und ließ nach der Fahnenverleihung an das zweite Hochländer-Bataillon die 27 000 Mann Infanterie, 4000 Kavallerie und 102 Geschütze nur einmal vorbeimarschieren. Das heißt, den Parademarsch mußte man sich schon denken. Die Truppen pitschten und patschten durch schwarz-gelben Schmutz und breite Wasserlachen und auf das stramme Linienhalten legt man in der britischen Armee überhaupt keinen sonderlich hohen Werth. Dazu kam noch der Umstand, daß diese Parade von „fünf Divisionen“ eine arge Dickthuerei war. 31 000 Soldaten, oder was man allenfalls Soldaten nennen könnte, besitzt das erschöpfte Mutterland ja garnicht. Die zehn Infanterie-Brigaden enthielten auch nur sechs Bataillone regulärer Truppen und von diesen eins vollständig, die anderen für die Gelegenheit aus anderen aufgefüllt. Den Rest der fünf „Divisionen“ bildeten Bataillone der freiwilligen Miliz und das Marschiren oder Präsentiren dieser guten Leute beruht meistentheils auf persönlicher Liebhaberei. Am besten nahmen, was für den Erfolg einer Parade nicht viel sagen will, die Pioniere und der Train sich aus, und am effektvollsten das Defiliren der indischen Fürstengäste in ihren farbenprächtigen, juwelenreichen Uniformen.

Die vielen Tausende, die London als Zuschauer schicken wollte, waren daheim geblieben. Das Wetter und der Schreck über die Unpäßlichkeit des Königs waren allen in die Glieder gefahren. Die Folgen einer ernstlichen Erkrankung lassen sich ja auch kaum ausdenken. Die Prämiensätze der Versicherungs-Gesellschaften, bei denen sich Geschäftsleute gegen einen Ausfall der Krönung versichern, stiegen gestern von einem auf zwanzig Prozent! Schade, daß man nicht auch die Dekorationen gegen Wetterschäden versichern kann. Ganze Straßenzüge müssen von neuem geschmückt werden. Die Papierguirlanden sind aufgeweicht, die Farben der Fahnen und Schleifen ausgeflossen über Mauern und venetianische Maste, und die überall als Englands Enblem verwertheten Löwenköpfe oder ganzen Löwen tragen blaue Nasen, grüne Mähnen und rothe Schwänze. Dergleichen verletzt denn doch selbst englischen Schönheitssinn. Nur die Dekorationsarbeiter sind vergnügt und die Theaterdirektoren. Die einen dürfen immer höhere Löhne fordern und die anderen sehen immer vollere Häuser. Das Publikum muß doch den Abend irgendwo im Warmen verbringen, auch wenn es nur altbekannte Stücke zu sehen giebt. Denn bezeichnend genug für die Armuth der englischen Dramatiker und Bühnenschriftsteller, keins der größeren Theater hat für diese Krönungssaison ein zugkräftiges neues Stück ausfindig machen können. Sir Henry Irving, unser erster Schauspieler, leiert sein uraltes Repertoire ab, einschließlich eines verballhornten „Faust“ mit einem Grethchen von der Varietätenbühne. Sein Rivale Beerbohm Tree hat auf Shakespeare's „lustige Weiber von Windsor“ zurückgegriffen und so prangt fast auf jedem Theaterzettel ein altes Kassenstück. Nur das St. James Theater bietet eine Novität mit Paola und Franzeska, welcher allerdings Sarah Bernhardt mit einer französischen Version übermächtige Konkurrenz bietet. Das dreiwöchentliche Gastspiel der „göttlichen Sarah“ und ihrer Pariser Truppe ist wie immer ein großartiger Erfolg, während Madame Réjane sehr mäßig abgeschlossen hat. Als dritten wird uns Paris noch Coquelin herübersenden. Auf dem Gebiet der Musik herrscht dagegen wie gewohnt Deutschland vor, im Konzertsaal regiert Richter, Weingärtner und Nikisch, in der Oper Wagner, auch wenn es die diesjährige Saison nicht zu einer Aufführung des Nibelungen-Cyklus zu bringen vermag. Die Direktion hat zu viele Sorgen mit der Gallaaufführung in der Krönungswoche.

Neues vom Tage.

Der Kaiser

überwies der Stadt Straßburg einen Reliefplan der Festung Straßburg aus dem Jahre 1735 als Geschenk.

Grubenunfälle.

Nach Mittheilung der Grubenverwaltung über den gemeldeten Brand auf der Friedrichsgrube bei Hungen ist der Brand an den Fabrikgebäuden nunmehr gelöscht. Zwei Personen sind getödtet, an dem Aufkommen einer dritten wird gezweifelt. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Unter der Erde befindet sich Niemand mehr. Die Ursache des Brandes wird auf eine Kohlenstauberplosion zurückgeführt.

Der Materialschaden wird auf 150 000 Mk. geschätzt. — Der größte Theil der Aktien der Friedrichsgrube befindet sich übrigens im Besitz des vielgenannten Berliner Bankiers August Sternberg.

Gran, 19. Juni. (Tel.) In der Szaßvarer Kohlengrube fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 10 Arbeiter verschüttet wurden. 7 wurden todt und 3 lebend hervorgezogen.

Mordversuch und Selbstmord.

Ein beim Hofe in Belgrad beschäftigt gewesener und kürzlich entlassener Stallknecht feuerte gestern gegen den Hofstallmeister Mamulow, der die Entlassung des Stallknechts verfügt hatte, einen Revolverschuß ab und tödtete sich dann selbst. Mamulow wurde am Arme leicht verletzt.

Gefährliches Experiment.

Paris, 19. Juni. (Privat-Tel.) Um sich Gewißheit über die Koch'sche Theorie zu verschaffen, daß Thiertuberkulose nicht auf den Menschen übertragbar sei, ließ sich unter Kontrole ärztlicher Kollegen Dr. Garnault thierische Tuberkeln einimpfen.

Auf dem Exerzierplatz vom Schlag getroffen.

Der Kommandant der Festung Germersheim, Generalmajor Freiherr von Feilitzsch, der Bruder des bayerischen Ministers des Innern, wurde, während er auf dem Exerzierplatz ritt, von einem Schlaganfall betroffen und verstarb alsbald.

Ein rabiater Irländer vor Gericht.

Im Laufe einer Prozeßverhandlung in Sligo (Irland), in welcher gegen das Mitglied des Unterhauses M'Hugh und zwei andere Irländer unter der Anklage verhandelt wurde, daß sie sich verschworen hätten, gewisse auf irischem Boden ansäßige Pächter ständig in Angst und Schrecken zu erhalten, nannte M'Hugh einen der Richter einen verfluchten Lügner. Als M'Hugh aufgefordert wurde, Abbitte zu leisten, erklärte er den Richtern, daß er noch niemals gegenüber „Lumpen von der Art, wie sie es seien, sich entschuldigt“ habe. M'Hugh wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes sofort zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verpestetes Schiff.

Der Dampfer „City of Perth“, auf dem mehrere Pestfälle vorgekommen sind, erhielt den Befehl, von Dünkirchen nach London in See zu gehen. Das Schiff hat in letzter Nacht den Hafen verlassen.

ganze Zolltarifentwurf zählt 946 Nummern. Demnach ist bisher noch nicht einmal die Hälfte aller Tarifnummern in erster Lesung erledigt, trotzdem die Kommission bereits 70 Sitzungen abgehalten hat. Davon war allerdings ein erheblicher Theil dem Entwurf eines Zolltarifgesetzes gewidmet, in dem die Mindestzölle für die Hauptgetreidearten enthalten sind, wie denn überhaupt bisher die Berathung über die landwirthschaftlichen Erzeugnisse den breitesten Raum in den Kommissionsverhandlungen eingenommen hat. Man glaubt, die noch ausstehenden rund 550 Nummern in etwa 6 Wochen erledigen und somit Ende Juli die erste Lesung des Zolltarifs beenden zu können. Alsdann soll eine Pause von 5 bis 6 Wochen eintreten und Anfangs September die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes begonnen werden. Man rechnet darauf, daß diese weit schneller vor sich gehen und daß es möglich sein werde, sie bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages, also bis zum 14. Oktober, zu beenden. Aber selbst wenn dies nicht gelingen sollte, würde dies kein Hinderniß bilden, um etwa Ende Oktober die zweite Plenarberathung über diejenigen Abschnitte des Tarifs zu beginnen, die bis dahin in der Kommission durchberathen sein werden.

Diejenigen, die dieses Verfahren befürworten, geben zwar zu, daß es höchst ungewöhnlich, aber nicht ohne Beispiel sei, da bei dem weit weniger umfangreichen Zolltarif von 1879 unter allseitigem Einverständniß ebenso verfahren worden sei. Das ist der vorläufige Plan, der natürlich durch unvorhergesehene Zwischenfälle leicht umgestoßen werden könnte. Auch ist die Voraussetzung, daß seitens der grundsätzlichen Zolltarif-Gegner von jedem Obstruktionsversuch in der Kommission Abstand genommen werde.

Inzwischen ist die Zusammenstellung der bisherigen Beschlüsse der Zolltarifkommission erschienen und weist manche zum Theil erhebliche Aenderungen gegen den Regierungsentwurf auf. Sie ist zunächst den Mitgliedern der Kommission zugegangen, wird aber hoffentlich auch weiteren Kreisen bald zugänglich gemacht werden. Namentlich aus industriellen Kreisen sind Klagen darüber laut geworden, daß man nicht genügend und namentlich nicht durchaus zuverlässig über die einzelnen Kommissionsbeschlüsse unterrichtet und daher nicht immer in der Lage sei, rechtzeitig dazu Stellung zu nehmen. Vielleicht ist dies auch deshalb vielfach unterlassen worden, weil man der Ansicht war, daß den Beschlüssen der Kommission keine ernste Bedeutung beizumessen sei, da ja an eine ordnungsmäßige Verabschiedung des Zolltarifentwurfs doch nicht zu denken sei. Aber man sollte das nicht ohne Weiteres als feststehend erachten und sich nicht in falsche Sicherheit wiegen. Die jüngsten Erfahrungen mit den Zuckervorlagen und der Novelle zum Branntweinsteuergesetz haben gezeigt, daß doch der jetzige Reichstag unter Umständen einer besonderen Kraftanstrengung und Kraftleistung fähig ist, und diese Erfahrungen könnten sich vielleicht beim Zolltarif wiederholen. Deshalb wäre es richtiger, wenn die zahlreichen Interessenten nicht ohne Weiteres mit dem Scheitern des Tarifentwurfs rechneten, sondern auf alle Fälle ihre Wünsche und Vorschläge zur Geltung zu bringen suchten. In Regierungskreisen ist jedenfalls nach der Verabschiedung der Zuckervorlagen die Stimmung hinsichtlich der Zolltarifentwürfe weit zuversichtlicher geworden, als sie es vorher gewesen ist.

Vom Arbeiterversicherungs-Kongreß in Düsseldorf.

Unter starker Theilnahme, besonders von Vertretern der deutschen und ausländischen Regierungen, nahm gestern Nachmittag der Internationale Arbeiterversicherungs-Kongreß seinen Anfang. Anwesend waren u. A. Staatssekretär des Innern Staatsminister Graf v. Posadowsky und Handelsminister Möller. Den Vorsitz führte Wirkl. Geheimer Ober-Regierungsrath Bödiker, welcher den Kongreß mit einer Ansprache eröffnete, in welcher er betonte, der Kongreß bilde eine Kundgebung aller zivilisirten Völker zu Gunsten der Fürsorge für die Arbeiter. Mit ungefähr 50 Referenten werde der Kongreß Zeugniß ablegen, daß es mit der Arbeiterfürsorge und Versicherung nur vorwärts, nicht rückwärts gehen könne. Redner fuhr dann fort: Schon als ich in Brüssel meinen Ruf: En voiture! ergehen ließ, betonte ich, es komme nicht so sehr auf die Art des Wagens und den Reiseweg an, nur auf das gemeinsam zu erstrebende Ziel wies ich hin. Mit Genugthuung kann ich hinblicken auf die seither erreichte [illegible] jene Aufforderung mit den Worten bekräftigen: „Sempre avanti". Auch hier in Düsseldorf werden wir einen Schritt weiterkommen und uns von utopistischen Bestrebungen fernhalten."

Sodann nahm der Staatssekretär des Innern

Graf v. Posadowsky

das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine hochgeehrten Herren! In zahlreichen Erscheinungen ist die Gewähr dafür, wie tief der sozialpolitische Gedanke nicht nur bei den Regierungen, sondern auch bei den Vertretern der praktischen Verwaltung und wissenschaftlichen Forschung, wie des gewerblichen Lebens Wurzeln gefaßt hat. In einer Zeit, wo in den mittel- und westeuropäischen Staaten die Bevölkerung noch verhältnißmäßig dünn auf das Staatsgebiet gesät war, wo die Gütererzeugung sich vorzugsweise in gewerbsmäßigen Einzelbetrieben vollzog, wo das Gefühl nachbarlicher Gemeinschaft und ständischer Zusammengehörigkeit noch das bürgerliche und wirthschaftliche Leben beherrschte, mag es in vielen Fällen möglich gewesen sein, daß die persönliche Fürsorge des Arbeitgebers und die freie Liebesthätigkeit und die gesetzlich geordnete Gemeindepflege den Arbeiter bei vorübergehender oder dauernder Arbeitsunfähigkeit vor äußerster Noth schützten. In der Gegenwart aber, wo durch die enorme [illegible] sich die Bevölkerung schnell vermehrt, wo der handwerksmäßige Einzelbetrieb in weitem Umfange von dem fabrikmäßigen Massenbetriebe abgelöst ist, wo sich der Grundsatz der allgemeinen Freizügigkeit, unterstützt durch die gegenwärtigen Verkehrsmittel, gesetzlich oder thatsächlich überall Bahn gebrochen hat, und wo endlich an die Stelle des persönlichen Arbeitgebers vielfach juristische Personen und große Erwerbsgesellschaften getreten sind, tritt naturgemäß das persönliche Verhältniß zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern hinter dem normalen Vertragsverhältniß zurück.

Bei dieser grundlegenden Umwälzung der früheren wirthschaftlichen Grundlagen mußten neue Wege gesucht werden, um dem Arbeiter, dessen einzige Existenzgrundlage seine Arbeitsfähigkeit ist, eine umfassendere, der gegenwärtigen Volksbildung entsprechendere [illegible] Bürgerlebens zu geben. Die sozialpolitische Gesetzgebung, die für Deutschland in dem berühmten Erlaß des Kaisers ihren klassischen Ausdruck gefunden hat, [illegible] Erfahrung, daß der praktische Sozialpolitik Treibende gesunde Nerven und ein starkes Herz besitzen muß, wenn er nicht der Gefahr unterliegen soll, entweder in unpraktischer Kurzsichtigkeit, herzloser Gleichgültigkeit, träger Gewohnheit oder wirthschaftlicher Unbesonnenheit, die vorzeitige und unreife Forderungen stellt oder Ansprüche erhebt, die ohne ernstliche Gefährdung unseres gesammten Erwerbslebens überhaupt nicht erfüllt werden können. Es heißt deshalb das Steuerruder fest halten, wenn man zwischen den feindlichen Gegenströmungen überhaupt vorwärts kommen und nicht von ihnen verschlungen werden will. Man spricht von einer sozialen Frage mit Recht. Die soziale Frage ist aber eine ewige Frage, die nach verschiedenen Zeiten nach der Kultur und der wirthschaftlichen Lage der einzelnen Länder eine stets veränderte Form annimmt und stets neue Aufgaben stellen wird. Es mag deshalb weder einem einzelnen Mann noch einer einzelnen menschlichen Generation beschieden sein, im Kampf gegen das menschliche Elend die Palme des Sieges davonzutragen; aber weil die soziale Frage mit der wachsenden Bevölkerung, mit der Vielgestaltigkeit und Verfeinerung des modernen Lebens immer schwieriger und dringender wird, deshalb darf auch die soziale Arbeit niemals ruhen, um am besten den Ansprüchen der Gegenwart einigermaßen gerecht zu werden. Und deshalb muß diese Arbeit auch mit Recht die erleuchtetsten Köpfe und edelsten Herzen jedes Volkes für sich in Anspruch nehmen. Ich sehe das Schwergewicht Ihrer Versammlung nicht in der noch so schätzenswerthen Behandlung von Einzelfragen, sondern vielmehr in dem sichtbaren Ausdruck einer gemeinsamen internationalen sozialpolitischen Ueberzeugung. Mögen Ihre Verhandlungen dazu beitragen, die Erkenntniß immer mehr zu vertiefen, daß praktische Sozialpolitik zwar eine der schwierigsten, aber auch der vornehmsten Aufgaben zeitgemäßer Staatskunst ist! Mögen Sie jeder in seinem Kreise dazu beitragen, die heilige Flamme zu schüren und die großherzige Lebensauffassung zu fördern, ohne welche hohe ethische Aufgaben weder erfolgreich noch mit heilender Versöhnlichkeit erfüllt werden können! Wenn Sie Alle in diesem Sinne arbeiten, wird vielleicht doch dereinst der Tag kommen, wo sich die tiefen Gegensätze, die das lebende Geschlecht belasten, mildern oder ganz ausgleichen. Möge diese Hoffnung die lebende Kraft Ihrer Verhandlungen sein!"

Hierauf ergreift

Handelsminister Moeller

das Wort und führte aus, er habe allen vorherigen Kongressen außer dem in Paris beigewohnt. Als alter Bekannter begrüße er daher die Herren im Namen der preußischen Staatsregierung. Die Regierung halte unentwegt an dem sozialpolitischen Ziele, das der Vorredner entwickelt habe, fest. In anderen Ländern seien in früheren Kongressen die lebhaftesten Zweifel an der sozialen Versicherung, wie sie in Deutschland eingeführt sind, erhoben worden. Die Erfolge in Deutschland sollten heute alle derartigen Bedenken zum Schweigen bringen. Nur Oesterreich sei Deutschland fast vollständig gefolgt. In und von den anderen Staaten seien die prinzipiellen Gegensätze zwischen der Zwangsversicherung und der freiwilligen Versicherung noch nicht überwunden. Er, Redner, habe diese Staaten vor dem letzteren Wege stets dringend gewarnt, aber dies sei vergeblich gewesen; heute erneuere er seinen dringenden Rath, den Weg der Zwangsversicherung zu betreten, der allein zum Ziele führe. Das Bedenken, durch die Zwangsversicherung würden die Unfälle in Folge Vernachlässigung der Schutzmaßregeln zunehmen, sei hinfällig; die Zahl der schweren Unfälle habe in Deutschland durchaus abgenommen; das sei ausschlaggebend. „Wir in Deutschland," schloß der Minister, „können der Arbeiterbewegung mit ruhigem Gewissen gegenüberstehen. Das ist viel werth. Wir können ihr gegenüberstehen in dem Bewußtsein, unsere Pflicht erfüllt zu haben. Er hoffe, daß die soziale Zwangsversicherung bald in allen Ländern den Sieg davon tragen werde."

Es folgten dann noch eine Reihe von Ansprachen begrüßender Art, wobei Oesterreich, Frankreich, Rußland und Italien zu Wort kamen.

Der Sieg der neapolitanischen Camorra.

Von unserm römischen Korrespondenten.

Aus Neapel kommt unerfreuliche Kunde! In den Wahlen zum Provinzialrath, den die Regierung wegen seiner beispiellosen Diebereien aufgelöst, hat die Partei der großen Diebe glänzend gesiegt und mit verschwindenden Ausnahmen zieht die alte Gesellschaft von Langfingern wieder in die hochedle Körperschaft ein. Wer Neapel à fonds kennt, hatte freilich so etwas vermuthen müssen. Unsere Leser entsinnen sich, daß unser Jubel über die Niederlage der Gauner bei den Gemeinderathswahlen seiner Zeit nur ein bedingter war und daß wir in die moralische Wiedergeburt der guten Neapolitaner nur ein mäßiges Vertrauen setzten. Gewiß konstatirten wir, daß es den Sozialisten — ihnen allein — gelungen war, das öffentliche Gewissen der dumpfen, trägen, verseuchten Masse etwas aufzurütteln, der Moral, wenn nicht eine Gasse, so doch ein Gäßchen zu bahnen — allein nun gleich an eine Aera der Redlichkeit zu denken, war uns nicht eingefallen.

In der That, die neuesten Wahlen haben unseren Befürchtungen Recht gegeben. Alle selbst die blamirtesten — was sagen wir? — selbst die als direkte Uebelthäter und Verbrecher öffentlich und offiziell durch die Enquête Saredo festgenagelten Herrschaften haben durch die saubere Wählerschaft ihr Mandat zurückerhalten, und morgen wird der Provinzialrath von Neapel von neuem das Regime seiner geheimen und öffentlichen Unregelmäßigkeiten — um uns nicht drastischer auszudrücken — aufnehmen. Ein wahrer Faustschlag ins Gesicht aller Gutgesinnten, wie auch der Regierung, die unter dem Druck der allgemeinen Entrüstung in Italien die bekannte Enquête angeordnet und die unglaublichen Schmutzereien ans Tageslicht gefördert hatte, dies Alles in der löblichen Absicht, den scheinbar nach moralischer Befreiung und Emanzipation lechzenden Neapolitanern die Hand zu bieten. Statt dessen hat die Regierung nunmehr das Vergnügen, dem Moloch der Neapolitanischen Provinzialverwaltung, die das Budget der Provinz auf das Schauderhafteste mitgenommen, ein Dutzend Millionen und mehr noch in den ewig gefräßigen Rachen zu werfen. Am besten schnitten — wie bei der neapolitanischen Krisis überhaupt immer — die Sozialisten ab. Sie wurden zwar zum Dank dafür, daß sie den Feldzug gegen die Camorra und die großen Spitzbuben eröffneten — total geschlagen und nur einer ihrer Kandidaten gewählt; allein dieser eine gewählte Kandidat Leone, wie der einzige sozialistische Abgeordnete Neapels, Cicotti, haben ihre Mandate mit Entrüstung niedergelegt, weil sie nicht den einen Haufen von Camorristen vertreten wollen! Bei diesem moralischen Jammer ist es noch ein Glück, daß wenigstens im Gemeinderath infolge der letzten Wahlen vom November ehrliche Elemente sitzen, die ihren Kollegen vom Provinzialrath — hoffentlich — etwas auf die Finger sehen werden. Freilich läuft das Mandat der Gemeinderäthe in zwei Jahren ab; so wird wohl auch die Stadtverwaltung wieder an die Camorra zurückfallen. Wenigstens würde es uns wundern, wenn dies nicht der Fall wäre.

Politische Tagesübersicht.

Die Beförderung des Reichskanzlers Graf Bülow, der bisher als Rittmeister der Reserve dem Bonner Königs-Husaren-Regiment angehörte, zum Oberst à la suite der Armee mit der Uniform des Regiments, ist ein ähnlicher Sprung, wie ihn seiner Zeit sein großer Vorgänger Fürst Bismarck machte, der nach dem Feldzuge von 1866 vom Landwehrmajor zum Generalmajor aufrückte. Noch größer war allerdings der Sprung, den im Januar v. J. der Herzog Heinrich zu Mecklenburg, damals Bräutigam der Königin Wilhelmina der Niederlande, machte. Dieser stand vor seiner Vermählung in der preußischen Armee als Hauptmann à la suite des Garde-Jägerbataillons und des Füs.-Regts. Nr. 90 und wurde am 20. Januar 1901 unter Ueberspringung aller Stabsoffiziergrade zum Generalmajor befördert, schied aber zwei Tage später aus der Armee aus.

Eine weitere hohe Auszeichnung ist dem Reichskanzler Grafen Bülow kurz nach der Parade in Nürnberg auch durch den Prinz-Regenten Luitpold zu Theil geworden. In dessen Auftrage überreichte der Chef der bayerischen Geheimkanzlei Frhr. v. Wiedemann dem Reichskanzler das von Professor Adolf Hildebrandt gefertigte Porträt-Relief des Prinz-Regenten in Erz. Diese Arbeit Hildebrandts gilt in Künstlerkreisen als eines der hervorragendsten Werke des Meisters.

*

Eine Sperrung der russischen Grenze für Preußengänger ist wiederholt angekündigt worden. Jetzt hat das Polizeidepartement in Warschau nach der „Frankf. Ztg." die Gouverneure im Weichselgebiete angewiesen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Bauern zu verhindern, zu Feldarbeiten nach Preußen zu gehen. Den Preußengängern soll nur in dem Falle gestattet werden, die Grenze zu überschreiten, wenn sie vorher mit preußischen Gutsbesitzern Arbeitsverträge abgeschlossen haben.

*

Die beiden kleinen Kreuzer „Falke" und „Gazelle" sind in La Guayra (Venezuela) eingetroffen und zwar „Falke" am 11., „Gazelle" am 12. Juni. Daß dieses Eintreffen erst jetzt bekannt wird, liegt an der Zerstörung der von Guayra ausgehenden Telegraphenlinien durch die Aufständischen, vor allem der Zerschneidung des französischen Kabels, das von dem venezolanischen Haupthafen von Curaçao (Willemstad) nach San Domingo führt. Es müssen daher alle Nachrichten erst zu Schiff nach Willemstad gebracht werden, um von dort durch das Kabel weiter befördert zu werden. Die Kommandanten der beiden vor La Guayra ankernden deutschen Kreuzer sind die Korv.-Kapts. Hilbrand und Musculus, denen in erster Linie der Schutz der gefährdeten Reichsdeutschen und deren Interessen zukommt. Beide Offiziere befinden sich indessen schon seit Jahr und Tag in den westindischen Gewässern, sind also mit den Verhältnissen in den venezolanischen Häfen vollkommen vertraut.

*

Der österreichische Ministerpräsident v. Körber hat gestern im Abgeordnetenhaus mit Bezug auf die Interpellation Klofac bezüglich der Rede des deutschen Reichskanzlers Grafen v. Bülow erklärt: Obwohl ihn das im Wege einer Anfrage an den Präsidenten von den Interpellanten auf ihn ausgeübte Drängen nicht bestimmen könnte, außerhalb des üblichen Geschäftsganges auf eine Anfrage zu antworten, wolle er doch, um jeder Mißdeutung am Schluße der Session vorzubeugen, kurz erklären, daß er in die erwähnte, die leitenden Grundsätze der preußischen Politik entwickelnde Rede des deutschen Reichskanzlers eine Propaganda nicht hineinzudeuten vermöge, welche die politischen Verhältnisse des österreichischen Staates berühre. Er habe daher seinerseits keinen Anlaß, irgendwie auf dieselbe zurückzukommen. Dagegen müsse er allerdings mit aller Schärfe jene steten Agitationen verurtheilen, die hier von ganz vereinzelten Seiten immer wieder versucht würden und deren Charakter und Tendenz er erst kürzlich bei einem ähnlichen Anlaß gekennzeichnet habe. Die Ansicht von der Mission, welche die Interpellanten der österreichischen Monarchie zuwiesen „daß sie durch gegenseitige Verbindung von einzelnen kleinen Staaten und Nationalitäten Kraft bekomme, um deren Existenz und Individualität zu schützen und zu erhalten", könnte, der geschichtlichen Entwicklung und den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend ausgelegt, eine gewisse Berechtigung haben. Er müsse aber mit Bezug auf die Fragesteller sagen „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube". (Lebhafter anhaltender Beifall. Händeklatschen; lärmende Zwischenrufe bei den Tschechisch-Radikalen.)

Der Antrag Klofac auf Eröffnung der Debatte über die Antwort des Ministerpräsidenten wird hierauf abgelehnt.

*

König Edwards Befinden hat sich etwas gebessert, er machte gestern mit der Königin eine zweistündige Spazierfahrt im großen Park von Windsor. Mit Rücksicht auf die Anstrengungen, welchen der König sich in den nächsten Wochen zu unterziehen hat, haben die Aerzte demselben empfohlen, sich an den nächsten Tagen der Theilnahme an allen öffentlichen Veranstaltungen zu enthalten. Der leichte Hexenschuß des Königs nimmt einen regelmäßigen Verlauf. Die Unpäßlichkeit, die Anfangs ziemlich schmerzhaft auftrat, ist in keiner Weise von Belang.

Lord Salisbury ist leicht am Fieber erkrankt.

*

Ein Nationalconvent der nordamerikanischen Grubenarbeiter ist nach Indianapolis zusammengerufen, um festzustellen, ob es zweckmäßig sei, alle Weichkohlen-Arbeiter zum Ausstand aufzufordern.

New-York, 19. Juni. (W. T.-B.)

In der Bekanntmachung betreffend Einberufung des Nationalconvents der Grubenarbeiter nach Indianapolis wird als Zweck der Berathungen angegeben, es bleibe die allgemeine Arbeitseinstellung der Kohlenbergleute in den Vereinigten Staaten zu erwägen, um die gegenwärtig ausständigen Anthracit-Grubenarbeiter zu unterstützen. Die Convention tritt am 17. Juli zusammen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat seine Rede, die er, wie erwähnt, am Dienstag Mittag nach der Parade an die Bonner Königshusaren hielt, nach der „Köln. Volksztg." mit folgenden Worten geschlossen: „Die Kriegervereine sind die Stütze meiner Armee und ich habe nur den einen Wunsch, daß Ihr alle, auch wenn Ihr die Uniform ausgezogen habt, als Mitglieder der Kriegervereine treue Unterthanen bleiben werdet".

— Der Kaiser trifft am 23. an Bord der „Hohenzollern" von Helgoland in Kuxhaven ein und startet am 24. d. Mts. gelegentlich der auf der Unterelbe stattfindenden Wettfahrt des Norddeutschen Regattavereins auf der neuen Yacht „Meteor".

— Zum Rücktritt des Ministers Thielen wird der „Tägl. Rundsch." mitgetheilt, daß noch einige Zeit vergehen dürfte, bis die formelle Entscheidung über den Nachfolger des Eisenbahnministers Thielen erfolgt. In erster Reihe käme nach wie vor Generalmajor a. D. Budde in Frage.

Ausland.

Der Schatzkanzler Hicks Beach kündigte im englischen Unterhaus an, der Zoll auf Mais werde von drei Pence auf $1\frac{1}{2}$ Pence herabgesetzt werden.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Jaguar" ist am 18. Juni in Hankau eingetroffen. S. M. S. „Hyäne" ist am 16. Juni von Wittdün nach Pellworm in See gegangen und daselbst eingetroffen. Poststation bis auf Weiteres Pellworm. S. M. Stationsyacht „Alice Roosevelt" ist am 17. Juni von Wilhelmshaven nach Emden in See gegangen und am 18. Juni von dort nach Borkum weiter gegangen. S. M. Tpdbt. „D 9" ist am 16. Juni in Southampton eingetroffen. Transportdampfer „Prinz Eitel Friedrich" mit der abgelösten Mannschaft der Schiffe der südamerikanischen Station an Bord ist gestern früh gegen 8 Uhr auf der Wilhelmshavener Rhede eingetroffen. Der Dampfer ist gegen 10 Uhr in den Hafen eingelaufen, begrüßt durch dort aufgestellte Deputationen der Marinetheile und die Kapelle der 2. Matrosendivision.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Dritter Verhandlungstag.

Ueber die Tantièmen, welche die Direktoren Exner und Gentzsch bezogen haben, wird festgestellt. Es erhielten: 1895 Exner 60550 Mark, 1896 Exner 122865 Mark, Gentzsch 67015 Mark, 1897 Exner 156738 Mark, Gentzsch 85491 Mark, 1898 Exner 203854 Mark, Gentzsch 111193 Mark, 1899 Exner 229357 Mark, Gentzsch 125104 Mark, 1900 Exner 167588 Mark, Gentzsch 100553 Mark.

Exners Vermögen.

Exner sagt aus, er habe von Hause aus kein Vermögen gehabt, nach seiner Rückkehr aus China jedoch 15000 Mark erworben; durch seine Heirath sei er in den Besitz einer jährlichen, aus Baarvermögen und Schiffsantheilen bestehenden Rente von 20—30000 Mk. gelangt. Er habe standesgemäß leben müssen und 60000 Mark jährlich gebraucht, abgesehen von den Abschreibungen auf seinen Effektenbesitz. Sein gesammtes Vermögen habe er fast ausschließlich in Tochterwerthen des Treberconcern und in Aktien solcher Gesellschaften niedergelegt, die von der Leipziger Bank gegründet wurden; es habe zuletzt 500000—800000 Mk. betragen. Das Vermögen seiner Frau habe aus 200000 Mark Effekten und 200000 Mark Geschäftsantheilen bestanden, welche ersteren Effekten bei der Leipziger Bank deponirt waren.

Präs.: Das Vermögen Ihrer Frau ist aber im Jahre 1900 aus dem Depot der Leipziger Bank entnommen und nach England übergeführt worden? Angekl.: Ja. (Große Bewegung im Publikum.) Präs.: Es ist auffällig, daß die Ueberführung dieser Werthe nach England gerade in die Zeit fiel, als es schlecht stand mit der Leipziger Bank. Welche Gründe hatten Sie, das gesammte Vermögen Ihrer Frau nach England zu schaffen? Angekl. Exner: Meine Steuern stiegen von Jahr zu Jahr. Ich wollte nicht unnöthig Steuern zahlen. Wenn der Zinsgenuß in England blieb, blieb es steuerfrei. Präs.: Was Sie da sagen, ist nicht richtig. Wollten Sie nicht das Geld in Sicherheit bringen, weil Sie sahen, daß es mit der Leipziger Bank schlecht ging? Angekl. Exner: Nein, das lag mir fern. Präs.: Ihre Frau hatte auch ein Einlagebuch bei der Leipziger Bank. Es ist doch auffällig, daß die Ueberführung des Geldes nach England in den letzten Monaten gerade geschah. Weshalb nicht früher, Sie mußten doch schon länger die Steuern zahlen? Angekl. Exner: Ich wollte es schon längst thun. Da ich doch aber für das laufende Jahr sowieso die höheren Steuern zahle, wollte ich nicht unnöthig Provision zahlen.

Die Verbindung mit der Trebergesellschaft.

Alsdann giebt Exner Aufschluß über die Einleitung der Verbindung mit der Trebergesellschaft; er sei mit dem Generaldirektor Schmidt erst bekannt geworden, als dieser mit dem Aufsichtsrath seiner Gesellschaft, Hermann Sumpf, auf Empfehlung der Berliner Firma Steinsteck und Co. nach Leipzig kam, um dort dem Aufsichtsrath der Leipziger Bank die Bilanz der Trebergesellschaft vorzulegen.

Exner sagt weiter aus, das Obligo der Trebertrocknung war bereits am 1. Januar 1897 auf 811000 Mark erhöht, daneben bestand ein Rimessenkonto, sodaß damals das ganze Obligo auf beinahe eine Million stieg. Vier Mitglieder der Kasseler Verwaltung hätten ferner einen gedeckten Vorschuß von 1315000 Mk. von der Bank bewilligt erhalten. Es kommt hierauf die Betheiligung der Leipziger Bank an den Gründungen und Umwandlungen der Treber-Tochtergesellschaften und ihre Finanzirung zur Sprache.

Nach einer Pause erwähnt der Vorsitzende sodann die Reisen des Aufsichtsraths der Leipziger Bank nach den einzelnen Treberinstituten. Nach der Rückkehr fand eine Sitzung statt, in der darauf hingewiesen wurde, die Bank sei so eng mit der Trebergesellschaft liirt, daß es so nicht weiter gehen könne; es wurde dann am 1. November 1897 beschlossen, sich an den neuen Unternehmungen nicht mehr zu betheiligen. Des Weiteren wird die Korrespondenz zwischen Exner und Schmidt verlesen. Exner räth von der Vertheilung einer allzu hohen Dividende durch die Trebergesellschaft ab. Er bemängelt die Dispositionen der einzelnen technischen Leistungen und weist ferner auf die außerordentlichen Engagements der Gesellschaft und auf die hohen Baarvorschüsse für Schmidt und den Aufsichtsrath seitens der Leipziger Bank hin sowie darauf, daß Mittel zur Vertheilung einer Dividende für die Trebergesellschaft nicht zur Verfügung ständen. Er verlangt dabei einen ehrenvollen Rückzug der Trebergesellschaft in Bezug auf die Vertheilung einer Dividende, wie der Vorsitzende aus den Protokollen weiter nachweist.

Die Sitzungsprotokolle der Leipziger Bank.

Gentzsch sagt auf eine Anfrage hin aus, daß es allerdings üblich gewesen sei, die Sitzungsprotokolle der Aufsichtsrathssitzungen vorzubereiten. Es habe sich jedoch nur darum gehandelt, diejenigen Ziffern und technischen Bezeichnungen, die allseitig eine klare Darstellung, wie sie in den Konten vertheilt waren, erheischten, vorher festzustellen, selbstverständlich unter Zustimmung des Aufsichtsraths, während die wirklichen Beschlüsse und Diskussionen nachträglich eingefügt wurden. Die Protokolle der Revisionssitzungen des Aufsichtsraths wurden, wie die einer ganzen Anzahl von andern Sitzungen, direkt in der Sitzung geschrieben. Auch Dr. Fiebiger muß zugeben, daß während seiner Amtirung die Protokolle in der Hauptsache vorbereitet worden seien.

Die Verhandlung wird dann auf Donnerstag vertagt.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Arnold Kretzmann in Groß-Lichterfelde ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

* **Herr Generalsuperintendent D. Döblin** hat sich zu der morgen stattfindenden Einweihung der neuerbauten Kirche in Forsthausen, Diözese Strasburg Wpr., nach Strasburg begeben.

* **Ernennungen.** Die Kassen-Assistenten Heinig und Gueffroy sind nach bestandenem Examen zu Kämmerei-Hauptkassen-Buchhaltern ernannt worden.

y. **Ausnahmetarife für Bohnen.** An Stelle des bisherigen Seehafen-Ausnahmetarifs O für Bohnen, trockene, genießbare zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern von Illowo transito nach Danzig und Neufahrwasser tritt am 1. August ds. Js. ein anderweiter erhöhter Ausnahmetarif in Kraft. Vom gleichen Tage ab werden die im norddeutschen Gütertarif mit Galizien und der Bukowina, Heft 3 enthaltenen Frachtsätze für Bohnen nach Danzig und Neufahrwasser transito seewärts ebenfalls erhöht und zwar um 11 bis 12 Pfg. für 100 Kilogramm.

* **Eine Gauvorturnerstunde des Unterweichselgaues** findet Sonntag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Gymnasialturnhalle in Marienburg statt.

* Herr Oberst von Hartung, der Inspekteur der militärischen Strafanstalten, ist zu Besichtigungszwecken hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof" abgestiegen.

* Zum Untergange des „Emil Berenz" wird uns mitgetheilt, daß die Versicherungsgesellschaft, bei der der gesunkene Dampfer versichert war, einer Stockholmer Bergungsgesellschaft 80 000 Mk. für Hebung des Dampfers geboten hat. Die Bergungsgesellschaft ist auf die ihr gestellten Bedingungen eingegangen und wird schon in nächster Zeit mit den Hebungsarbeiten beginnen. Die Hebung dürfte jetzt weit mehr mit Schwierigkeiten verknüpft sein, da der Dampfer mittlerweile schon theilweise versandet ist.

p. 70. Geburtstag im Amt. Am 10. d. Mts. beging der Kaiserliche Wertbuchführer Herr A. Lewerenz seinen 70. Geburtstag. Aus Anlaß zu dieser seltenen Feier veranstalteten die Kollegen ihrem Senior vorgestern in einem festlich geschmückten Lokale eine kameradschaftliche Zusammenkunft, bei welcher u. a. nach einer von Herrn Böhle an den Jubilar gehaltenen Ansprache eine kostbare mit Blumen geschmückte Bowle überreicht wurde. Besonders hob Redner hervor, daß es selten einem Beamten beschieden ist, in diesem hohen Alter seinem Beruf mit derselben Rüstigkeit nachzugehen, wie es jüngeren Beamten zugemuthet werden darf. Mögen dem Jubilar noch viele Jahre amtlicher Thätigkeit beschieden sein!

* Ueber den Mangel an Seminarlehrern in Westpreußen schreibt die „Germania":

„In Danzig ist zu Anfang dieses Monats ein Seminar und eine Präparande eröffnet worden. An beiden Anstalten ist der von Ratibor dorthin versetzte Seminardirektor Dr. Hippel vorläufig die einzige definitiv angestellte Lehrkraft. Neben ihm fungiren nebenamtlich einige Lehrer der Stadtschule, von denen der eine seitens der Stadt beurlaubt ist, und ein Vikar. In Thorn sollte die Leitung des zu eröffnenden außerordentlichen Präparandenkursus ursprünglich einem Seminarlehrer übertragen werden. Nachdem dessen Name bereits genannt war, verlautet jetzt, daß die Behörde bezüglich der dortigen Besetzung der Präparanden mit Lehrkräften der dortigen Stadtschule vorlieb nehmen will. In Deutsch-Krone sind die in diesem Etatsjahre fällige Oberlehrerstelle und eine Seminarlehrerstelle noch nicht besetzt. In Friedland hat ein Seminarlehrer den Staatsdienst mit einer kommunalen Anstellung vertauscht."

Das genannte Blatt tritt dann warm für eine Verbesserung der Lage der Seminarlehrer ein, die allein eine Beseitigung des Mangels herbeiführen könne.

* An dem Fackelzug, welcher vorgestern Abend Herrn Pfarrer Spors anläßlich seines 25jährigen Priesterjubiläums dargebracht wurde, betheiligten sich der katholische Gesellenverein, der kathol. Arbeiterverein und der kath. Lehrlingsverein; es befanden sich fünf Fahnen im Zuge. An der Pfarrwohnung hielt Herr Handschuhmacher Georg Wohlert eine Ansprache an den Jubilar. — Am Nachmittag hatte im St. Josephshause ein Festessen stattgefunden.

* Ferien. Der Bezirksausschuß hält vom 21. Juli bis 1. September Ferien. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Die Ferien des Königlichen Oberverwaltungsgerichts sind durch Regulativ auf die Zeit vom 15. Juli bis 15. September festgesetzt.

* Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt Montag, den 7. Juli, unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Braun.

* Eine Frühfahrt nach dem Weichseldurchstich bei Nickelswalde veranstaltet die Gesellschaft „Weichsel" am Sonntag. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil vorliegender Nummer ersichtlich.

* Vor 8 Uhr dürfen keine Spirituosen ausgeschänkt werden. Der Herr Polizeipräsident macht im „Danz. Intell.-Blatt" Folgendes bekannt: „Es sind mir bereits eine Anzahl Verstöße gegen die vor Kurzem erst in Kraft getretene Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 14. April 1902, betreffend das Verbot des Ausschankes von Spirituosen vor 8 Uhr Morgens, gemeldet worden. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich mich genöthigt sehen würde, bei Feststellung weiterer Kontraventionen den betreffenden Lokalinhabern die Eröffnung ihrer Schankräume vor 8 Uhr Morgens zu verbieten."

* Geschäftskauf. Die Weinfirma Richard Leffkowitz in Danzig hat die renommirte Liqueur-Fabrik von Hartwig Saß (1884 gegründet) gekauft.

* Grundstücks-Veränderungen. Durch Verkauf: Langfuhr, Eichenweg Nr. 16 von dem Bäckermeister Gutzeit an den Kaufmann Hermann Loewens für 36 000 Mark. — Eine Parzelle von [illegible] von dem prakt. Arzt Dr. Thun an den Ziegeleibesitzer Max Hartmann für 2000 Mark. — ½ Antheil an Mälzergasse Nr. 15 und Mälzergasse Nr. 20 von dem Fleischermeister Robert Zemke an den Fleischermeister Friedrich Zemke für zusammen 22 250 Mark. — [illegible] Blatt 144 von der Frau Mottschall geb. [illegible] an die Besitzer Friedrich Lange'schen Eheleute für 11 000 Mark.

* Ladendiebin. Gestern machte der Mitinhaber der Firma [illegible] die Anzeige, daß ihm seine Verkäuferinnen, die 17jährige Margarethe Heidemann, [illegible] des Zimmermanns Schablinski, [illegible]. Es wurde bei ihr sofort Haussuchung gehalten, wobei eine Menge gestohlener Sachen im Werthe von 63 Mk. gefunden wurden. Die Heidemann räumte ein, etwa 70 Diebstähle gemacht zu haben, [illegible] weil eine [illegible] Verkäuferinnen [illegible], sie habe [illegible] solle nicht [illegible] gefordert habe, [illegible].

* Diebstahl. Dem Diener E., welcher in einem Hause im [illegible] wohnt, wurden 30—40 Mk. gestohlen, und der Verdacht lenkte sich auf das Dienstmädchen Rosalie W., welche plötzlich ihren Dienst verlassen hatte, nachdem sie [illegible] eingekauft hatten, wobei [illegible] worden, über [illegible]. Schließ[illegible].

* Polizeibericht vom 19. Juni. Verhaftet: 8 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs. Obdachlos: 7.

Gefunden: 1 grauer lederner Hundemaulkorb, 1 Pfandschein Nr. 89561 der Leihanstalt von Lewandowski, Breitgasse Nr. 85, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. 1 Kasten Leder und 1 Packet Pappnägel, abzuholen von Wittwe Schmidt, [illegible] Nr. 3. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist [illegible] in dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 goldene Brosche mit 3 Opalen und 1 Perle, 1 Schlüssel am Ringe, 1 schwarzer Sammetgürtel [illegible], 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 26 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Vermißt: Seit 25. April er. 1 schwarzer Pudel mit [illegible], geschoren, abzugeben beim Kaufmann Herrn Richard Schulz, Am Brausenden Wasser 4.

* Wasserstandsbericht vom 19. Juni. Thorn +0,60, Fordon +0,66, Culm +0,44, Graudenz +0,90, Kurzebrack +1,12, Pieckel +1,04, Dirschau +1,12, Einlage +2,22, Schiewenhorst +2,40, Marienburg +0,68, Wolfsdorf +0,56 m.

* Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom Sonntag, den 8. Juni bis Sonnabend, den 14. Juni 1902. Lebendgeboren in der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 54 männliche, 35 weibliche, 89 insgesammt. Todtgeboren in der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 2 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 38 männliche, 39 weibliche, 77 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 20 eheliche, 5 außereheliche geboren. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln 1. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus —. [illegible] Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten a) aller Altersklassen 12, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 11. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1. Lungenschwindsucht 7. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6. Alle übrigen Krankheiten 42, darunter Krebs 6. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3, b) Selbstmord 2, c) Todtschlag —.

Provinz.

zg. Kladau (Kr. Danz. Höhe), 17. Juni. Heute wurde der am 15. d. M. im Alter von 35 Jahren verstorbene Pfarrer Schafranski zur letzten Ruhe bestattet. Ueber 500 Leidtragende aller Konfessionen folgten dem Sarge. Unter Leitung des Lehrers und Organisten Ertmann-Kladau sang ein gemischter Chor am Grabe das Lied: „Wiedersehen, Wiedersehen" von Chr. Fink. Auch die katholische Schule Kladau gab mit allen Schülern ihrem verstorbenen Seelsorger das letzte Geleit.

? Zoppot, 18. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt heute eine geheime Sitzung ab, in welcher ein Vertrag mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin über Ausführung elektrischer Bahnen genehmigt wurde. Zunächst soll noch in dieser Saison die Bahn nach dem Walde gebaut und in Betrieb gesetzt werden.

* Dirschau, 18. Juni. Die versandeten Bruchländereien bei Gr. Montau werden z. Zt. dadurch wieder kulturfähig gemacht, daß ein Dampfpflug den Boden zu Tage und die Sandmassen in die Tiefe bringt. Die Versandungen sind bekanntlich eine Folge des Dammbruchs im Jahre 1855, wodurch enorme Sandmassen in den Feldmarken von Montau abgelagert wurden. Wie schnell und verderbenbringend damals die Katastrophe eingetreten ist, beweist die Thatsache, daß jetzt beim Pflügen mancherlei Gegenstände zu Tage gefördert werden. So wurde vor einigen Tagen auf den Ländereien des Herrn Pollakowski in Gr. Montau ein Spazierwagen vom Dampfpfluge ausgeackert.

* Elbing, 18. Juni. Der Conradswalder Mordprozeß ist vertagt worden, da der Belastungszeuge Franz Bogguschnicht aufzufinden ist, der den Braunswalder Kaminski an dem Mordabend bei Gorrey gesehen haben will. Es wird vermuthet, daß interessirte Personen die Hand dabei im Spiel haben, denn Boggusch hat vor 6 Wochen Braunswalde verlassen und sich zu seiner Schwester in Birnbaum begeben. Dort ist er mit einem ihm bekannten Fleischergesellen, der früher beim hiesigen Fleischermeister Bär beschäftigt war, zusammengetroffen und seitdem spurlos verschwunden. Seine Kleider, Wäsche 2c. hat er bei der Schwester zurückgelassen. Nach dem Verbleib des Boggusch wird eifrig gefahndet, denn es ist nicht unwahrscheinlich, daß hier ein neues Verbrechen vorliegt. — Die Liebestragödie zweier sechzehnjähriger Lehrjungen macht, wie die „Elbinger Zeitung" meldet, hier viel von sich reden. Der Schlosserlehrling Paul M. (Klosterhof) und der Dreherlehrling Emil K. (Fischerstraße) hatten mit den gleichaltrigen Dienstmädchen Geschwister Marie und Gertrud S. ein Liebesverhältniß angeknüpft. Als die beiderseitigen Eltern dahinter kamen, wurde den Liebenden der Standpunkt klar gemacht und ihnen gründlich der Kopf gewaschen. Das war zu viel für die liebenden Herzen. Einstimmiger Beschluß: Wir sterben gemeinschaftlich. In der letzten Nacht begaben sich die vier Todeskandidaten nach dem Danziger Graben. Noch einen Händedruck und einen Kuß. Dann ein lautes Plätschern. Das schmutzige Wasser hatte die Liebenden aufgenommen. In dem kalten Bade muß es ihnen aber wohl recht unbehaglich gewesen sein, denn sie schrieen aus Leibeskräften um Hilfe. Der Revierwächter hörte das, nahm sich einen auf dem Schleusendamm wohnenden Mann mit, und den vereinten Anstrengungen gelang es, die vier Lebensmüden aufs Trockene zu ziehen. Sie hatten schon etwas viel Wasser geschluckt, Gertrud S. hatte sogar das Bewußtsein verloren. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Vorsicht halber brachte man das Mädchen in das städtische Krankenstift, wo es hoffentlich recht bald gesunden und auch von ihrem Liebeskummer geheilt werden wird.

tz. Riesenburg, 16. Juni. Der Vaterländische Frauenverein des Rosenberger Kreises veranstaltet am Sonntag im Schützengarten ein Volksfest. Für Unterhaltung der Besucher wird durch Konzert, Bazar, Glücksbuden, Eselreiten, Blumenreigen 2c. gesorgt werden. Bei dem billigen Eintrittsgelde von 25 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder wäre zu wünschen, daß das segensreiche Wirken des Frauenvereins durch eine rege Betheiligung Unterstützung finden möchte.

l. Konitz, 18. Juni. In letzter Nacht brannte ein dem Kaufmann Hermann Berent gehöriger, in der alten Schulenstraße belegener Speicher total nieder. Der Speicher diente dem Kaufmann Flater als Getreidelager. Der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

D. Krojanke, 18. Juni. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung wurden die drei zu Rathmännern unserer Stadt gewählten Herren Heymann, Schmekel und Jaiter durch Herrn Bürgermeister Hafemann feierlich eingeführt.

l. Briesen, 18. Juni. Eine neue Volksbadeanstalt für männliche Erwachsene und Kinder am hiesigen Schloßsee gegenüber der Schloßruine wird morgen dem Verkehr übergeben. — Dem Besitzer Thom in Kossowken wurde in vergangener Nacht seine beste Kuh im Werthe von etwa 450 Mk. aus dem Stalle gestohlen.

k Thorn, 18. Juni. Der 13jährige Sohn Paul des Steueraufsehers Grams, der in dem Flußarm, „polnische Weichsel" genannt, badete, ist ertrunken. — Vor dem Kriegsgericht hatte sich heute der Unteroffizier Reinhold Schmidt von der 2. Komp. Fußartill.-Regts. Nr. 11 wegen eines schweren Diebstahls und vier einfacher Diebstähle zu verantworten. Schmidt wurde zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

-dt. Lauenburg, 18. Juni. Dieser Tage entstand in der Mikrower Forst Feuer, wodurch eine ca. 8 Morgen große Fläche Wald zerstört wurde. Den Löschmannschaften gelang es, einer weiteren Ausdehnung des Feuers, das wahrscheinlich durch ein weggeworfenes brennendes Streichholz entstanden ist, vorzubeugen.

e. Stolp, 11. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Pächtersohn Carl Kowalke aus Gewiesener Mühle wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. K. hatte sich von seinem Bruder eine vom Gemeindevorstande zu Adl. Mellin unterzeichnete Urkunde herstellen lassen, auf Grund deren er am 16. December 1899 mit Weihnachtsbäumen nach unserer Stadt kam, um sie hier zu verkaufen. — Der Landbriefträger Drawe aus Bütow wurde wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und trat seine Strafe sogleich an.

* Rügenwalde, 18. Juni. Ein Unfall passirte dem gegenwärtig hier im Hafen liegenden SD. „Wilhelm Lüdtke" auf seiner Reise von Königsberg nach Rügenwalde. Unweit Pillau war am Sonntag Morgen der Schiffskoch Jaster aus Pölitz plötzlich über Bord gefallen. Trotzdem sofort Rettungsringe ausgeworfen wurden und der Dampfer sich längere Zeit an der Unfallstelle aufhielt, wurde der Verunglückte nicht mehr gesehen.

* Allenstein, 18. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Kaufmann Salomon Flatow von hier, der wegen Wechselfälschungen bereits zu 3½ Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt ist, wegen betrügerischen Bankerotts unter Fortfall dieser Strafen zu 4½ Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust.

* Königsberg, 18. Juni. Gegen Frau Meerbach, die angebliche zweite Ehefrau des Gattenmörders Beck, welche sich hier in Untersuchungshaft befindet, wird am 28. d. Mts. vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen schwerer Urkundenfälschung verhandelt werden. Eine Anklage wegen Begünstigung oder Beihilfe zum Mord ist nicht erhoben worden.

* Tilsit, 18. Juni. Zu dem Unfall des Divisionskommandeurs, des Herrn Generalleutnant von Bock und Polach, wird gemeldet, daß die Verletzungen schwer, aber nicht lebensgefährlich sind. Auf dem Exerzierplatze war dem Verletzten der erste Nothverband angelegt worden, darauf erfolgte die Ueberführung in das hiesige Garnison-Lazareth. Nach dem daselbst die Wunde genauer untersucht war, wurde der General in die Privatklinik des Herrn Dr. Reich transportirt, woselbst auf Anordnung der Aerzte Herr von Bock noch ungefähr acht Tage verbleiben soll, bevor er die Rückreise nach Königsberg antreten darf.

H. Posen, 19. Juni. (Privat-Tel.) Die Ansiedelungs-Kommission wird hier am nächsten Dienstag eine Sitzung abhalten.

Eingesandt.

Frauenabtheilungen IV. Klasse.

Geehrte Redaktion! In Ihrer Zeitung befinden sich häufig Zuschriften, die für irgend welche guten Zwecke eintreten. Hoffentlich haben Sie auch Raum für den Wunsch, der nachstehend ausgedrückt ist:

In freundlicher Zuvorkommenheit hat die Eisenbahnverwaltung schon seit geraumer Zeit auch für die Reisenden IV. Klasse besondere Frauenabtheilungen eingerichtet, die auch durch Aufschriften deutlich kenntlich gemacht sind. Nichtsdestoweniger kommen aber, z. B. in den Vorortzügen nach Zoppot, fast stets Männer in die Frauenabtheilung, oftmals mit qualmender Pfeife, aus der kein besonders angenehmer Tabak duftet. Sie werden sich leicht überzeugen können, daß das nicht blos der Fall ist, wenn die Männerabtheilungen überfüllt sind, sondern auch, wenn dort reichlich Platz ist. Wenn man sich darüber beschwert, kommt man schön an. Da giebt es höchstens Grobheiten, oder rohe Drohungen. Da hält man schon lieber den Mund und ist schließlich froh, wenn man wieder aus dem Wagen heraus ist. Es ist ja kein Zweifel, daß die Eisenbahnbeamten nicht überall sein können, namentlich bei dem Vorortsverkehr, bei dem es ja immer etwas rasch geht und die Zeit auf den einzelnen Stationen nur kurz ist, aber vielleicht wäre es doch möglich, einmal ein paar Tage diese IV. Klassenabtheilung für Frauen etwas genauer zu überwachen und die Männer, die rücksichtslos und nicht selten betrunken darin sich aufhalten, hinauszuweisen, so wird das doch wahrscheinlich für längere Dauer helfen. Die Eisenbahnverwaltung würde damit uns weiblichen Reisenden einen recht großen Gefallen erweisen und wir würden ihr dafür sehr dankbar sein.

Eine Zoppoterin.

Zum Postverkehr Danzig—Zoppot.

Das unter vorstehender Ueberschrift mit H. P. W. unterzeichnete „Eingesandt", betreffend die wiederholte verspätete Ausgabe von am Sonnabend Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in Danzig aufgelieferten Briefen pp. bei dem Postamte in Zoppot, widerrufe ich nach Aufklärung durch die zuständige Behörde als unrichtig und auf Irrthümern beruhend. H. P. W.

(Richtiger wäre es jedenfalls gewesen, wenn der Einsender sich orientirt hätte, ehe er der Post in einem öffentlichen Blatte die Vorwürfe machte. Red.)

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 19. Juni.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Juni 6,12½, Juli 6,17½, August 6,32½, September 6,35, Oktober-Dezember 6,70, Januar-März 6,92½. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Juni Mk. 6,15, Juli Mk. 6,17½, August Mk. 6,30, September Mk. 6,35, Oktober Mk. 6,60, November Mk. 6,67½, Dezember Mk. 6,75, Mai Mk. 7,12½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. Juni.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 9° R. Wind: N.

Weizen flau. Gehandelt ist inländischer roth 732 Gr. Mk. 163, Sommer 740 Gr. Mk. 160, glasig 783 Gr. Mk. 165 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit mit Geruch 701 Gr. Mk. 101 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer niedriger. Gehandelt ist inländischer von Mk. 150 bis Mk. 153 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 4,10, 4,15 und 4,20, feine Mk. 4,25 und 4,27½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60, 4,70 und 4,75 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	18.	19.		18.	19.
Weizen per Juli	166.25	167.50	Hafer per Juli .	160.—	160.25
" " Sept.	160.—	160.25	" " Sept.	139.50	—.—
" " Okt.	159.50	—.—	Mais per Juli .	113.25	113.75
Roggen per Juli	145.50	146.—	" " Sept.	113.25	133.75
" " Sept.	136.75	137.25	Rüböl per Juni .	54.20	54.40
" " Okt.	—.—	136.75	" " Okt. .	52.70	52.70
			Spirit. 70er loko	34.20	34.20
	18.	19.		18.	19.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.20	Ostpr. Südb.-Akt.	68.10	68.10
3½% "	102.—	102.—	Anat. II. Obl. Er-		
3% "	92.90	92.80	gänzungsnetz .	101.50	101.50
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	102.—	Brl. Hdlsg.-Ant.	157.50	157.50
3½% " "	101.90	102.—	Darmstädt.-Bank	138.—	138.60
3% " "	92.40	92 40	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.40	Deutsch. Bank-Ak.	209.10	209.50
3½% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.10	Disc. Com.-Anth.	186.10	186.40
3½% " "			Dresd. Bank-Akt.	145.60	145.00
neulandsch. . .	98.60	98.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd.-Anst. ult	214.75	215.—
ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Ostdeutsche Bank	98.—	98.—
4½% Chin. A. 1898	91.—	90.90	Allgem. Elek.-Ges.	185.50	185.25
4% Ital. Rente	102.40	102.40	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.75	67.75	St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	—.—	101.30	" " St.-Prior.	82.50	80.—
4% Oester. Goldr.	102.90	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	203.75	203.75
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen . . .	173.25	173.40
von 1894 . . .	83.—	83.10	Harpener . . .	176.75	178.10
4% Rss. 1880er Anl	100.25	—.—	Hibernia	175.25	175.40
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	204.75	206.—
von 1894	96.70	96.70	Barz. Papierfabr.	188.—	188.—
5% Trk. Adm.-Anl	101.10	101.30	Wechs. a. Lond. kurz	20.455	20.45
4% Ungar. Goldr.	101.70	101.80	" " " lang	20.325	20.32
Can. Eisenb.-Akt.	133.40	132.80	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	—.—
Eisenb.-Akt. . .	173.90	173.90	" " " lang	214.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Eisenbahn-Akt.	66.20	66.10	Oesterreich. Noten	85.85	85.30
Marienb.-Mlwk.-			Russische Noten .	216.05	216.10
Eisenb.-St.-Pr.	—.—	111.75	Privatdiskont . .	2¼%	2¼%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo . .	151.—	151.40			

Tendenz: Die gestrigen Mittheilungen des englischen Ministers des Innern, daß die Lage in Südafrika der Regierung die Zurückziehung eines starken Prozentsatzes Truppen ermögliche, beeinflußte die Stimmung im heutigen Börsenverkehr günstig. Man hofft, daß die schnelle Wiederherstellung geordneter Zustände in Südafrika sich für den gesammten internationalen Handelsverkehr vortheilhaft geltend machen werde. Auch der Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt wirkt auf Hütten- und Bergwerksaktien günstig ein. Banken lagen matt. Fonds ruhig. Neue Russen fest. Bahnen meist still. Oesterreichische fest in Hinblick auf die Verstaatlichungsfrage. In 2. Börsenstunde war das Geschäft bei anhaltender Festigkeit wenig lebhaft. Harpener besser.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 19. Juni.

Ein festerer Ton ist vorherrschend in den auswärtigen Berichten und das hat hier das Angebot von Getreide so vorsichtig gemacht, daß der allerdings nur schwache Umsatz in Weizen und Roggen sich erst nach der Bewilligung ein wenig gesteigerter Forderungen entwickelte. Hafer still aber fest. Rüböl bekundete mattere Haltung, obwohl der Umsatz beschränkt blieb. Man zahlte 34,20 für eine Kleinigkeit 70er Spiritus loko ohne Faß auch heute. Umsatz 8000 Liter.

Standesamt vom 19. Juni.

Geburten: Arbeiter Rudolph Harder, S. — Töpfergeselle Johann Wogas, T. — Schneidermeister Theodor Moeske, S. — Zimmergeselle Friedrich Kröhnert, S. — Konditor Hugo Mutschinski, S. — Zimmergeselle Franz Grunwald, S. — Barbier Albert Ammon, S. — Bäckermeister Friedrich Ehmer, S. — Arbeiter Wilhelm Korczynski, T. — Klempnergeselle Paul Neumann, T. — Schmiedegeselle Julius Preuß, S. — Schmiedegeselle Franz Brzozowski, S. — Straßenbahnschaffner Robert Lipowski, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Maschinist Friedrich Albin Max Herfurth und Anna Elisabeth Schulz, beide zu Königsberg. — Arbeiter Thomas Marczyniak und Franziska Pauline Romczyk, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Isaac Cohn zu Berlin und Amanda Lyon, hier. — Heizer Richard Johann Herrmann Kosanke und Heinriette Rosenowski, beide hier.

Todesfälle: Frau Emilie Christine Augustin geb. Krüger, 46 J. 7 M. — Arbeiter Friedrich Rosengart, 40 J. 4 M. — T. d. Redakteurs Joseph von Paledzki, 2 J. 11 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Des Kaisers Trinkspruch auf die Kaiserin.

Bonn, 19. Juni. (W. T.-B.) Der Trinkspruch, welchen auf dem gestrigen Festkommers des Korps „Borussia" der Kaiser auf die Kaiserin ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut:

„Von unsern Urahnen und Vorfahren wissen die Chroniken zu melden, daß, wenn sie im Waffengang zusammenkamen, bei Turnieren die Lanzen mit einander brachen, es sich von selbst verstand, daß ein hoher Kreis von Damen um sie versammelt war und auf sie herabblickte. Mit Stolz empfing der Sieger den Kranz aus schöner Hand. Und ebenso war es auch, wenn sie zu Harfe und Leier griffen, wenn sie im Streit um die Wette sangen; auf der Wartburg wurde den Siegern der Preis zu Theil. Noch niemals, so lange die Geschichte der deutschen Universitäten geschrieben ist, ward einer Universität eine so hohe Ehre zutheil. Im Kranze der Schönen Bonns, umgeben von fürstlichen Damen, ist Ihre Majestät die Kaiserin erschienen, die erste Landesfürstin, um dem Commers der Studenten beizuwohnen. Diese beispiellose Ehre wird der Stadt Bonn zu Theil und in dieser den Borussen. Ich hoffe und erwarte, daß alle jungen Borussen, auf denen heute das Auge Ihrer Majestät geruht hat, eine Weihe für ihr ganzes Leben empfangen. Wir aber, ob General oder Staatsmann, ob Leutnant oder Landjunker, schließen uns heute zusammen in Dankbarkeit zu Ihrer Majestät und reiben einen urkräftigen Salamander: Ihre Majestät die Kaiserin Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Leipzig, 19. Juni. (W. T.-B.) Der Angeklagte Gentsch wird vernommen und sagt aus: Die offiziellen Korrespondenzen zwischen der Bank und der Trebergesellschaft kamen zu seiner Kenntniß, die sogenannte Privatkorrespondenz zwischen Exner und Schmidt zum großen Theil nicht. Er war mit dieser Privatkorrespondenz nicht einverstanden und erklärte, daß er eine Verantwortung nicht übernehme.

Automobilfahrt Paris—Wien.

Paris, 19. Juni. (W. T.-B.) Die Abfahrt der Theilnehmer an der Tourenfahrt Paris-Wien vom „Place de la Concorde" begann heute früh 8 Uhr. Zahlreiche Zuschauer wohnten der Abfahrt bei. Bis 9 Uhr waren 14 Automobile unter dem Beifall der Menge abgefahren, denen im Laufe des Tages noch zahlreiche Wagen folgen werden.

Macedonische Wühlereien.

Athen, 19. Juni. (W. T.-B.) Meldung der „Agence Havas." Die Polizei hat mehrere seit längerer Zeit hier ansässige Persönlichkeiten macedonischer Herkunft verhaftet, welche als Agenten des macedonischen Komitees in Sofia thätig waren. Bei denselben sollen verschiedene Schriftstücke und darunter Schreiben des Komitees gefunden worden sein. Die Agenten suchten Banden zum Einmarsch in Macedonien anzuwerben, und es war ihnen auch bereits gelungen, Unterschriften dazu zu erlangen.

Aus Südafrika.

London, 19. Juni. (W. T.-B.) In einer Rede, welche der Minister des Innern zu Roydon hielt, sagte er: Die bisherigen Feinde hätten eine so besonders würdige Gesinnung an den Tag gelegt, daß die Regierung die Zurückziehung eines starken Prozentsatzes der Truppen aus Südafrika vorbereite.

Kapstadt, 19. Juni. (W. T.-B.) Bei Calvinia ergaben sich 650 Mann, meistens Aufständische aus der Kapkolonie. Die Gesammtzahl der Boeren, welche sich ergaben, beträgt jetzt 18400.

Berlin, 19. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generalmajors Grafen Hülsen-Häseler und empfing hierauf den Botschaftsrath Freiherrn von Romberg.

J. Berlin, 19. Juni. (Privat-Tel.) Wie die „Berl. Pol. Nachr." erfahren, ist dem Seehandlungspräsidenten Havenstein allerdings die Stelle des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium angeboten und zwar sofort nach dem Tode Lehmanns, doch hat Herr Havenstein mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ablehnen müssen.

L. Aachen, 18. Juni. (Privat-Tel.) Der Kronprinz wird den Kaiser bei seinem feierlichen Einzug in die Stadt Aachen begleiten.

W. Stuttgart, 19. Juni. (Privat-Tel.) Zu den Krönungsfeierlichkeiten in London wird sich als Vertreter des Königs von Württemberg Herzog Albrecht nach London begeben.

+ Zürich, 19. Juni. (Privat-Tel.) Die Züricher Regierung hat den österreichischen Polizeispitzel Heumann aus der Eidgenossenschaft ausgewiesen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsfaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, dass sämmtliche Postanstalten schon jetzt

Abonnement-Bestellungen

auf das

3. Quartal

zum Preise von Mk. 2,— (von der Post abgeholt), Mk. 2,40 (frei ins Haus) entgegennehmen.

Um eine regelmässige Zusendung des Blattes zu ermöglichen, empfiehlt sich möglichst frühzeitige Bestellung.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des laufenden Romans und unser Eisenbahn-Fahrplanbuch kostenlos nachgeliefert.

Lokales.

* **Konzert des Lehrer-Gesangvereins in Westerplatte.** Selten vereinigt sich in einem Gesangverein musikalisches Empfinden und musikalisches Verständniß in solchem Maße wie in einem Lehrer-Gesangverein, dessen Mitglieder ja ausnahmslos musikalisch erzogen und mit positivem Wissen auf diesem Gebiet ausgestattet sind. Dadurch wird, wenn ein tüchtiger Dirigent an der Spitze steht, die äußerliche, formale Exaktheit der Vorträge ja an sich schon gewährleistet. Und in dieser Hinsicht standen denn auch die gestrigen Darbietungen des Danziger Lehrergesangvereins auf achtenswerther Höhe; rhythmische Geschlossenheit, Gleichmäßigkeit der Nuancirung nach jeder Richtung zeichneten sowohl die Lieder im Volkston, als auch die etwas anspruchsvolleren Chöre aus; namentlich hat es der tüchtige Dirigent, Herr A. Weber, verstanden, den Verein zu einem außerordentlich schönen, zarten und gleichmäßigen Piano bis zum Pianissimo zu erziehen, neben dem dann auch natürlich die übrige Skala der Tonstärken zu viel besserer Wirkung kommt, als wenn diese delikate Zartheit nicht vorhanden wäre. Die Vorträge des Lehrergesangvereins bieten aber noch mehr als formale Vollendung; sie bieten auch Ausdrucksreichthum in dem angenehmen Stimmenmaterial und ihre Wärme dringt zum Gemüth der Zuhörer. Es läßt sich schwer sagen, welcher von den Chören am besten gewesen sei; sie waren alle vortrefflich und dem Charakter der Kompositionen feinfühlig angepaßt. Besonders tiefgehende Wirkung hatte der Hegar'sche Chor „Die zwei Särge", sowie die Spicker'sche Vertonung des Gedichts „Noch sind die Tage der Rosen", und zündend wirkten „Die drei Röselein" und „Festjubel" mit ihrer frischen Lebendigkeit. Die ausgezeichnete Akustik der Musikhalle im waldigen Kurgarten der Westerplatte bewährte sich auch bei diesem Gesangskonzert aufs Beste, der Ton, selbst im Piano, blieb auch auf weitere Entfernung hin tadellos zusammengehalten. — Wesentlichen Antheil an dem Erfolg des Konzertes hatte auch der dafür gewonnene Instrumentalkörper, die bewährte Kapelle der 128er unter Leitung des Herrn Kapellmeister Lehmann. Neben den mit feinfühligerem Verständniß plastisch in ihrem Themenwerk ausgearbeiteten Opernstücken — „Hänsel und Gretel", „Carmen", „Rigoletto" 2c. — erregten namentlich zwei Sachen die Aufmerksamkeit, nämlich der „Kampfruf Danzigs gegen die Schweden i. J. 1655" und der orientalische Bauchtanz. In dem letzteren hat R. Vollstedt es verstanden, die in ihren Rhythmen und sonstigen Eigenthümlichkeiten bisher immer für fast unmöglich für europäische Kapellen gehaltene orientalische Musik mit einer Treue zu kopiren, die, obwohl ihr vom Komponisten auch noch der Reiz unserer Musik hinzugefügt ist, in ihrer Echtheit geradezu überraschend wirkt. Der „Kampfruf Danzigs" wurde bereits in diesem Blatte erwähnt; unser Herr Oberbürgermeister hatte das alte Gedicht, von dem wir s. Z. einige Strophen mittheilten, mit den dazu gehörigen Noten in einem vergilbten Buch entdeckt und Herr Kapellmeister Lehmann hat der Melodie mit meisterlichem Geschick ein ihrer Eigenart angepaßtes Gewand für Militärmusik gegeben. Der „Kampfruf" erinnert in seinem Charakter lebhaft an andere überlieferte Musik aus jener Zeit, so z. B. an die altniederländischen Volkslieder; er bildet ein interessantes Denkmal altdanziger Kunstbethätigung. Herr Trompeter Siebold und Herr Posaunist Großkopf, beide schon als Solisten vortheilhaft bekannt und bewährt, ernteten auch gestern mit künstlerischen Solovorträgen wohlverdienten lebhaften Beifall. — Da der Abend ruhig und mild war bot der schöne Garten den überaus zahlreichen Besuchern angenehmen Aufenthalt; freundlich leuchtete der Mond dann bei der Rückfahrt über die stille Weichsel auf die vollbesetzten Schiffe herunter.

* **Ruderregatta in Königsberg.** Die Ruderregatta, welche nächsten Sonntag in Königsberg gefahren werden wird, weist neun Rennen auf, an welchen auch unsere Danziger Ruderer stark betheiligt sind. Die drei erstklassigen Rennen: Kaiservierer, Verbandsvierer und Stadtachter, sind von beiden Danziger Rudervereinigungen belegt, außerdem haben Ruderclub Viktoria noch den Juniorvierer und der Ruderverein die beiden Einerrennen belegt. Es sind somit unsere Ruderer nur an 3 zweiklassigen Rennen nicht betheiligt. Das Ziel, welches bei den früheren Regatten bei Holstein lag, ist dieses Mal näher nach der Stadt gelegt worden und befindet sich bei Klein-Friedrichsberg, wo früher der Startplatz gelegen war. Die Betheiligung aus Danzig an der Regatta wird außerordentlich stark sein. Wie schon mitgetheilt, hat der Danziger Ruderverein den Dampfer „Fram" gechartert, dessen Plätze schon vor längerer Zeit sämmtlich verkauft waren. Die Ruderer, welche an der Regatta theilnehmen, werden schon am Sonnabend mit der Bahn nach Königsberg fahren. Die Rennboote sind schon heute verladen worden.

Die Fahrt der „Vineta" nach Königsberg ist nunmehr, nachdem eine größere Anzahl Theilnehmer sich schon gemeldet hat, gleichfalls gesichert. Das Schiff geht bekanntlich Sonntag früh 5 Uhr von der Langen Brücke ab. Es trifft ungefähr um 12 Uhr in Königsberg ein, wo es etwa 2 Stunden liegen bleibt und fährt dann zum Ziel der Regatta, wozu die ausdrückliche Genehmigung ertheilt ist. Unmittelbar nach Schluß der Regatta, also um 5 Uhr, wird die Rückfahrt nach Danzig angetreten; auf derselben wird in Pillau kurze Zeit angelegt, um die Fahrttheilnehmer, welche einen längeren Aufenthalt in Königsberg der Theilnahme an der Regatta vorziehen sollten, wieder an Bord zu nehmen. Anmeldungen zur Theilnahme an der Fahrt müssen bei der Gesellschaft „Weichsel" bis morgen, Freitag, Mittag erfolgen.

* **Unwahres Gerücht.** Von einem Vorortblättchen war die Nachricht autoritativ mitgetheilt, daß am 3. Juli der Kaiser und die Kaiserin nach Langfuhr kommen, die Kaiserin sich an demselben Tage nach Cadinen begeben, der Kaiser aber bis zum Abend des 4. bei den Husaren bleiben werde. Wie uns an maßgebender Stelle auf Erkundigung mitgetheilt wird, beruhen die Mittheilungen des Blättchens auf völliger Erfindung.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Heute Abend geht „Sein Doppelgänger" in Scene. Morgen Abend wird angesichts des großen Erfolges, welcher das Tolstoi'sche Drama „Die Macht der Finsterniß" gehabt hat, dieses Drama nochmals gegeben.

J. **Zulagen auch für die Lehrer in gemischtsprachigen Gebieten.** Man telegraphirt uns aus Berlin: Die Erörterungen, welche zwischen den betheiligten Staatsministerialressorts über die Gewährung von Zulagen an die in den zweisprachigen Landestheilen stationirten Beamten mit dem Ziele schweben, eine entsprechende Forderung für den nächstjährigen Etat vorzubereiten, erstrecken sich auch auf die in jenen Landestheilen amtirenden Volksschullehrer, für welche gleichfalls eine den großen Schwierigkeiten ihrer Aufgaben und der Größe ihrer Mühewaltung entsprechende Zulage zur Erwägung steht.

* **Westpreußische Hufbeschlag-Lehrschmiede.** Der nächste Kursus für Schmiedemeister und Gesellen beginnt am 1. Juli. Schmiede, welche sich im Hufbeschlag theoretisch und praktisch ausbilden wollen, können sich noch zu diesem Kursus melden unter Vorlegung ihrer Lehrbescheinigung. Die Ausbildung erstreckt sich auf das gesammte Gebiet des Hufbeschlagwesens, sowie Bau des Pferdekörpers im Allgemeinen, über Hufkrankheiten und deren Behandlung, soweit der Beschlag in Frage kommt, Zahnalter und Klauenbeschlag. Der Kursus dauert 3 Monate und am Schlusse desselben wird eine Prüfung von der Prüfungskommission der Lehrschmiede abgehalten. Diejenigen Schmiede, welche die Prüfung bestehen, erhalten den Befähigungsnachweis zum selbstständigen Betriebe des Hufbeschlaggewerbes nach dem Gesetze vom 18. Juni 1884. Unbemittelten Schmieden kann eine Unterstützung gewährt werden. Anmeldungen sind zu richten an den Roßarzt Herrn Wünsch und Lehrschmiedemeister Herrn Lohse.

n **Wohnungsverein für Danzig und Umgegend (E. G. m. b. H.)** Der Verein hat kürzlich den Ankauf eines Theiles des Geländes am Stiftswinkel mit einem Flächeninhalt von etwa 5100 Quadratmetern beschlossen. Auf diesem Geländetheil werden voraussichtlich acht Häuser mit vorzugsweise kleineren Wohnungen erbaut werden. Die miethweise Ueberlassung dieser Wohnungen soll nur an Vereinsmitglieder erfolgen. Der Bau der Häuser wird voraussichtlich schon im Herbst d. Js. in Angriff genommen werden können.

* **Der ständige Ausschuß des Bezirkseisenbahnrathes** für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg nahm in seiner gestrigen Sitzung den Antrag Teschendorff an, den Minister der öffentlichen Arbeiten zu ersuchen, bei Tarifänderungen im Güter- und Personenverkehr, bei Einführung von Ausnahme- und Nothstands-Tarifen die Gutachten der Bezirks-Eisenbahnräthe, möglichst auch des Landes-Eisenbahnrathes rechtzeitig einzuholen. Die von einem Antrag Dietrich geforderten allgemeine Einführung von Umwegkarten wird für nicht praktisch und auch nicht nöthig erachtet. Von der Eisenbahnverwaltung werden die Anträge Hantel auf Erweiterung des Getreideausnahmetarifs auf alle Binnenstädte Ostpreußens, Westpreußens und Posens, in denen sich Handelsmühlen befinden, sowie auf Ermäßigung der Frachtsätze für Ziegelsteine als unannehmbar bezeichnet, während ein Bedürfniß für Versetzung der Artikel Abfälle von Mexikanfibre und ähnlichen Gespinnstfasern in den Spezialtarif III ebensowenig als nicht vorliegend bezeichnet wird, wie für den Antrag, den Tarif für Drahtstifte von Oberschlesien nach Tilsit zu ermäßigen. Die Anträge werden abgelehnt bezw. zurückgezogen. Die Neueinlegung von Zügen auf den Strecken Elbing-Königsberg, Bromberg-Culmsee und Culm-Unislaw kann seitens der Eisenbahn-Verwaltung nicht in Aussicht gestellt werden, dagegen soll die Fortführung des in Elbing um 9.07 Abends endenden Zuges 21 bis Pr. Holland in Erwägung gezogen werden. — An die Sitzung schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im „Danziger Hof".

R. **Ein künstlerisches Diplom,** von dem hiesigen Maler Urtnowski entworfen, ist heute und morgen im Schaufenster der Juwelierfirma Erich Stumpf u. Sohn in der Langgasse ausgestellt. Es ist dies die Urkunde, mit der unser hiesiger Yachtklub „Gode Wind" dem früheren Oberwerftdirektor Herrn Admiral von Prittwitz und Gaffron die Ehrenmitgliedschaft verleiht. Herr v. Prittwitz hatte sich die Förderung des Segelsports in hiesiger Bucht ganz besonders angelegen sein lassen. Auch auf der diesjährigen am Schluß der Zoppoter Sportswoche stattfindenden Regatta wird ein von ihm gestifteter Pokal als Extrapreis ausgesegelt werden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. Juni.

Angekommen: „Elida," Kapt. Johansson, von Lysekil mit Steinen. „Hammonia," SD., Kapt. Koch, von Lulea mit Eisenerz. „Alice," SD., Kapt. Petterson, von St. Olofsholm mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Gretha," Kapt. Schoer, nach Stade mit Holz. „Berthe Marie," Kapt. Hansen, nach Königsberg mit Ballast. „Orpheus," SD., Kapt. Beise, nach Stettin mit Holz und Gütern.

Neufahrwasser, 19. Juni.

Gesegelt: „Rebekka," SD., Kapt. Aasgaard, nach Wasa leer.

Einlager Schleuse, 18. Juni.

Stromab: 6 Kähne mit Ziegeln. D. „Linau", Kapt. Adler, von Königsberg mit diversen Gütern, D. „Bertha", von Elbing mit 11 To. Hafer und diversen Gütern, beide an A. Zedler, D. „Verein", Kapt. Koch, von Königsberg mit diversen Gütern an Em. Berenz, Franz Werner von Braunsberg mit 55 To. Mehl an Behrendt, sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, an A. Zedler-Elbing, D. „Bromberg", Kapt. Klotz, an die Bromberger Dampfer-Gesellschaft, beide von Danzig mit diversen Gütern.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 18. Juni.

Ein unzufriedener Kunde.

Am 2. März ließ der Arbeiter Karl Wolff in Schidlitz von seinem kleinen Jungen ein „Quartier" Schnaps aus der Destillation holen. Ob nun der Junge davon getrunken oder von dem Schnaps etwas verschüttet hat, kann nicht festgestellt werden, jedenfalls glaubte Wolff, daß er für sein Geld zu wenig bekommen hat. In hellem Aerger eilte er in die Destille, stellte den Inhaber unter Schimpfen zur Rede und gab sich auch nicht zufrieden, als ihm der Kaufmann in seine Flasche noch etwas Schnaps nachfüllte. Er beleidigte den Inhaber vielmehr durch die unfläthigsten Schimpfworte und war durch kein Zureden zu bewegen, das Lokal zu verlassen. Schließlich wurde er aber doch langsam zur Thür gedrängt. Auf den Stufen kam er zu Fall, und als er wieder aufstand, warf er dem Kaufmann die Schnapsflasche mit solcher Wucht gegen den Kopf, daß dieselbe zersplitterte und eine tiefe Wunde am linken Auge verursachte. Leicht hätte das Auge verloren sein können. Wolff hat schon 2 Jahre Gefängniß wegen Messerstechens hinter sich. Heute wurde er zu **sechs Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Divisions-Kriegsgericht vom 18. Juni.

Mißhandlungen von Rekruten.

Die Kanoniere Franz Dreßke und Max Kremin von der 3. Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 36, sogenannte „alte Leute", haben sich in weitestem Umfange der Mißhandlung von Rekruten, mit denen sie auf der Stube zusammenlagen, schuldig gemacht. Die sechs jungen Leute bekamen bei dem geringsten Anlasse Schläge mit Fahrerpeitschen, Säbeltaschen und anderen gefährlichen Werkzeugen. Theilweise mußten die Rekruten den Angeklagten auch Privatdienste leisten und bekamen Prügel, wenn sie es nicht zur Zufriedenheit der Beiden gemacht hatten. Ein Rekrut, der sich nicht schnell genug wusch, wurde von Dreßke drei Minuten lang mit einer Säbeltasche geschlagen, sodaß der Mißhandelte ins Lazareth aufgenommen werden mußte und Spuren von Geistesstörung zeigte. Der Vertreter der Anklage bezeichnete das Treiben der Angeklagten als eine empörende Rohheit, die eine exemplarische Strafe verdiene. Das Gericht ging jedoch unter seinen Antrag auf 9 und 6 Monate Gefängniß weit herunter und verurtheilte Dreßke zu **4 Monaten, Kremin zu 1 Monat Gefängniß.**

Der Rosenberger Gattengiftmord vor den Geschworenen.

= **Elbing,** 18. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgerichte gelangte heute der Rosenberger Giftmordprozeß zur Verhandlung. Angeklagt ist die 30 Jahre alte Drechslermeisterfrau Jenny Grabowski wegen Giftmordversuchs, verübt an ihrem Manne, und der 62 Jahre alte Lehrer a. D. Wilhelm Hoffmann wegen Anstiftung dazu. Die Angeklagte ist geständig. Nach ihrer Darstellung ist die 10-jährige Ehe eine höchst unglückliche gewesen. Die Angeklagte verstand nicht zu wirthschaften und dürfte hierin wohl der Hauptgrund zu den Zwistigkeiten zu suchen sein. Sie will die That aus Verzweiflung begangen haben. Ihr Mann wurde in Folge einer Erkrankung in das Krankenhaus aufgenommen. Eine Woche vor dem Tode wurde er wieder nach Hause geholt. Hier habe sie ihm ein Glas Glühwein (Rothwein) zurecht gemacht und in diesen Chromsäure gegossen, welche sie sich aus der Apotheke besorgt hatte. Es stellte sich bald nach dem Genuß Erbrechen ein, jedoch in zwei Tagen verstarb der Mann. Nach Angabe der Angeklagten hat der Mitangeklagte Hoffmann sie zu dieser That angestiftet; H. habe ihr die Ehe versprochen und habe sie auch mit unsittlichen Anträgen verfolgt. Mit der Beschuldigung des Hoffmann trat die Angeklagte erst vor einiger Zeit hervor. Hoffmann selbst leugnet die That; er sei 24 Jahre Wittwer gewesen und habe auch jetzt keine Veranlassung gehabt, sich zu verheirathen. — Die Zeugen bestätigen den ehelichen Zwist und auch die Mißhandlungen, denen die Angeklagte durch ihren Mann ausgesetzt war. Die Agentin Stilpert-Elbing hat von der Angeklagten im Traume geführte Redensarten gehört, durch welche Hoffmann beschuldigt wurde. Die Ansichten der Sachverständigen gingen sehr auseinander. Herr Dr. Wentscher gab Chromsäurevergiftung als Todesursache an. Herr Kreisarzt Dr. Arbeit konstatirt, daß die Obduktion wohl keinen Anhalt für die Feststellung der wirklichen Todesursache gegeben habe. Da aber die Frau Grabowski nach ihrem Geständniß 10 g Chromsäurelösung (also ca. 2 g reine Chromsäure) gegeben habe, so sei mit Sicherheit anzunehmen, daß Chromsäurevergiftung die Todesursache gewesen sei. Die Chromsäure habe Magen- und Darmkatarrh hervorgerufen, diese Störungen haben wieder zur Herzlähmung geführt. Der Vertreter des Medizinalkollegiums in Danzig, Herr Professor Valentini, erklärt auf das Bestimmteste chronischen Alkoholismus als Todesursache. Hätte eine Chromsäurevergiftung stattgefunden, so hätte sich Chromsäure im Körper des Verstorbenen nachweisen lassen müssen, was aber nicht möglich gewesen sei. Herr Dr. Wentscher hält allerdings den Verstorbenen für keinen Alkoholiker; er habe wohl Bier getrunken, aber nicht viel Alkohol genossen. Aehnlich äußern sich auch Bekannte des Verstorbenen. Herr Medizinalrath Dr. Gronau hält die Angeklagte durchaus für geistig zurechnungsfähig. Für Hoffmann, der nur durch die Frau Grabowski beschuldigt wurde, fiel die Beweisaufnahme günstig aus. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage hinsichtlich der Frau Grabowski und fanden sie schuldig des Giftmordversuches, hinsichtlich des Angeklagten Hoffmann wurde die Schuldfrage verneint. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Erster Staatsanwalt Gliemann, beantragte acht Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf **vier Jahre Zuchthaus** gegen die Frau Grabowski und gegen Hoffmann auf **Freisprechung.** Der Gerichtshof habe angenommen, daß Frau Grabowski thatsächlich durch ihren Mann schlecht behandelt worden sei. Das Urtheil wurde erst nach 11 Uhr Abends verkündet.

Handel und Industrie.

New-York, 18. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	17./6.	18./6.		17./6.	18./6.
Can. Pacific-Actien	136½	136¼	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74	74½	per Juni	4.75	4.75
„ „ Preferr.	—	—	per August	4.80	4.80
Petroleum refined	7.40	7.40	per Oktober	4.95	4.90
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Juli	78⅝	78⅝
			per September	76⅝	76⅝
Zucker Muscovad.	3	3	per December	77¾	77¾

Chicago, 18. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	17./6.	18./6.		17./6.	18./6.
Weizen			Schmalz		
per Juli	72⅛	72⅜	per Juli	10.15	10.20
per September	70⅞	71⅛	per September	10.20	10.27½
per December	72⅛	72⅛	Pork per Juni	16.55	17.60

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 19. Juni 1902.

Ochsen: 10 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 33 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 9 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 5 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 30—31 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 7 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—37 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 9 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 38 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 42—43 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, geräumt.

Schweinemarkt: Lebhaft, ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,3	SO	leicht	bedeckt	10,5
Blacksod	751,9	SO	frisch	bedeckt	12,2
Shields	760,6	SO	leicht	bedeckt	11,7
Scilly	751,9	SO	stark	bedeckt	13,3
Isle d'Aix	755,7	OSO	mäßig	wolkig	15,2
Paris	761,5	SO	leicht	wolkenlos	15,6
Vlissingen	762,9	OSO	leicht	wolkenlos	13,9
Helder	764,5	O	s. leicht	halbbedeckt	14.5
Christiansund	762,8	NW	mäßig	bedeckt	6,8
Skudesnaes	762,5	NNW	stark	heiter	10,3
Skagen	760,5	SW	leicht	bedeckt	11,8
Kopenhagen	763,3	NW	s. leicht	bedeckt	11,5
Karlstad	762,0	SW	leicht	bedeckt	11,4
Stockholm	762.7	SSO	leicht	wolkig	16,8
Wisby	762,7	SO	stark	halbbedeckt	14,7
Havaranda	761,8	SSW	mäßig	wolkig	7,5
Borkum	764,1	NNW	leicht	Dunst	12,0
Keitum	763,8	NW	leicht	bedeckt	10,7
Hamburg	763,9	N	s. leicht	bedeckt	10.8
Swinemünde	762,1	NNW	mäßig	wolkig	13,7
Rügenwaldermünde	761,1	NNO	leicht	halbbedeckt	12,8
Neufahrwasser	759,3	N	schwach	wolkig	13.8
Memel	759,5	NO	schwach	bedeckt	12,2
Münster Westf.	763,9	NW	s. leicht	wolkenlos	12,2
Hannover	764.2	—	still	wolkig	11,0
Berlin	761,9	NW	schwach	halbbedeckt	12,5
Chemnitz	762,6	NNW	mäßig	wolkig	11,1
Breslau	757,4	NW	mäßig	bedeckt	11,8
Metz	763,5	NO	leicht	Nebel	8,2
Frankfurt (Main)	763,2	NNO	leicht	wolkig	15,0
Karlsruhe	763,7	O	leicht	wolkig	13,6
München	763,7	SW	leicht	bedeckt	10,2
Holyhead	757,0	SO	s. leicht	bedeckt	13,8
Bodö	757,6	SW	stark	Regen	6,0
Riga	761,8	NNO	s. leicht	bedeckt	11,4

Ein Maximum über 764 mm liegt über der Nordsee, Depressionen unter 747 mm befinden sich westlich von Irland, unter 752 mm über Westrußland. In Deutschland ist das Wetter kühl und veränderlich.

Ruhiges, wärmeres, vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	0
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	0
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	17
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	2
Breslau	8	Nacht Niederschl.	Krakau	22
Metz	0	Gewitter	Lemberg	10
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	20
München	8	Nacht Niederschl.	Triest	0

Parzellirungs-Anzeige.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich das den **Schmidt**'schen Eheleuten in **Schönwarling** (1/4 Meile vom Bahnhof Hohenstein Westpr. gelegen) gehörige Grundstück, ca. 110 kulm. Morgen groß, inkl. Wiesen, entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen.

Der Termin findet im Gasthause des Herrn **Neumann** in **Schönwarling** statt, und lade ich Kaufliebhaber hierzu ganz ergebenst ein.

Julius Wohlgemuth,
8798) Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Jacobsen** in Danzig, Hopfengasse 90, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 12. Juli 1902, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt. (8765

Danzig, den 16. Juni 1902.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Krebs** in Danzig, Hundegasse 37, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf den

14. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen. (8764

Danzig, den 16. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **August Rohde** in Danzig, Langgasse 42, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 14. Juli 1902, Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 16. Juni 1902. (8763

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung der Standgelder auf dem diesjährigen Dominiksmarkt, welcher auf der Niederstadt und auf dem Kielmeisterlande am Milchpeter stattfindet, haben wir einen Bietungstermin auf

Montag, den 30. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,
in der Kämmereikasse anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können vorher im 3. Magistratsbureau, Jopengasse 37, 1 Treppe, während der Vormittagsstunden eingesehen werden.

Auf Verlangen des Magistrats ist im Termin von den Bietern eine Kaution zu hinterlegen. (8704

Danzig, den 17. Juni 1902.

Der Magistrat.
Trampe.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Wäsche, Bekleidungs- und Lagerungs-Gegenständen für das städtische Arbeitshaus im Gesammtbetrage von ca. 4700 Mk. haben wir einen Termin auf

Montag, den 7. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr
im städtischen Arbeitshause Töpfergasse Nr. 1—3 anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht für die Interessenten während der Dienststunden ausgelegt sind. (8755

Danzig, den 16. Juni 1902.

Die Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Bekanntmachung.

Für den Ausbau der Kleinbahnen im Kreise Danziger Niederung sind etwa 20 000 cbm Bettungskies erforderlich.

Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienstzeit auf unserem Bureau, Dominikswall 10, einzusehen, können aber auch von dort auf Antrag gegen Erstattung der Schreibgebühren (0,50 M.) bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bei uns bis zum 1. Juli d. Js. postfrei einzureichen.

Danzig, den 10. Juni 1902. (8469

Abtheilung Danzig der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Versetzung der Lagerschuppen VIII und IX im Freibezirk zu Neufahrwasser sollen öffentlich verdungen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden in der Betriebs-Inspektion aus; erstere sind auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken) von dort zu beziehen. Die mit der Aufschrift „Versetzung von Lagerschuppen" versehenen Angebote sind bis zum 1. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (8768

Danzig, im Juni 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb gestern Nachmittag 3 Uhr nach langem schwerem Leiden im 76. Lebensjahre unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Amalie Leppin
geb. **Roemer.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Ohra-Niederfeld, 18. Juni 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme und für die reichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung meines inniggeliebten Gatten und Bruders sprechen wir hiermit Allen, besonders dem Herrn Konsistorialrath Reinhardt für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, dem Verein ehemaliger Fünfer und dem alten Danziger Kriegerverein unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Martha Krüger geb. Nowakowski.
Antonie Jäckel geb. Krüger.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 4¼ Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß und kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser Pflegevater und Onkel, der Rentier

August Josewski
im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Danzig, den 19. Juni 1902

Minna Josewski,
Tobiasgasse, Heilige Geist-Hospital.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. d. Mts., von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt.

Dienstag, den 17. d. Mts. starb der langjährige Rendant der Stromschiffer-Sterbekasse, der

Königl. Strompolizei-Aufseher a. D.
Herr Heinrich Kaemmerer.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen eifrigen und strebsamen Förderer unseres gemeinnützigen Unternehmens, sowie ein stets von uns hoch geachtetes Mitglied des Vorstandes.

Ein dauerndes Andenken hat er sich in unserem Kreise gesichert.

Der Vorstand der Stromschiffer-Sterbekasse.

Wstpr. Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes Danzig.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Herrn H. Kaemmerer
findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes statt. (8804

Rege Betheiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Danziger Krieger-Verein.

1. Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Wensierski** Sonntag, den 22. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus, Hochstrieß, hinter der Husaren-Kaserne. Versammlung der Kameraden Nachmittags 2¾ Uhr auf dem Hauptbahnhofe. Träger und Schützen zur Stelle.

2. Zur Fahrt nach Neustadt am Sonntag, den 22. d. Mts., Versammlung Vormittags 7 Uhr auf dem Hauptbahnhofe. Theilnehmer am gemeinschaftlichen Essen sind mir bis Freitag Vormittag zu melden. Die Schützen versammeln sich zum Abholen der Fahne auf dem Holzmarkt, Ecke Schmiedegasse, um 6½ Uhr. (8814

Engel, Major a. D.



Kriegerverein „Borussia".

Der verstorbene Kamerad, Vereinsfeldwebel, Königlicher Strompolizei-Aufseher a. D., Ritter des eisernen Kreuzes,

Herr Heinrich Kaemmerer
wird am Sonnabend, den 21. d. M., Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johanniskirchhofes, Halbe Allee, aus beerdigt. (8813

Bitte um zahlreiches Gefolge.

Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.

Militär-Verein.

Unser Mitglied Herr Strompolizei-Aufseher
Kaemmerer
ist verstorben.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 21. d. M., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle der vereinigt. Kirchhöfe aus statt.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Danzig, 18. Juni 1902.

Geschw. Freywald.

Als Verlobte empfehl. sich
Margarete Liss
Bernhart Hinz
Danzig, im Juni 1902.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 20. Juni, Abends 7½ Uhr,
Sonnabend, den 21. Juni, Morgens 9¼ Uhr,
Jugendgottesdienst: Nachm. 3 Uhr,
An den Wochentagen: Morgens 6½, Abends 7½ Uhr.

Pachtgesuch

Junger Kaufmann,
28 Jahre, wünscht vom 1. Okt. auch früher ein kleines **Schankgeschäft** oder eine Vertretung zu übernehmen. Offert. unter A 471 an die Exp. d. Bl. erb.

Restauration
m. vollem Ausschank od. **Gastwirthschaft** z. 1. Oktober zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter A 452 an die Exp. d. Blatt. erb.

Auctionen

Auktion in Brösen
Freitag, den 20. Juni, Vorm. 11 Uhr, werde ich bei Herrn **August Matschuk** im Wege der Zwangsvollstreckung
ein Repositorium, Tombank und Regal
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, (8752
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion.
Freitag, 20. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage **Altst. Graben 33,** im Auktionslokal folg. Mobiliar an den Meistbietenden verkaufen: 8 Kleiderschränke, 4 Vertikows, 1 Ripssopha u. 2 Sesseln, 2 Chaiselongues, 3 Sophas, 1 Pfeilerspiegel, 4 Bettgestelle m. Matr., 1 Paradebettgest. m. Mtr., 1 mah. Sekretär, Tische, Stühle, 3 Waschtische, Uhren, 4 Dtzd. neue Hrn.- u. Damenhemden, Kleiderstoffe, Tischdeck., Bett.-, Haus- u. Küchengeräthe u. mehreres Anderes. Lade ganz ergebenst ein
R. Stüwe, Auktionator.

Gr. Mobiliar-Auktion
Frauengasse Nr. 9, 1 Tr.
Morgen, Freitag, 20. Juni, um 11 Uhr versteigere ich im Auftrage für Rechnung d. Frau **Janetzki,** als: 2 gute moderne Plüschgarnituren, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 12 Stühle, 1 mod. Plüschsopha, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 gr. Spiegel mit Stufe, 1 Küchenschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 Patentschlafsopha, 1 Sophatisch, 1 Speisetisch, 1 nußb. Buffet, Teppich, 1 Ripssopha.

Gekaufte Sachen können einige Tage stehen bleiben.
Der Auktionator.

Oeffentliche Versteigerung
Danzig, Brodbänkengasse 38.
Freitag, den 20. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst folgendes Mobiliar:
3 Plüschgarnituren, 1 altdeutsche, in echt nußb. Gestellen, nußb. Kleiderschränke, div. Vertikows, 6 div. Sophas in Plüsch- u. Stoffbezug, Trumeauxspiegel, Pfeilerspiegel, Sophatische, Muschel-, Walzen- u. andere Stühle, 10 Stück Regulateure, 4 Salonuhren, Waschtische mit Marmor, do. Nachttische, 18 Bettgestelle mit Matratzen, Schreibtische, birk. Schränke, Schlafsophas, Tische, Bilder, Etageren, Kleiderständer, Paneelbretter, Bauerntische, Matratzen u. viel and. Mobiliar versteigern.

☞ Sämmtliche Sachen sind neu und eignen sich zu Zimmereinrichtungen.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Der Transport wird übernommen.
Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator.
Burgstraße Nr. 4.

Grosse Auktion
Danzig, Langgasse 73.

Am 23. d. Mts. und folgende Tage werde ich im Auftrage des Herrn **Peter Classen,** Langgasse 73, wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe und Umbau des Hauses das gesammte Waarenlager, bestehend aus: (8735
großen Posten Tricotagen, Strumpf-, Woll- und Fantasiewaaren, Schürzen, Kinder-Konfektion, Sportartikel u. s. w.
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Wiederverkäufern bietet sich beste Gelegenheit zum billigen Einkauf.
Julius Cohn, Auktionator u. Taxator, Breitgasse.

Petershagen h. d. K. 28, an der kleinen Brücke.
AUKTION
mit Kolonialwaaren, eleganter Restaurationseinrichtung und Ladenutensilien Petershagen hinter der Kirche 28. (20845

Freitag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das **Kuhn**'sche Konkurswaarenlager, bestehend aus 20 feinen Stühlen, Tischen, fast neuem Billard mit sämmtlichem Zubehör, Buffet, Tombank, Bierapparat (komplett), 1 elegantem Tafelklavier (feine Tonart, kleines Format), div. Gläsern 2c., ferner Kaffee, Reiß, Zucker, Chokolade, Kakao, größeren Posten Wein, darunter Roth-, Ungar- und ca. 70 Fl. ff. Apfelwein (alles bessere Marken), Himbeersaft, ff. Zigarren und Zigaretten, Petroleum, Oele, Petroleumapparat, Blocke, Taue, Bock, Repositorium, Kisten, Fässer 2c. gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.
Julius Cohn, Auktionator u. Taxator, Breitegasse.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 20. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale **Tischlergasse 49:**
1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 Kommode, 1 Teppich, 2 Garnituren Fenstergardinen nebst Stangen und Vorziehgardinen, 1 hellgrauen Damen-Sommermantel, 1 hellgraues Sommerkleid, 1 Frack, 1 grosse Taschenuhr
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (8739
Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Schluss-Auktion
mit Cigarren, Cigaretten, Rauch-Utensilien
Kohlenmarkt Nr. 2,
Sonnabend, Vormittags von 10 Uhr ab.
Es werden (21045
einzelne Kisten ausgeboten.
Louis Hirschfeld,
Auktionator und Taxator.

Wiesenverpachtung zu Müggenhahl.
Mittwoch, den 25. Juni 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers Herrn **Peters**-Neustadt Westpr.
ca. 58 Morgen culm. Wiesen in abgetheilten Tafeln
zur diesjährigen Nutzung an den Meistbietenden verpachten. Der Versammlungsort ist auf qu. Wiesen. Die näheren Bedingungen sowie den Zahlungstermin werde ich bei der Verpachtung bekannt machen. Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009. (8304

Wiesen-Verpachtung zu Hundertmark.
Freitag, den 27. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Herrmann Bertram** die früher zum Rittergut Schwintsch gehörigen
ca. 130 culm. Morgen Wiesen
parzellenweise zur diesjährigen Vor- und Nachheuernte an den Meistbietenden verpachten und die Bedingungen sowie den Zahlungstermin bei der Verpachtung bekannt machen. Unbekannte zahlen sogleich. Der Versammlungsort ist auf qu. Wiesen. (8360
A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18, Fernsprecher 1009.

Kaufgesuche

Pianino billig zu kauf. gesucht. Off. u. A 519 an die Exp. (21295

☞ 2 Bettgestelle mit Matratze zu kaufen gesucht. Offerten unt. A 523 an die Exp.

Gebrauchte u. neue Möbel werd. stets gekauft Häkergasse Nr. 10.

1 zweilöch. eis. Ofen wird für alt zu kauf. gesucht Schüsseldamm 53.

Patent-Speisetafel, mindestens 18 Personen zu kaufen gesucht. Off. unt. A 514 an die Exped.

Junge frischmilchende **Ziege** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. A 515 an die Exped.

Häk. oder Bierverl. zu k. o. pacht. ges. Offert. u. A 448 an die Exp.

Getragene Herrenkleider werd. gekauft Altst. Graben 56.

Gut erhaltenes Kleiderspind u. einige Rohrstühle werden gek. Scheibenrittergasse 6, Bäckerei.

Rothweinflaschen kauft V. von Borzestowski, Pfefferstadt 39.

Wer kauft einen Posten verschied. Flaschen. **Grüner Weg 15, pt.**

Ausgekämmte Haare kauft stets **J. Domschinski,** 1. Damm 13. (21305

☞ **Den höchsten Preis** ☜ zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (14275

Eine gut erhalt. Jagd-Flinte zu kaufen gesucht. Offerten unt. A 486 an die Exped. d. Bl.

Haare kauft **Engler,** 2. Damm 11. (20375

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Graben 106. (19195

Getragenes Fußzeug kauft Altstädt. Graben 81. (17995

Verpachtungen

Die diesjährige Nutzung der Obstbäume
an den Kreischausseen im Kreise Marienburg soll meistbietend an folgenden Terminen verpachtet werden:
1. für d. Strecken im gr. Werder: **Dienstag, den 24. Juni,** Vormittags 10 Uhr, im „Deutsch. Hause" zu Neuteich, **Dienstag, den 24. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im **Dick**'schen Gasthause zu Schöneberg a. W.;
2. für d. Strecken im kl. Werder: **Mittwoch, den 25. Juni,** Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zu Thörichthof, **Mittwoch, den 25. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu Rückforth.
Marienburg, d. 17. Juni 1902.
Der Kreisbaumeister.
Cordes. (8799

Eine mit
ca. 90—100 000 Mk.
Umsatz habende (8789
Kolonialwaaren-Delikatessen und Wein-Handlung
in einer größeren Stadt Westpreußens ist eventl. sofort zu verpachten resp. mit Grundstück (90 000 Mk. Verkaufspreis) zu verkaufen. Offerten unter 8789 an die Expedition d. Bl.

Gutgehendes Schankgeschäft vom 1. Juli zu verpachten. Offerten unter A 467 an die E.

Obstgarten verpachtet **Abraham,** Schüddelkau. (8775

Grosser heller Laden,
Kolonial-, Materialwaaren-Geschäft mit Wohnung von sogleich oder 1. Juli zu verpachten. Off. unter 8772 an die Exp. d. Bl. (8772

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Mit 4000 Mk. Anzahl. schönes Grundstück in Brösen zu verkaufen. Rest lange fest. Off. unt. L 618 an d. Exp. (7462

Ein gutgehendes
Restaurationsgrundstück
in Elbing ist von sofort zu verkaufen, auch ist das Geschäft von gleich zu übernehmen. Näheres Elbing, Alter Markt Nr. 2, 1 Treppe. (18085

Das Grundstück Altst. Grab. 34
bestehend aus Laden, Werkstätte und Wohnung und viel Nebengelaß, zur Fleischerei wie zu jedem anderen Geschäft sich eignend, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst.

Gastwirthsch. N. Danz. Altersch. 3-4000 M. Anz. Näh. Hundeg. 39, 2.

Grundst. neu 8% weg. Fortz. sof. z. vk. 2-3000 M. Anz. N. Hundeg. 39, 2.

Gutes Haus, Mittelpunkt der Stadt, mit fester Hypothek, bei nur 3000 Mk. Anzahlung besond. umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres durch **Adolph Dehn, 1. Damm 14, 2.**

Mein Grundstück,
9% verzinsl., Ohra, Hinterweg 9-10, nahe der Haltestelle, 2 nebeneinander lieg. Häuser, massiv, in gutem Bauzustande, etwas Gartenland, Hof, Stallg. mit mäßig. Anzahl. b. fest. Hyp. Zu erfrag. b. Besitzer **Klinge,** Danzig, Langgarten 73. (8790

Beste Lage Heilige Geistgasse habe
ein Grundstück
mit Mittelwohnungen über 7% verzinslich bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Grundstück in Schönfeld
bei Ohra mit 1 Morgen Garten habe für den billigen Preis von 3900 Mk. bei 1200 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Gartengrundstück
Rechtstadt mit herrschaftl. Wohnungen zu verkaufen
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Schöne Villa
mit Garten auf Westerplatte für den billigen Preis von 6500 M. zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Für Aerzte!
Mein Haus,
welches allein bewohne, worin 46 Jahre meine Doktorpraxis habe, will ich billig bei günst. Bedingungen, da mich zur Ruhe setze, verkaufen. Auskunft ertheilt
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Die Grundstücke Hintergasse 17 u. 18
worin über 30 Jahre Schlosserei betrieben wird und die sich über 7% verzinsen, will ich wegen Fortzugs verkaufen. Näh. durch **H. W. Spindler,** Zoppot. (8770

Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich, mein im Kreise **Stuhm** (Westpr.) gelegenes
Gut,
Größe 148 ha, zu dem festen Preise von 116 000 Mk., bei 35 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Selbstreflektant. wollen sich direkt an mich wenden.
Neumark bei Großwaplitz Westpr. (8771
Frau **Martha Gehrke.**

Mein Haus Schmiedegasse 27, 7½% verzinsl., ist freihändig zu verkaufen. Zu besehen von 10-12 Uhr. Agenten verbeten.

Neues Grundst. in Schidlitz mit Baupl., gr. Hof u. Ackerland bill. Off. unt. A 511 an die Exp. d. Bl.

Neue Villa,
sehr schön gelegen, für eine Familie zu bewohnen, zu verkaufen, auch nehme e. Haus in Zahlung. Offert. u. A 520.

Ankauf.

Grundstück bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter A 327 an die Exp. (20385

Ein Uhrengeschäft
oder ein Grundstück mit solch. Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. A 464 an die Exped.

Gut verzinsliches, festes Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten unter A 487 an die Expedition dieses Blattes erb.

Verkäufe

1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad
(Triumph) billig zu verkaufen Pommerscher Hof, Zoppot.

Schuhmacher-Maschine zu verkaufen Mittelgasse Nr. 2 a.

2rädrige Handwagen stehen zum Verk. Langgarter Wall 8, pt.

Für Pantoffelmacher
habe lange Husaren-Stiefel zu verkaufen. **Willdorff,** Reitergasse Nr. 8. (20105

Selbstgearbeitete schwarze **Leder-Markttaschen** zu haben Goldschmiedegasse 9. (20535

Das Haus
Danziger Chaussee 16, Oliva, ist Anfang Juli d. Js. auf Abbruch zu verkaufen. Schriftliche Offerten erbitten (8758
Meller & Heyne.

Ein wenig gebrauchter
Landauer
und ein mittelgroßer Rollwagen stehen zum Verkauf bei **Ed. Findeisen,** Elbing, Sattler und Wagenbauer. (21015

2 leichte Tafelwagen auf Fed., **1 fast neuer Jagdwagen** stehen zum Verkauf Neufahrwasser, Sasperstraße 1 a. (8742

Große und kleine **Kisten** hat abzugeben **Max Gabriel,** Hundegasse 63. (20715

Damenrad b. v. Breitg. 24. (19395

Gutes Fahrrad billig zu verkauf. Brandgasse 13, pt., lks., ht. (20075

Altes 2thür. Kleiderspind ist zu verk. Kneipab 37. **Moses.**

Kinderwg. z. vk. Professorg. 2, 1.

Halbrenner Mk. 300,
wenig benutzt, fast neu, umständehalber für **Mk. 130** zu verkaufen Fleischergasse 79, 2. Zu spr. v. ½3—½4 Uhr Nachm.

Kleine neue Körbe
Stück 10 Pfg. billig abzugeben **Eschner,** Fischmarkt, Butterthor

1. und 2. Kursus kaufmänn. Unterrichtsstunden, System **Schär-Langenscheidt** billig zu verkaufen Breitgasse 108, Lad.

39 Lieferungen 19. Jahrhundert in Wort und Bild bill. zu verkauf. Thornscherweg 17, 3.

Sammtgasse 2 feines Zimmer- od. Tischlerhandwerkszeug z. vk.

Notenpult billig zu verkaufen Schule auf Hakelwerk.

E. Herren-Nähmasch. bill. zu vk. St. Kath. Kirchensteig 12, 1 Tr. l.

F. n. Nähmasch., 4 Stühle, Spieg., Regulat., Kleiderständ., Bilder, u. versch. and. Sach. wg. Ftz. z. v. St. Kath. Kirchensteig 12, 1 Tr. r.

Eine g. Rolle (**Zimmermann**) zu verkf. Johannisgasse 35 im Kell.

Hochelegant. chines. Fächer, echt Elfenb., zu verk. Am Stein 11.

7 Zentner-Dezimalwaage mit Gewichten steht zum Verkauf **Karpfenseigen 21.**

Photograph. Apparat
(9×12) sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. A 475 an die Exp.

Herrenfahrrad gut erhalt. billig zu verkaufen Holzgasse 6, parterre.

6 Mille Zigarren,
auch in kleinen Posten, sind zum Selbstkostenpreise abzugeben. Off. unter A 481 an die Exped.

2 gr. Schaukasten billig zu verk. **E. Goldstein,** Junkergasse Nr. 1.

E. gut erh. Fahrrad sehr billig zu verk. Karpfenseigen Nr. 16.

Ein gut erhaltenes **Rad** zu verkaufen Langgarten 31, 1.

Eiserne Gartenwalze u. Beetverzierungen
gute Thüren zu verkaufen **Spindler, Zoppot.** (8769

Starker
Landauer,
Doppelkalesche, sowie 2 gute, mittelgroße, braune Pferde zu verkaufen, auch ist Spazierfuhrwerk zu hab. Mauseg. 9, p. (21085

Ein hocheleganter neuer
Selbstfahrer
(Americain), sehr leicht, mit Pat.-Achs., für den sehr bill. Preis von 275 Mk. zu verk. Stadtgebiet 25.

Kinderwagen, fast neu, billig zu verk. Beutlergasse 7, 1. Et.

Fast neue Violinschule zu verk. Mattenbuden 15, Hof, Th. 3.

Wohnungsgesuche

Suche Souterrain-Wohnung in großem Hause mit größeren Räumlichkeiten, passend zur Rolle, nicht nach außerhalb. Off. u. A 450 an die Exp. d. Bl.

Wohnung
von 3 Zimmern und Burschengelaß zum 1. Juli bezw. 1. Aug. gesucht. Offerten unter A 496 an die Expedition d. Bl. (21495

Wohnung z. 1. Oktober, 2 bis 3 Zimmer, Küche, Zub. im anstd. H. v. ruh. Einwohn. ges. Mthspr. bis 360 Mk. Off. u. A 497 a. d. E.

Suche eine Wohnung z. 1. Oktob. von 2 Zimmern u. Zubeh. in der Recht- od. im Mittelpunkt d. Altstadt. Off. m. Prsg. u. A 498 a. d. E.

Wohnung v. 2 Stub., Kab., Kch. u. Zub. w. v. e. Ww. p. 1. Okt. zu m. gesucht. Preis 25—30 Mk. Nähe Schichauwerft. Off. u. A 506 a. d. E.

Suche zu miethen per 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör. Heilige Geistgasse oder deren Nähe. Off. u. A 521 an die Exp.

z. 1. Oktober wird v. kl. Familie Wohn. mit etw. Nebengel. z. Pr. v. 20-30 Mk. ges. Off. u. A 507 a. d. E.

Zimmergesuche

☞ **Garçonwohnung** per 15. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe mit oder ohne Pension unter S. B. 90 postlagernd Neufahrwasser. (8744

Eins. mbl. sep. Stube od. B. 1. Juli gesucht. Off. u. A 476 an die Exp.

Kellnerin sucht möbl. separat. Zimmer, Preis 20—25 Mk., Nähe Poggenpfuhl u. Vorst. Graben. Offert. u. A 444 a. die Exp. d. Bl.

Langfuhr. Zwei einfach möblirte Zimmer sofort gesucht. Offert. mit Preis unt. A 453 an die Exp.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, vollkommen ungenirt, mit separ. Eingang, incl. Mittagstisch. Off. mit Preis u. A 468 an die Expd.

Junger Mann sucht ungenirt. möbl. Zimmer in der Nähe des Kohlen- oder Heumarktes. Offerten unter A 505 an die Exped.

Heubude Sommerwohnung eventl. mit Mittagstisch gesucht. Offert. unter A 447 an die Exped.

Möblirtes Zimmer für die Zeit vom 25. Juni bis 4. August in der Nähe des Garn.-Lazareths gesucht. Ang. m. Pr. unter 8800 an die Exped. (8800

Div. Miethgesuche

Wir suchen per 1. Oktober eine **Bureau-Gelegenheit,** bestehend aus zwei heizbaren Zimmern und e. Kellerraum. Offerten mit Preisangabe unt. A 470 an die Expedition d. Bl.

Wohnungen

Innere Stadt

Langgarten 73, kl. Wohnungen v. 17—25 M. sof. oder später zu verm. Näh. das. i. Laden. (1951b

Langgarten 32, Stube u. Küche, zum 1. Juli zu verm. Näher. bei **Pallas.** (8417

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., p. Oktob. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Weickhmannsgasse 4, Wohnung. 20, 16, 14 Mk. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (2051b

Hundegasse 112 ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimm. u. Zub., fortzugshalb. z. 1. Juli od. später f. 1050 Mk. zu vrm. Näh. das. 2 Tr. (2055b

4. Damm 3 ist die 3. Etage, 2 Zimmer, 2 Kab., Entree, Küche, Boden und Keller zum 1. Oktober an ruhige Einw. zu verm. Näheres part. (2063b

Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern u. Küche, sofort od. 1. Juli zu vermiethen **S. Anker,** Vorst. Graben 25. (8695

2 Zimmer, Küche, Boden etc. Reitergasse 14, 1, bill. zu vm. (7912

3 Zimmer u. Zubehör sogleich Jungstädtgasse Nr. 5 zu vermiethen. (1745b

☞ Pferdetränke 13 sind helle freundl. Wohn. v. 2 Zimm. mit all. Zubeh. bill. zu verm. (1934b

St., Kb., Kch., Zb. Brandg. 12, pt. l. (1917b

Jungstädtischegasse 4, ein leeres Zimmer zu verm. (1890b

Hochherrschaftliche Wohnungen in schöner Lage, von 4 und 6 Zimmern per Oktober, von 5 Zimmern per sogleich oder spät. nebst reichlichem Zubehör, auf Wunsch mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres von 11—1 und 3—5 Uhr Weidengasse 29, Komtoir. (1621b

Leer. Zim. zu v. N. Breitg. 106, 1. (1956b

Herrschaftliche Wohnung 4 Zimmer, reichl. Zubehör, 1. Etage, 1. Oktober zu verm. Weidengasse 25, part. (2046b

Helle Wohn., Z., Kab., Küche, Zub. 1. Juli, 17 M., Langgrt. 45, 1. (1983b

Stube, Kabinet, Küche zu verm. N. Vorst. Graben 66, 1. (2014b

2 Zimmer, Küche rc. sofort z. vrm Poggenpfuhl 42 (2021b

Freundliche Wohnung Nähe Langebrücke u. Fischmarkt, 38—40 Mk., 1. Oktober zu verm. Off. u. A 310 an die Exped. (2008b

Kohlenmarkt 9 ist versetzungsh. die 4. herrsch. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör per August oder später zu vm. Näh. daselbst. (1905b

Okt. 1. Etg., 6 Zimmer Badest. rc. Fleischerg. 72 zu vm. Bes. 10-1, 4-5½. Nh. pt. (2026b

Hl. Geistg., Wohn. v. Stube, Cab. u. Küch. Z. erf. Pfefferst. 11. (2019b

Hochherrschaftl. Wohnung, Langgarten 83, 1, 6-8 Zimmer, reichl. Beigelaß, gr. Veranda, Gartenbenutzung per 1. Oktob. zu vermiethen. (8667

Poggenpfuhl 24/25, Gartnh., sind 2 Wohnung. v. je 4 u. 6 gr. Zimm., Balkon, Veranda, Bad, Waschküche u. Zub. v. gleich od. spät. zu v. Näh. Poggenpfuhl 22/23. (7674

Hofwohnungen z. 1. Juli zu verm. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (2028b

Wohnungen, 3 Zimmer, billig zu verm. N. Langgarter Wall 10, Dunckern. (2040b

Weidengasse 14, Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vm. Näh. part. (2036b

In meinem Neubau, Am Holzraum 8, sind von Oktober herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit guter Aussicht von 4 u. 5 geräumig. Zimmern, elektr. Beleucht., 3 Minuten vom Zentralbahnhof, zu verm. Näh. das. 2 Treppen im Komtoir. Daselbst sind Nr. 7 freund. Wohn. mit guter Aussicht von 3 Zimmern u. Zubeh. von Okt. zu verm. (1907b

Wohnung für 15 M. sofort zu verm. Sandgrube 46. (2139b

Nied. Seigen 5, kleine Hofwohnung f. 10 M. zu vm. (2137b

Altst. Graben 78 sind Wohn. f. 19, 18 u. 11 Mk. zu vrm. (2136b

Hundegasse 80, 3, frdl. helle Wohn., 2 St., K. u. Zub. p. sof. o. p. 1. Juli billig zu verm.

In meinem herrschaftl. Hause Jakobsthorgasse Nr. 7, ist eine **Wohnung,** besteh. aus 3 Zimmern, Mädchenstube, Speisekamm. u. all. Zub. z. Okt. zu vm., das Näh. pt. b. Wirth.

Cabinet mit Küchenantheil und sep. Eg. an e. ält. Dame für 8 M. z. 1. Juli zu verm. Rähm 5, pt.

Hochherrsch. Wohng. 5 gr. Zim., Badez., Gaseinrichtung, Waschküche u. viel Nebg. p. Okt. Breitg. 128/29 z. vrm. Näh. Komtoir **Georg Lichtenfeld & Co.** Besichtigung von 9—1 Uhr. (6664

Kleine Wohnung ist zum 1. Juli zu verm. Töpfergasse 21, 3 zu erfr.

Wohnung für 12 M. zu vermieth. Näh. Trinitatis-Kirchengasse 5, 1.

Brodbänkengasse 44 ist die von Herrn **Dr. med. Hartmann** bew. 2. Etage, 7 Zimmer nebst reichl. Zubeh. f. 1500 Mk. p. 1. Okt. zu verm. Zu bes. 12-2 Uhr. Näheres daselbst 3 Treppen.

2 Wohn. zu verm. von gleich oder 1. Juli Goldschmiedegasse 13, 1.

Parterre-Wohnung, passend zur Plätterei, von sofort zu vermiethen Pfaffengasse 6.

Vorderstübchen mit sep. Eing. zu verm. Faulengasse 6, 2 Tr.

Frdl. Stübch. an e. Pers. z. 1. Juli zu vm. Näh. Frauengasse 33, pt.

Hundegasse 52 ist die 2. Saal-Etage, 4 Zimm., Bad u. Zubehör zum 1. Okt. für 750 Mk. zu verm. Besicht. von 11—1 Uhr. Näh. parterre.

Hundeg. 24 kl. Hofst. an e. Prs. z. v.

Hinterg., 1. Et., St., Kab., Küche, renov., sogl. zu v. N. Hundeg. 24.

Hundeg. 24, 3, 2 St., Kch., 2 Km., ren., sogl. od. p. 1. Juli zu v. N. p.

Wohn., Stube, Cab., B. z. 1. Juli zu vm. Bartholomäikirchengasse 5.

Frdl. Wohn., St., Küche, Bod. sof. zu vm. Große Berggasse 4, 2 Tr.

2 Stuben, Cab., helle Küche, K., B., z. 1. Okt. zu vm. Zu bes. v. 10-12 Uhr Vorm. Näh. Tagnetergasse 14, pt.

Pfaffeng. 1, Stube, Küche zu vm.

☞ Versetzungshalber eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Cabinet, heller Küche, Kammer, Boden, Trockenboden, Waschk. u. Keller zum 1. August od. später zu verm. Jopengasse 27, 4 Tr.

Kl. Hofwohn. an ruh. kdl. Lt. z. 1. Juli zu vm. Johannisgasse 17.

Mausegasse 9 sind von sofort 2 Stuben, aller Zubehör, billig zu vermiethen. Näh. part. (2107b

Poggenpfuhl 1 ist e. Wohn. von 3 Zimmern, 1 Kab., Entr. rc., neu renov., f. 670 Mk. p. Jahr zu vm. Näh. das. Zigarrengesch. (2111b

Langgart. Hintergasse 4, 1, r., Wohn., 2 Zim., Cab., Entr., Kch., Bod. u. Keller fortzugshalber z. Juli oder August zu vm. (2118b

☞ Zimmer und Küche, 12 M. monatlich, zum 1. Juli an kinderlose Leute zu vermiethen. Meldungen 1-2 Uhr. Vorstädt. Graben 18. (2106b

Langgarten 48-50, 1, Stube, Cabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Miethspreis 20 Mk. pro Monat. (2105b

Eine hochh. Wohnung, 2. Etage, von 6 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Balkon, Erker, auf Wunsch auch Spindezimm. und vielem Zubehör habe in m. Hause am Bahnhof per Okt. für 1500 Mark zu vermiethen. Näh. Kohlenmarkt 27, im Komt. von 10—12 und 4—6. (2103b

Töpfergasse 4, Hofwohnung f. 12 Mk. zu verm.

Altstädt. Graben 79 ist eine helle Wohn. von 2 Zimmern mit allem Zubehör von sof. od. 1. Oktbr. zu vermieth. Zu erfr. 1. Etage.

Mattenbuden 29 Wohnung, 10 Mk., zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung vom 1. Juli an ruh. Einw. zu vrm. Preis 13 M. Hohe Seigen 28.

St. Katharin.-Kirchensteig 12 ist 1 kl. Wohnung mit all. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Preis 12,50 M.

2 kl. Wohn., 11 u. 12 M., an ord. L. v. 1. Juli zu verm. Katergasse 4.

Kleine Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen Rammbau 21.

E. kl. Wohnung ist an kdl. Leute v. 1. zu verm. Johannisgasse 12.

Wohn. gl. zu vrm. Häkergasse 21.

Fleischerg. 47a, Stube u. Küche gleich od. 1. Juli zu vermiethen.

Steindamm 15, e. Stube, Küche für e. alleinst. Frau sof. zu hab.

Holzgasse 12, 3 Tr. frdl. Wohn. v. 3 Zim., Ent., h. K. u. Zub. per 1. Juli z. vm. (1901b

Weidengasse 27, 3, freundliches Vorderzimmer und helle Küche an alleinsteh. Dame zu verm.

Stube, Kch., Zubeh. im Seitenfl. an alleinst. Leute v. 1. Juli f. 15 M. zu verm. Näh. Schwarz. Meer 4. (8723

Milchkannengasse 13, 2. Etage, herrschaftliche Wohnung von 3 großen Zimm., Entree, Küche, Kammer und Zubehör für 650 resp. 700 Mk. zum Oktober zu vermieth. Näh. 1. Etage. (2011b

Holzgasse 7 herrsch. Wohn., 4 Zim., Balkon, Bad preiswerth zu vermiethen. Näh. das. i. Lad. (2004b

Freundliche Wohnungen von 1 Stube, gr. Kab., hell. Küche, Entree, Keller und Boden zum Preise v. 18, 21 u. 22 Mk. monatl. sof. od. spät. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (2133b

Herrschaftliche Wohnung von 3 gr. und 2 kl. Zimmern nebst allem Zubehör 1. Oktober zu verm. Milchkannengasse 28-29. (2145b

Schlossgasse 2 sind Wohnungen sogleich zu verm. Zu erfragen im Geschäft. (2150b

Matzkauschegasse 2 ist die 2. Etage per gleich zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2151b

2 Wohnung. zu vm. Fischmarkt 15.

Vorderst., Kch., Km., 3 Tr., an kdrl. Leute zu vm. Altes Roß 2. N. 1 Tr.

Paradiesgasse 36, Nähe d. Bahnh., Wohnungen 4, 3 u. 2 Zimm., alles hell, sofort zu vm. Näh. pt. (2134b

Stube und Küche ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Breitgasse 18. (2113b

Mehrere Wohnungen zu vm. Näh. Kleine Gasse 1a, 2.

Kohlenmarkt-Halle 2, am alten Zeughs., kl. Wohn. 1. Juli zu vm.

Häkerg. 57, Hofw., 1 St., Kch., Zb., 1 Tr., f. 12 Mk. z. v. Näh. i. Laden.

Stube, Küche u. Zub. z. 1. Juli zu verm. Barthol.-Kircheng. 10.

Freundl. Vorderwohn. sof. billig zu verm. Vorstädt. Grab. 53, 2.

☞ Wohnung zu vermiethen Baumgartschegasse 40a. ☜

Fr. Wohn. v. Stub. u. Küche f. 10,50 u. 15,50 M. z. verm. Mattenbud. 20.

2 leere Pt.-Zm. z. 1. Juli i. Ganzen od. einz. z. v. N. Milchkanneng. 14, 1

Poggenpfuhl 88 habe das ganze Haus, welches hochherrschaftlich und bequem eingerichtet und viele Jahre hindurch von Herrn Stadtrath **Dr. Helm** bew. gew., für 1600 Mk. z. vm. Näh. das. o. bei **Robert Zander,** Wieseng. 4.

Frdl. Wohn., 1 gr., 1 kl. Stube, h. Kch., Bod. Jungferng. 15 zu vrm.

Part.-Wohn. z. Plätt. od. Schuhm. Jungfg. z. v. Zu e. Tischlerg. 50, 1.

Schilfgasse 1a, Wohnung, Stube, Kabin., Küche, Boden zu v. (2128b

Freundliche Vorder-Wohnung, 2. Etage, hell, neu renov., Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden z. Oktober zu verm. Beutlergasse 7. Näh. im Laden bis 4 Uhr Nachm.

Kehrwiedergasse 2, Wohnung für 13,50 Mk zu vm. N. Pfefferst. 50, 2.

Böttchergasse 20a, pt., Wohnung für 19 Mk. an anständ. ruh. Leute z. 1. Juli zu v. Näh. b. **Marschall.**

Wohnung zu 12,50 Mk. z. 1. Juli zu vm. Gr. Mühleng. 17, H., Th. 1.

Eine Wohnung, Stube u. Küche zum 1. Juli zu vermiethen Petersiliengasse 4, 2.

Breitgasse 42, 1. Et., best. a. Entree, Saal, 3 Stb., Kch., Mädchstb., Waschkch., Bd., v. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 2 Tr.

Breitgasse 42, 3 Tr., Stube, Küche u. Nebenraum an ruh. Einw. sof. resp. 1. Juli zu verm. Näh. das.

Rittergasse 5, part., Entr., 2 Stub., Küche, Boden, Nebengel. u. Hof sof. resp. 1. Juli zu v. N. Breitg. 107

Frdl. Wohnung z. v. Nied. Seig. 1.

Kl. Wohnung, Kehrwiederg., zu verm. Näh. Paradiesgasse 18.

Engl. Damm, 1 St., Cab., Entr., h. Kch., montl. 21 M., sogl. od. 1. Juli z. vm. Näh. Altst. Grab. 34. (2142b

Kleine Wohnung v. 1. Juli zu verm. Altst. Graben 83. (2141b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

2 kl. Wohnungen zu verm. Näh. Neufahrw., Villa Martha. (1972b

Schidl., Obstr. 42, Whn. St., K. pp. f. 11 M. m. a. n. ord. L. sof. z. v. (1797b

Schellmühl. Schellmühler Wiesendamm 1-3 sind Wohn. v. 10-15 Mk. zu vrm. Z. erfr. b. Verwalt. **Ochs.** (2015b

In dem neuerbaut. Hause Ohra, Neuer Weg 6, 10 Min. v. Legethor, ist e. schöne Wohn. z. 1. Juli f. 14 M. zu vm. Näh. das. b. **Weiss.** (1923b

Mehrere freundl. Wohnungen bill. zu verm. Ohra a. d. Mottlau Nr. 10, 10 Min. v. Legethor (2088b

Kleine Mulde 8, eine Wohnung f. 11 Mk. zu verm. Zu erfr. Brodbänkengasse 12, 2.

Schidlitz, Carthäuserstr. 76, St., Kab., Kch., Kll., St., all. hell. z. v.

Emaus 20 ist eine Wohnung, 3 Stub., Stall, B., K., paff. für e. Beamt., b. zu verm. b. **Isler.**

Eine Wohnung mit Zubehör für 10 und eine für 9 Mk. zu vermieth. Neue Sorge 18. Zu erfragen bei Herrn **Senger** in Schidlitz, Carthäuserstraße 30.

Wohnungen für 11—13 M. von gleich auch spät. zu verm. Ohra, Schwarzer Weg 6. **Wittke.** (2132b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohng. von 3 Stuben, Küche und all. Zubehör und 1 Wohn. von Stube u. Kab. v. 1. Juli zu v. (2061b

Freundliche Wohnung Langf., Eigenhausstr. 1. (1946b

Eschenweg 15, 1, Wohnung, 2 Zm., Kab., reichl. Zub. v. Zu erfr. dortf. od. Frauengasse 28.

Hauptstraße am Markt 3—5 Zimmer, Bad, Zubeh. von gl. resp. Oktober, Jäschkenthaler Weg 2c, 4 Zimmer, Verand., Zub. v. 1. Juli 1. Etg. 5 Zimm., Verand., Bad, Zubeh. v. 1. Oktob. zu vm. **Herrmann,** Jäschkenthalerw. 2c.

Eschenweg 15, eine Wohnung, 3 Zimmer, reichlich. Zub. v. Zu erfr. dortf. od. Frauengasse 28.

Mirchauerweg 52 1 Stube, Küche, Zubehör, vom 1. Juli zu vermiethen. (2126b

Langfuhr, Hauptstraße 57, 2 Tr., (Posthorn) **hochelegante Wohnung,** 7 gr. Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer, Garten pp., **Zentralheizung** und elektr. Beleuchtung zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall pp. 8376) **H. Barczewski.**

Halbe Allee, Ziegelstrasse 5, a. Eg. Lindenstr. 7, herrsch. Wohn. v. 4 Zm. u. Zb., 475 u. 450 M. sof. z. v. (2034b

Halbe Allee, Lindenstr. 25, 5 od. 6 Stuben, Balkon, Garten mit Laube, Badestube u. reichl. Zubehör für 875 od. 925 Mk. z. 1. Oktober od. gleich zu vermieth.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva Ludolphinerweg 6 sind freundl. Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit Veranda, Wasserl., Kanalis. von gleich od. 1. Okt. bill. zu verm. **Otto Moews.** (1764b

Mbl. Zimmer, m. Ausf. n. d. See, b. z. v. Zopp., B. Adler, 2. Et. (2098b

Oliva, Georgstr. 10, 1, r., Sommerwohn., 3—5 Zimmer, Küche, sofort oder später preiswerth zu verm. Näh. das. (8805

Zimmer.

Fleischerg. 8, pt., e. kl. anst. mbl. Z. mit gut. Pens. z. 1. Juli zu verm. (1991b

Ein hochelegant möblirtes Zimmer mit Klavier zu verm. Langgarten 96, 3. Etg. (2003b

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer evtl. mit Burschengel. sof. zu vm. Hundeg. 118, 2. (2020b

Heil. Geistg. 120 gut möbl. Zimm. v. gl. zu v. A. W. Burschgel. (2047b

Breitgasse 59, 1, fr. möbl. Vorderzimmer z. 1. Juli zu vm. (2012b

Eleg. möbl. Vorderzimmer sof. zu vm. Hundegasse 80, 2. (2027b

Jäschkenthalerw. 26a, 1. Gartenhaus, möbl. Zimmer zu v. (2023b

Hundeg. 80, 1, mbl. Zim. z. v. (2035b

Traueng. 12, 3, ein f. möbl. Vdrz. u. Kab. z. 1. Juli an Hrn. z. v. (2069b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (1883b

Möbl. Zimmer z. v. Hundeg. 97, 2. (1969b

Pfefferstadt 76, 4. Et., nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. Vorderzimmer im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Jopengasse 19, 3, ist e. eleg. möbl. Vorderz. an e. Hrn. zu vm. (2083b

Breitgasse 66, saub. möbl. Vordz. a. tagw. gl. zu v. Pr. 20 M. (2081b

Möbl. Zimmer z. 1. Juli zu vm. 1. Priestergasse 1, 2 Tr., r. (2091b

Ein gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. z. 1. z. v. Schüsseld. 10, pt.

Milchkannengasse 11, 2, ist ein sep. möbl. Vorderzimmer b. zu vm.

Gut möbl. separates Zimmer mit Kab. zu vm. Fleischergasse 16.

Töpfergasse 29, pt., f. mbl. Zimm., Nähe Bahnh., ung., sep., zu vm.

Fischm. 1-3, 3, r., Ecke Altst. Grb., sep. mbl. Zm., Pr. 9 M., sof. zu vm.

Möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Fischmarkt 45, 2 Trepp.

Weidengasse 21, 2, freundl. möbl. Vorderzimm., sep. Eg., b. zu vm.

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Karpfenseigen 17-18, 2, rechts.

Möbl. kl. Vorderz., p., ganz sep., 1. Juli zu verm. Böttcherg. 12, 2.

Gut möbl. Vorderz., mit a. ohne Kabinet, sep. Eing., a. e. Herrn zu verm. Kleine Berggasse 5, 1, r.

Holzgasse 12, 1, ist ein möbl. Zimmer v. sof. zu verm. (2120b

Melzerg. 10 mbl. Vorderz. z. vm. (2117b

Faulgraben 9a, 2, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang zu verm.

Ungen. möbl. sep. Zimm. an Hrn. od. Dam. gl. bill. Pfefferstadt 17, 2.

Jopengasse 6, 2, möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu haben.

Langgasse 37, 3 Tr., ist ein frdl. möbl. Zimmer an 1-2 Hrn., auch mit Pension, bill. zu verm.

Jopengasse 17, 1 Treppe, möblirt. Vorderzimm. zu verm.

Frauengasse 28, 1 Tr., gut mbl. Zimmer nach vorne zu verm.

Breitgasse 22, 1, gut mbl. Vordz. v. gleich od. auch tagew. zu vm.

Elegant möbl. Zimmer und Kabinet mit Klavierbenutz. per 1. Juli zu vm. Breitgasse 113, 3.

Freundl. möbl. Vorderzimm. ist zu vermieth. Altst. Graben 44a, 2.

Vorderz. sof. o. spt. Traueng. 33, 1.

Poggenpfuhl 71, 2 Tr., fr. möbl. Vorderzimmer v. gl. od. sp. zu v.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr., fr. möbl. separat. Zimmer zu vermieth.

Hundeg. 24 fr. mbl. Zimm. sgl. z. v.

Heil. Geistgasse 31, 1, e. freundlich möblirt. Vorderzimm. zu verm.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Vorderzimm. mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Frauengasse 31, p., frndl. möbl. Zimm. mit voll. Pens. 1. Juli z. v.

Pfefferstadt 48, gut möbl. Zimmer, Burschengel. sof. z. vm.

Paradiesgasse 36, ein gut möbl. Zimm. m. a. o. Pens. bll. z. v. (2135b

Schwarzes Meer 14, 3, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frdl. mbl. Cab., 10 Min. v. Legeth., Ohra, Neu. Weg 6, b. **Lippke** zu v.

Kassub. Markt 1b, pt., rechts, 2 möbl. Zimmer zu verm. (2127b

Langgarten 9, 3, e. gut mbl. Zimm. an 1-2 Hrn. m. a. oh. Pens. zu vm.

Brodbänkengasse 38, 2, möbl. Vorderzim. an 1—2 Herren mit auch ohne Pension billig zu hab.

Elegant möbl. Zimmer zu verm. Hirschgasse 2a, part. r.

1 eleg. möbl. Vorderz. m. Kab. mit a. ohne Gasb. evt. Burschengel. p. Juli evt. spät. zu vm. Kohleng. 2, 2.

Nahe dem Bahnhof u. Gericht fein möbl. Zimmer zu vermiethen Sandgrube 37, pt.

Gut möbl. Vorderz. z. 1. Juli an e. Hrn. z. v. Vorst. Grab. 10, Th. H, 1

Ein elegantes Zimmer mit Badeeinrichtung ist unmöblirt sofort zu verm. **J. W. Hohmann,** Töpfergasse 24.

Gut möbl. Zimmer mit a. o. Pens. gl. zu verm. Breitgasse 44, 2 Tr.

Kabinet z. v. Tischlergasse 13, 1, h.

Gut möbl. Zim., sep., ungen. v. 1. Juli zu vrm. Vorst. Grab. 30, 1.

Altst. Graben 42, 1. Et., gut möbl. Vorderzimm. zu vm.

4 Zimm., eins. u. gut möbl., sep. Eing., v. 13 bis 20 M. zu haben Johannisg. 41, pt., a. Johannisth.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis im sep. Zimmer Brandgasse 9d, 2 Tr. (2060b

Logis zu h. Altst. Grab. 60, 1 (1968b

Anst. Logis f. jg. Leute b. e. Ww. Zu erfr. Langgart. 44, H., Th. 5, r.

Anst. Mann find. gute Schlafst. b. e. W. Breitgasse 84, H., 1 Tr.

Jg. Mann od. Mädchen f. Schlafstelle Korkenmachergasse 6, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Jungferngasse 29, 1 Tr.

Logis z. h. i. sep. Zim. Ritterg. 31, p.

J. L. f. g. Lg. Burggrafenstr. 12, p, l.

Logis f. j. Lt. Tischlergasse 13, 1, h.

Anst. Mädch. f. gute Schlafstelle St. Katharinen-Kirchensteig 18, 1.

2 j. Leute f. g. Logis im eig. Zimm., sep. Eingang Tischlergasse 3-5, 3.

J. Mann f. g. Logis Am Stein 10, 1.

Gutes Logis zu hab. Tischlergasse Nr. 67, Eingang Köksche g., 2 Tr.

Gb. Schlafst. z. hab. Holzgasse 9, 2.

Wittwe sucht eine anstnd. ältere Mitbewohn. Holzgasse 12, 4 Tr.

Eine Mitb. w. gs. Johannisg. 19, 1.

Eine anst. Mitbewohnerin k. sich meld. Schüsseldamm 27, Hof, 1 Tr.

Anst. Frau oder Mädchen als Mitbew. ges. Fischmarkt 4, 1. Th., l.

Pension

Zur gründl. Erlernung der bürgerl. u. feinen Küche resp. d. Haushalts find. junge Mädchen freundliche Aufnahme. Pension 50 Mark monatlich. Garten. 3 Min. von der See. Verw. Frau Kaufmann **M. Meyer,** Zoppot, Südstraße 25. (2017b

Damen und Schulkinder find. in Zoppot sehr billige gute Pension Fischerstraße 2, part.

☞ **Pensionäre,** mosaisch, find. freundl. Aufnahme. **Sophie Wundermacher,** Breitg. 54/55, 2.

Anst. junge Dame find. g. Pens. m. Familienanschl. Breitg. 57, 2.

Div. Vermiethung

Großer Laden mit großem Schaufenster und viel Nebengelaß zu vermiethen Hausthor Nr. 1. (2131b

Laden nebst Wohnung, beste Geschäftslage sof. zu verm. Kaufhaus „Hohenzollern", **M. Herrman,** Zoppot. (8225

Lokalitäten, paff. z. Selterfabrik, Bierverl., feiner Speisewirthschaft od. dgl. Schönes gr. Parterrezimm. u. Kab., sow. and. paff. Zimmer, gr., helle Menageküche, gewölbter Keller zum 1. Juli od. sp. zu vm. **Heilige Geistgasse 94.** (2013b

Komtoir Jopengasse 55, part., 2 Zimmer sof. Näh. Jopengasse 54. (1924b

Oberspeicherräume, 200 qm gross, trock., v. 4 Seit. Licht, a. z. Fabrikanl. paff., sind Hopfeng. 108 zu vm. **J. Broh,** Ziegelstr. 5, Halbe Allee. (2064b

Ein Ladenlokal ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Breitgasse 18. (2114b

Billiger großer Laden u. Lagerräume, auch Wohn. von 4 Zim. u. Zub. Breitgasse 43 zu verm. Näh. Altst. Grab. 102, pt.

Ein gross. heller Keller nebst Laden und Komtoir ist zu verm. in bester Gegend. Offerten unt. A. 463 an die Exp.

Großer Laden Holzmarkt 15, per 1. Oktbr. zu verm. Näheres im Militär-Effekten-Geschäft von Herrn **Franz Werner** daselbst oder bei **Mix,** Langenmarkt 4. (2121b

Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1 Trpp. zu vermiethen. (2109b

Laden, Zentrum der Stadt mit groß. Kellerräumen, passd. für jedes Geschäft von sofort oder später für 900 Mk. pro Jahr zu vermiethen, auf Wunsch auch eine Wohnung für 300 Mk. Offert. unter A 456 an die Exp. (2110b

Laden, Wohnung, Zubehör per 1. Oktober Stadtgebiet 7 zu verm. Näh. 1. Etg. (8788

Offene Stellen

Männlich.

Ein gut rechnender **Schreiber** zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeunißabschrift. u. A 488 Exp.

2 tüchtige Barbiergehilfen zur Aushilfe oder fest gesucht. **A. Beeskow,** Danz., Tobiasgasse 5.

Junge anstnd. Hausdiener mit nur gutem Dienstbuch sucht das Verm.-Bureau des Vereins d. Danz. Gastw. Heil. Geistg. 97.

Schneidergeselle kann sich meld. Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng.

Schuhmacher auf Platz und Logis kann sich melden Große Bäckergasse 12-13, b. **Klempert.**

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessengeschäft suche ich per 1. Juli cr. einen jg. **Commis.** **Franz Stelter,** Sandgrube 28.

Hosenschneider für Lager stellt ein **Franz Berendt.**

Hoher Nebenverdienst! Zu den günstigsten Bedingungen suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (7356 **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,** Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Tücht. Lackierer finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Oscar Nöhrke, Cöslin, Pomm.** (8732

Gesucht. Für die Krankenkasse „Bavaria" in München wird zur Leitung einer örtlichen Verwaltungsstelle in Danzig ein geschäftsgewandter Fachmann sofort gesucht. Offerten beliebe man an die Krankenkasse „Bavaria", München, einzureichen. (8725

Für Recherchen in Danzig sucht einen **Detectiv** Direktor **Jahncke,** Dresden A 1.

Tücht. Rockschneider auf Stück sofort gesucht. **Lazarus,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 53.

Unv. Inspekt., Hausd., Kutsch., a. Knechte, Jung. f. N. Berlin (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Konditorgehilfe für Torten, Dessertkuchen und Hefenteig sofort gesucht Konditorei und Café **Hans Zimdars,** Breitgasse 9.

Bauwächter gesucht **Edmund Kirste,** St. Barbaragasse 6c. (8782

Ein junger Hausdiener von gleich gesucht Jopengasse 16.

Ein bescheid. junger Mann wird für ein kl. Restaurant zur Bedienung der Gäste u. zeitweil. Vertretung des Wirths gesucht. Anspruchsl. jg. Kaufm. m. g. Zgn. bev. Off. u. 2155b an d. E. (2155b

Jüngerer Komtoirist mit guter Handschrift und mit allen Komtoirarbeiten vertr., mögl. aus der Eisenbranche, per 1. Juli cr. für eine hiesige Fabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A 536 an die Exped. erbeten.

Böttcherg. a. Rep. g. Melzerg. 17.

Für ein neues Patent (pat. in allen Kulturstaaten) suche einen tüchtigen, redegewandten jungen Mann als **Reisenden** bei hohem Verdienst. Offerten unter A 528 an die Exped.

1 Maler und Zimmergeselle können sich melden Praust, Schule an der Meierei, Bauunternehmer **Schröder.**

Anst. jungen Mann zur Hilfe im Buffet, Materialist bevorz., sucht das Verm.-Bureau der Gastwirthe Heil. Geistg. 97.

Rügenwalder Wurstfabrik von **Aug. Beyer** sucht tüchtigen **Agenten** zum Vertrieb ihrer Fabrikate, wie ff. Cervelat, Salami, Rollknochen- u. Kochschink. rc. rc. (8787

Schneidergesellen stellt ein **G. Dickomey,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 66, 1. (8797

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich sofort melden bei **Bahr,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 41.

Laufburschen, d. d. Maler gew., stellt ein Ankerschmiedegasse 23.

Ein anständiger Junge kann sich als Laufbursche melden bei **Prohl & Bouvain,** Langgasse 63. (8809

Lehrling 2094b bei monatlicher Remuneration stellt ein für Laden u. Komtoir **Julius Meyer Nachflgr.,** Zigarren-Import, Langgasse 84.

Für mein Kolonial-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft suche einen Sohn anständiger Eltern zum 1. Juli als **Lehrling. F. W. Paul Senger,** Pr. Stargard. (8530

Lehrling achtbarer Eltern u. m. nöthiger Schulbildung, der Lust hat Kolonial-, Material-, Destill.-, Holz- u. Kohlengesch. zu erl. Poln. Spr. erw. Antritt 1. Juli. Off. Zo 18 Filiale Zoppot, Seestr. 27.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, melde sich Stadtgebiet, Schönfelderweg 104, **Fr. Klekacz,** Schlossermeist.

Weiblich.

Erzieherin, ev., geprüft, für 2 Kinder auf d. Land gesucht. Offerten unter 8612 an die Exp. d. Bl. (8612

Selbstständg. Taillenarbeiterin findet sofort dauernde Beschäft. Grabengasse 3, 1. Etg. (2025b

Eine tüchtige Verkäuferin für Galanterie- und Spielwaarengeschäft gesucht. Offerten m. Gehaltsanspr. unter A 396 a. d. Exp. (608g

Tüchtige erste Zigarettenarbeiterin wird per bald gesucht. Offerten unter A. 443 an die Exped. d. Bl.

J. s. Mädch. f. 2 Mal wöchentl. ges. Langfuhr, Hauptstraße 65, 3.

Ein kräft. Mädchen wird bei einem Kinde f. d. Nachmittag gesucht Langgarterwall 9, 1, r.

Aufwärterin f. d. Nachm. gesucht Halbe Allee, Lindenstraße 26, 1.

Tücht. älterer Barbier- und Friseurgehilfe, im Fache kundig, w. a. Geschäftsführer f. dauernd v. gl. od. 1. Juli zu gesucht. **R. Markmann,** Pfefferstadt 65.

Geübte Zigarettenarbeiterinnen stellt ein Zigaretten-Fabrik **Osman Pascha,** Kohlengasse 2.

Saub. Aufwärt. m. Buch o. Zgn. f. ½-¾ Tag ges. Vorst. Graben 16, 1.

Viele Hausmädchen, Buffetfräulein werden gesucht Frau **M. Kuntze,** 1. Damm 15.

Ord. Aufwartefrau f. Vrm. ges. Meldung. 3-4 Langgasse 27, 1.

Ein Lehrmädchen für Schuhgeschäft melde sich Hausthor 7.

Tücht. Arbeiterin f. eleg. Damenschneid. melde sich Röperg. 17, 2, daselbst ein Lehrmädchen verl.

Buffetfräulein sucht täglich Fr. **Emma Kukies,** Heilige Geistgasse Nr. 44.

Buffetfräulein zum Bedienen, sowie für Amerikan Bar, Kochmamsells, Zimmermädchen sofort gesucht **C. Eickhardt,** Breitgasse 60, Central-Bureau.

Wäschearbeiterin ges. Korkenmacherg. 7, 1, Eg. Heil. Geistg.

Jg. Mädchen, kinderl., f. fest. D., m. Buch m. f. Schüsseldamm 33, pt.

Mädchen beim Kinde melde sich Holzgasse 28, 3 Tr.

Kinderfrau gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. A 527 an d. Exp.

Eine perf. Kochmamsell für ein Hotel in der Provinz kann sich melden. **Danziger Kellner-Verein,** Hundegasse 122.

Ich suche sofort eine alleinsteh. ordentliche **Frau,** zur Instandhaltung meiner Wohnung. Offerten mit Preis unter A 469 an die Exp. d. Bl.

E. Maschinennähterin für feine Wäsche gesucht Häkergasse 14, 1.

Bed. Mdch. z. Aufwarten f. d. g. T. gesucht Heilige Geistgasse 66, 2.

Nähterin f. Besch. Langgasse 16, 1.

Ein jg. Mädch. v. außerh., w. Lust h. d. Bäckereigesch. zu erl., melde sich Breitgasse 99, in der Bäckerei.

Jüng. saub. Mädchen für d. ganz. Tag ges. Sperlingsgasse 8-10, 1.

Gesucht ein (8810 **gesetztes Mädchen** zur Beaufsicht. von Kind. (4, 5, 7, 10 J.) mit guten Empfehlg. **Brammer's Hotel,** Langfuhr.

Junge Mädchen z. Erlernung der Damenschneiderei meld. sich Frauengasse Nr. 8, 2 Tr.

Kassirerin-Gesuch. Für die Kasse eines hiesigen groß. Modewaaren-Geschäfts wird eine junge Dame (Christin) gesucht, welche bereits längere Zeit eine solche Stelle bekleidet hat. Bewerbungen mit genauen Angaben bisheriger Thätigkeit unter A 512 an die Exp. d. Bl. erbet. (8794

Suche von sofort eine **Kindergärtnerin** erster Klasse für 3 Mädchen im Alter von 2½—6 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Fr. Gutsbesitzer **Olga Rohrbeck,** Vorwerk Straszewo per Rehhof Westpr. (8786

Im Pensionat „Villa Bole" kann sich ein tüchtiges sauberes **Zimmermädchen** von sofort melden. (8785 **F. Bole, Oliva.**

Saub. Mädchen f. Küche u. zu ein. Kinde f. Nachm. gesucht. Kalkg. 8a, 4.

Suche von sof. ein Dienstmädch. m. gut. Zeugn. od. e. tücht. Aufwärt. Pfefferstadt Nr. 1, Restaurant.

Suche ein ordtl. Dienstmädch. v. 1. Juli Elisabeth Wall 6a, Kondit.

Bank-Hypotheken

zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (8671

Stellengesuche

Männlich.

Vertrauensstelle
resp. Agentur mit Inkasso wird von sofort oder später gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. A 306 an die Exp. (2018b

Suche sogleich Stellung als
Registrator, Kanzlist pp.
Offerten unter 2100b an die Expedition dies. Blatt. (2100b

Alleinsteh. ordentl. Mann bittet um leichte Beschäftigung. Offerten unt. A 484 an die Exp.

Zuverl. Mann sucht Einkassirer- oder Botenstelle. Kaution vorh. Offerten unt. A 461 an die Exp.

Suche von sogleich od. später Stellung als Aufseher od. andere Beschäftigung. Bin ev., verheir. u. Anfang der 30er. Offerten unt. A 460 an die Exp.

Jg. Konditorgehilfe sucht v. sof. Stell. in einer größ. Konditorei. Off. u. A 473 an d. Exped. d. Bl.

Ein Sattlergeselle sucht Beschäft. Offerten unt. A 518 an die Exp.

Weiblich.

Buchhalterin, Korrespondentin mit besten Zeugnissen sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Off. unt. A 293 an die Exp. (2009b

Komtoristin
mit gut. Empfehlungen, noch in ungekünd. Stellung, sucht zum 15. Juli resp. 1. August passend. Engagement, am liebsten nach außerhalb., bei freier Station. Off. u. A 296 an die Exp. (8651

Ordl. ält. Mdch. s. St. b. p. Herrsch. als Köchin Gr. Oelmühleng. 3, 2.

Frau b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Fleischerg., Kneiphof 4, 2 Tr., r.

Mädch. m. Zgn. b. u. Aufwtst. f. g. Tag Fleischerg. 84, Eg. Kneiphof.

Eine Kindergärtn. 2. Kl. w. Stell. zu 1-2 Kind. für d. Nachm. auch für den g. Tag in Danz. auch Umgeb. Offerten unt. A 445 an die Exp.

Alte Frau m. guten Zeugn. sucht leichten Dienst in klein. Wirthschaft Mittelgasse 2b, Hof, 2 Tr.

Jg. Wittwe wünscht b. Herrschaft. beschäft. z. w. Langgarten 27, 1. Th.

Tücht. Meierin sucht anderweit. Stellung auf einem Gute. Off. unter A 462 an die Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten oder im Komtoir. Gefl. Offerten unt. A 503 an die Exp. d. Bl. erbet.

E. sb. Frau b. u. e. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Pfarrhof 48, 2 Tr.

Eine Plätterin wünscht Beschäftig. in u. auß. dem Hause Schidlitz, Mittelstraße Nr. 9.

Tücht. Frau mit g. Zgn. s. Besch. z. Wasch. u. Rm. Baumgrtschg. 45, 2.

Köchinnen und Hausmädchen empf. **Maria Wodzack**, Stell.-Verm., Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Bitte um Stellen zum Waschen Fleischergasse Nr. 31, Thüre 18.

Capitalien.

200 Mk. sucht ein Hauseigenthüm. geg. Sicherh. u. hohe Zins. o. Eintrag. Off. u. A 459 an die Exp.

Suche auf ein ländliches Grundstück 900 Mk. Off. unter A 446 an die Exp.

Zum Bau einer kleinen Villa in der Abegg-Stiftung Gr. Allee
Baugeld gesucht,
welch. als Hypothek steh. bleiben kann. Off. u. A 455 an die Exp.

9000 ℳ geth. zu verg. Off. u. A 478.

Geld-Darlehen
für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret
Karl von Berecz,
handelsgerichtl. protok. Firma, **Budapest VIII**, Baroßgasse 105. Retourmarke erwünscht. (8776

Wer leiht auf ein halbes Jahr 100 ℳ geg. h. Zins. u. gen. Sicherh. Offerten unt. A 483 an die Exp.

1500 Mk.
zur 2. St. suche auf m. Grundst. Off. unt. A 454 an die Exp. (2112b

Hypothekengeld. erststell., 4¼% städt. zu beg. Off. u. A 451 a. d. Exp. (2116b

7-8000 Mk. zur 2. ganz sicheren Stelle auf städt. Grundst., a. geth. zum 1. Juli zu verg. Agent. verb. Offerten unt. A 502 an die Exped.

7000 Mk. werden von gleich od. später zur 2. Stelle z. Ablösung vom Selbstdarl. in Langfuhr ges. Offert. unter A 495 an die Exp.

Suche sofort hinter 18 000 ℳ
6000 Mark
auf ein Geschäftsgrundstück. Offert. u. 8795 an die Exp. (8795

Suche auf mein neues Grundstück Langfuhr zur 2. Stelle 6000 Mk. hinter erststell. Hyp. v. 18 000 Mk. nur v. Selbstdarl. z. 1. Juli. Offert. u. A 525 Expd.

Suche 15000 Mk.
zu 5% auf mein Grundstück zur 1. Stelle (11½% der Miethe), Feuerversicherung 32 000 Mark. Off. unt. A 508 an die Exp. (8791

Suche 11-12000 Mk.
zu 5% auf ein feines Grundstück, ⅔ des Werthes abschließend. Offert. u. A 509 an d. Exp. (8792

Wer leiht 50 Mark
auf kurze Zeit geg. hohe Zinsen? Offerten unt. A 513 an die Exped.

Darlehen
von 200 Mk. aufwärts erhalten solv. Pers. jed. Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. mäß. Rückzahl. durch
M. A. Lörincz & Cie.,
protoc. Handelsgef. u. Generalagentur Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (6828

5000 Mk. zur Ablösung der 3. Stelle für ein Geschäftsgrundstück, Mittelpunkt der Stadt, gesucht. Offerten unter A 317 an die Exped. (20306

3000 Mark
Hypotheken, mündelsicher, zu 5% sind sofort zu cediren. Angebote unter 8676 an die Exped. erbeten. (8676

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückport. (1680b

Geld! Wer Darl. a. Lebensvers., Hyp., Schuldsch., Patente etc. sucht, schr. a. **Löhköfel**, Berlin SW. 12. (1944b

500 Mk. sucht Geschäftsmann a. 1 Jahr, geg. Sicherh. u. h. Zinsen. Offerten unt. A 477 an die Exp.

20 000 Mk. suche von bald für m. Freund zur 2. sicheren Stelle zu 5%. **Robert Zander,** Wiesengasse 4. (2140b

10–12000 Mark
zur 2. ganz sichern Stelle auf ein Hausgrundstück Mittelpunkt der Stadt per sofort gesucht. Off. unt. A 526 an die Exped. (2152b

☞ **Fachmann wünscht Betheiligung mit einigen Mille an rentablem Unternehmen, Maschinenfabrik, Technischem Geschäft oder dergl. in Stadt od. Provinz.** Offert. unt. A 494 an die Exp.

Suche auf mein Grundst. i. der Stadt neue Geb. mit l. vermthb. Wohn. z. 2. s. sich. St. 12-15 000 Mk. Off. u. A 480 an die Exp. d. Bl.

11 000 Mk. zur 1. Stelle suche ich auf mein Grundstück zum 1. Oktober od. auch früher. Off. unt. A 485 an die Exp. d. Bl.

8500 Mark,
erststellig zum 1. Oktob. cr., auf ein Grundstück in Ohra gesucht. Offerten nur von Selbstdarleihern unter A 457 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Gold. Brosche mit 3 Opal. verl. Abzugeb. Gr. Mühlengasse 6, 1.

Pincenez (doublé) Sonnt. Nchm. Schwabnth. o. Pelonk. Wald verl. G. Bel. abz. Petersilg. 19, a. d. Kass.

Junger Foxterrier, am Kopfe mit schwarzem Flecken, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 130/132.

Silbernes Armband im Schützenhause gefunden. Abzuholen b. **Kretschmann,** Stiftsgasse 7, nur Vormittags. (8802

Schw. Hünd. m. gelb. Ges. u. gelb. Bein. Sonnt. eingef. Tobiasg. 29.

Unterricht

Gründlicher Klavierunterricht
wird gewissenhaft u. gut ertheilt **E. Stein,** Rammbau 29, 2 Tr.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz,
Komtoirarbeit,
Stenographie,
Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875
G. Wischneck,
Bücher-Revisor,
Breitgasse No. 60,
Saal-Etage.

Stottern!!
u. alle and. Sprachleid. heilt sicher u. dauernd
Sprachheilanstalt Villa Ruth
Laufenburg (Schweiz.)
Dir. Frau **A. Nagel,** Töpfergasse 29.
Sprechst. täglich von 9–12 Vm. u. 2–5 Nachm.
In **Zoppot** soll in den Schulferien ein Heilkursus stattfinden. Meld. dazu nehme tägl. an.
Kl. Sprachfehler, wie mangelhafte Ausspr. des **S** u. **R** beseitige in kürzester Zeit.
Für Erwachsene auf Wunsch Einzelbehdlg.
Unterricht im freien Vortrag.
Umwandlung mißtönender Stimme in natürl., wohllautende. (2148b

Vermischte Anzeig[en]

Reelles Heirathsgesuch!
Ein jg. t. Geschäftsm., 22 J. alt, sucht, da es ihm an Damenbek. m., d. Umg. e. **j. hübsch. liebev.** Dame, 16-20 J., beh. spät. Heirath z. mach. (Vermög. ausgeschl). Diskretion Ehrensache. Gefl. Off. n. Photogr. unt. A 458 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Welch netter Herr würde mit einer gerade nicht zu jungen Dame in Verkehr treten zwecks späterer Heirath. Offert. unt. A 472 an die Exp. d. Bl. erb.

Allein, kein Heim! Achtb. Herren, w. a. ohne Verm., werd. Damen mit **gröss. Verm.** sof. nachgewies. Send. Sie Adr. **Fortuna, Berlin SW. 19.** (8493m

Grausam u. herzlos?! Weshalb verschwendet man an e. derartig degenerirtes Wesen überh. auch nur e. Gedanken?! Sie ist es wahrlich nicht werth!

Nicht grausam und herzlos zürne ich, wohl aber kränkt es, wenn man auch mich nicht beachtet.

Seinen Bekannten herzliches Lebewohl!
Richard Lefkowitz,
Danzig—Posen.

In allen Prozessen
a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreib. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche, jederhand Schreiben
werden ordentlich angefertigt Schmiedegasse 24, 1 Treppe.

Schilling, Bücherrevisor, Drehergss. 18. Spezialität: Regulirung, Ergänz. vernachläss. Bücher. (2119b

☞ **Klagen,** ☜
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Für **Bücher-Einrichtung,** Führung, Abschluß, Revision, **Buchführungs-Unterricht** empfiehlt sich (1926b
B. Schultze,
Junkergasse 1 A.

Spezial-Bureau
für Bücherbearbeitung u. Einrichtung jed. Art. (6914
W. Pelny, Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Knabe, 4 Monate alt, für eigen abzugeben. Offrt. u. A 482 Exp.

Warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Fr. Dobrowolski.** (2093b

Warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme
Albert Natschke,
Werftarbeiter. (2138b

Die Beleidigung, die ich dem Frachtbestätiger Herrn **Adolf Greiser** zugefügt habe, nehme ich hiermit reumüthig zurück.
Heinrich Burnicki.

Gut. Mittagstisch in u. auß. dem Hause zu h. Schüsseldamm 10, pt.

Wäsche w. sb. gew., im Fr. getr. Langgart. 71-72, Hof, B, 1 Trp.

Stück- u. Monatswäsche ges. Dies. w. i. Fr. getr. u. gebl. Off. u. A 474.

Damenschneiderei w. billig angefertigt und für guten Sitz garantirt. **H. Obermeit,** Große Scharmacherg. 3, 1 Tr.

Nähterin, die ausbess., a. g. neu schneidert, empf. sich Bootsmannsgasse 1, 2.

Eine Wäscherin bittet um Stück- und Monatswäsche. Off. u. A 504 a. E.

Handschuhe werden sehr billig und sauber gewaschen. Off. unter A 466 an die Exped.

In einer Stunde
werden Federn auf Hüten gekräuselt, sow. Glacehandschuhe und Schuhe gewaschen, Sachen aller Art bronzirt u. Sträuße bill. aufgearb., Sonnenbl. Stck. 10 ₰ **Tobiasgasse 29, part.** (2147b

Hautjucken
sowie
Gesichtsröthe u. Flechten
wird schnell und sicher beseitigt. Guter Erfolg nachgewiesen. Alles Nähere
Jopengasse 6, 3 Tr.

Wer ertheilt Rath in Frauenangelegenheit? Offerten unter A 524 an die Exped. d. Blattes

Welches Geschäft od. Schneider fertigt Anzug auf wöchentliche oder monatliche Theilzahlung? Offerten unt. A 499 an die Exp.

Lichtpausen (sauber u. schnell)
fertigt an Emma Grönke Ww., Langgarten 31, 1 Tr. (8663

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr., **B. Schlachter,** Holzmrkt. 24. (4181

Privat-Loos-Verein,
welch. nur erlaubte Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Kl. Beiträge, gr. Gewinnchanc. Risiko ger. Statuten portofr. d. **Herm. Westeroth,** Magdeburg. (7518

Gelegenheitskauf

Wir verkaufen am
Freitag, den 20., und **Sonnabend,** den 21. d. M.
einen großen Posten
Chiffon-Boas
von 3^{50} bis 7^{50} Mk. per Stück.
Die zum Verkauf gelangenden Artikel repräsentiren durchweg den doppelten Werth.
Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.
Sächsisches Engros-Lager.
Oscar Bartsch & Co.
(8783

Sämmtliche **Wäsche-Gegenstände**
für Damen, Herren und Kinder
sowie
Braut-Ausstattungen
vom einfachen bis feinsten Genre
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

lasse ich bei mir im Hause aus erprobt guten Stoffen einrichten, unter Garantie für tadellose Ausführung bei billigsten Preisen.
Leib-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche
Fertige Betten und moderne eiserne Bettstellen.
Polster-Bettstellen 7,50 Mk., Wollatlas-Steppdecken 3,15 Mk., Bett-Vorleger 48 Pfg.
Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe.
Prachtvolle Stoffe zu Trau- und Hochzeitskleidern
schwarz, weiß und farbig in Wolle und Seide. (8784

Echter Thorner **Honigkuchen**
täglich gegessen,
erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialit.: *Thorner Katharinchen*
Zu haben in besseren Confituren-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäften
(8648



Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht
erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Riol". „Riol" ist eine aus 42 der frischesten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantiren, daß ferner **Runzeln und Falten des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Nasenröthe etc. spurlos verschwinden nach Gebrauch von „Riol".** „Riol" ist das beste Kopfhaarreinigungs-, Kopfhaarpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Riol" ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wir verpflichten uns, **das Geld sofort zurückzuerstatten,** wenn man mit „Riol" nicht vollauf zufrieden ist. „Riol" wird anstatt gewöhnlicher Seife benützt. Wer „Riol" einmal benutzt, bleibt ewig dankbar. **Preis per Stück Mk. 1.—, 3 Stück Mk. 2.50, 6 Stück Mk. 4.50, 12 Stück Mk. 8.—.** Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versandt durch das General-Depot von **Siegfried Feith, Berlin NW.,** Mittelstr. 23.
8803

Ich war kahl.

Vor noch wenigen Jahren war mein Schädel ganz kahl. Mein Vater und Grossvater waren kahlköpfig. Meiner Mutter Haar war von Natur sehr dünn. Ich hatte mich mit dem Gedanken ausgesöhnt, kahlköpfig zu bleiben, bis ich eines Tages, gelegentlich eines Abstechers durch die Schweiz, mit einem älteren studirten Herrn bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung kurzweg fragte, ob **ich nicht einen üppigen Haarwuchs zu besitzen wünsche.**



Natürlicherweise äusserst gespannt, erwiderte ich bejahend. Hierauf erzählte er mir, dass er sein Leben lang Chemie studirt und sich besonders mit der Physiologie des Haares beschäftigt habe. Zur Bekräftigung seiner Worte notirte er mir eine Formel und empfahl mir dringend, sie zusammenzustellen. Ich verfehlte nicht, sobald ich Genf erreichte, dies zu thun und gebrauchte das Präparat eine kurze Zeit. Nach drei Wochen begann mein Haar sich zu erneuern und nach vierzig Tagen war mein Schädel vollständig bedeckt. Einen Theil der Pomade liess ich zwei Freunden zukommen; der einen, einer Dame, war das Haar fast vollständig ausgefallen. **Die Stärkung des Haarbodens war in beiden Fällen verblüffend.**

Probe gratis!

Seitdem verkaufe ich, nachdem hierzu von dem Gelehrten, welcher diese Entdeckung machte, Erlaubniss erhalten habe, das Cosmeticum. Ich bin in der Lage, hunderte von gleich erfolgreichen Beispielen einer starken Wirkung auf beide Geschlechter anzuführen. Es ist kein Geheimmittel. Ich habe kein glänzendes Etikett für dasselbe.

Neben der ausserordentlichen Nährkraft für den Haarboden bestehen dessen Vorzüge in der Anregung des Wachsthums des Haares und in dessen Erhaltung. Ich garantire, dass es keine der Haut oder dem Haare schädlichen Bestandtheile enthält. **Jedem Leser,** welcher mir seine deutliche Adresse angibt, 20 Pfennige in Briefmarken für Porto u. s. w. **unter Nennung dieser Zeitung einfaltet,** sende ich sofort eine kleine Probe bedingungslos gratis zu, zum Zwecke, den reellen Werth des Mittels zu zeigen. Dann, wenn Sie finden, dass das Haar zu wachsen beginnt, werde Ihnen gern gegen geringen Preis ein weiteres Quantum verkaufen. Die Erledigung aller Aufträge erfolgt diskret und prompt.

Man adressiere:
John Craven-Burleigh
Berlin SW. 270 Leipzigerstrasse 84.
(4955

!Gefederte Pappdachschalung!
23/24 mm stark, in bestimmten Längen für 2—3 Sparrenfelder, liefert zu 75 ₰ pro qm reine Fläche frachtfrei ost- und westpreußischen Stationen bei waggonweisem Bezuge (8569
Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt,
Aktien-Gesellschaft, Maldeuten.

Damen- Perrücken, Scheitel, Locken, Zöpfe etc. arbeitet naturgetreu und billig **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Ecke Große Mühlengasse. (945b

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** (1757
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.



Affen
kinderzahm, grüne u. graue sprechende Papageien, in- und ausländische Zier- u. Singvögel, afrikanische Prachtfinken, à Paar 3 Mark, Aquarien- u. Terrarien-Thiere, Vogelfutter aller Art billigst zu haben bei
Techow,
Poggenpfuhl 27.

Die (1679b
Zeitgemäße Ehe.
Hochinteress. belehrende Broschüre, nützl. u. segensreich für Eheleute u. andere Erwachsene jed. Standes, Berufs und Geschlechts. **Praktisch.** Rathgeber zur Verhüt. zu groß. Ehelasten. 232 Seit., viele Abbildung. Preis 70 ₰ (auch in Marken) Das. franko Zusend., **diskr. in verschlossen. Kouvert.** Bei Nachn. 95 ₰. **Kleine Ausgabe, groß. Nutzen!** **Rud. Bergmann, Hamburg,** Steindamm 25. (Verlag.)

Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie
Stahlspähne
empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Priam lufttrockene
Torfmoosstreu
zum Preise von **1 Mark** pro Zentner ab Stationen Konitz oder Bandsburg offerirt
Wolf Tilsiter,
Bromberg. (7692m

Vom **15. d. Mts.** befindet sich eine
Verkaufs-Niederlage
meiner sämmtl. **Konditorei-Waaren** sowie reichhaltige Auswahl in **Konfituren**
Matzkauschegasse Nr. 2.
Franz Hoffmann,
Konditor. (2153b

Die so sehr beliebt gewordenen (8289
Kaffee-Rester,
bekannt gute Qualität und frisch geröstet, sind wieder zu haben
à Pfd. 75 95 1,15 1,35 1,55
sonst 1,00 1,20 1,40 1,60 1,80
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Einen grossen Posten
schöne Tilsiter Käse, à Centner 20 Mk.,
ab Molkerei-Lager offerirt (1906b
Georg A. Fischer,
Danzig. Käse en gros. Schmiedegasse 4.

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Kinderwagen werden wie neu billig aufgearbeitet, Goldschmiedegasse 13. (1909b

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 18. Juni.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz.

Das Haus beräth die Vorlage betreffend **Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes.** Die Kommission hat die Vorlage in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen.

Der Berichterstatter **von Burgsdorf** bedauert, daß die Vorlage dem Hause so spät zugegangen sei. Die Kommission habe gemeint, daß die Regelung der Frage nicht der Polizeibehörde überlassen werden dürfe und habe deshalb der Vorlage zugestimmt.

Oberbürgermeister **Becker-Cöln** hat große Bedenken gegen die Fassung des Abgeordnetenhauses, da durch die unter Abänderung der Regierungsvorlage eingeführten Bestimmungen die Schlachthöfe der kleinen Städte unrentabel würden. Erträglich seien die Bestimmungen nur dadurch, daß die Regierung erklärt habe, es werde ein neues Schlachthausgesetz vorbereitet.

Minister **v. Podbielski** erklärt, die Regierung werde alle in Betracht kommenden Fragen sorgfältig prüfen und bei der hoffentlich in der nächsten Tagung dem Landtage vorzulegenden neuen Schlachthausvorlage berücksichtigen. Jedenfalls dürfe nicht durch unnütze Gebühren das Fleisch im Inlande vertheuert werden.

Oberbürgermeister **Schneider** beklagt die Ueberhastung der Vorlage, das Haus befinde sich in einer Zwangslage. Die sanitären Verhältnisse würden verschlechtert.

Oberbürgermeister **Bender-Breslau**, das Gesetz schaffe eine große Unsicherheit. Hoffentlich werde die Regierung wenn das Gesetz angenommen sei, bald eine Novelle einbringen.

Minister Frhr. **v. Rheinhaben** erklärt, auch die Regierung befinde sich in einer Zwangslage. Er verstehe wohl die Erregung, in welcher sich die Oberbürgermeister befinden; doch lägen sehr divergirende Interessen vor, zwischen denen man die Mittellinie finden müsse. Viel sei dadurch erreicht, daß die vom Abgeordnetenhause eingefügten Bestimmungen erst 1904 in Kraft treten. Inzwischen werde die Regierung die Frage genau studiren, um gleichmäßig die Interessen der Landwirthschaft und der Kommunen zu schützen.

Oberbürgermeister **Struckmann** bedauert, daß es der Regierung nicht gelungen ist, die vom Abgeordnetenhause beschlossenen Verschlechterungen des Gesetzes zu verhindern, vertraut aber, daß die Regierung bei Neuregelung des Schlachthausgesetzes den Wünschen des Hauses Rechnung tragen werde.

Minister **v. Podbielski** erklärt, die Regierung halte an dem Standpunkte fest, daß keine Verschlechterung der jetzigen Zustände eintreten darf.

Nach weiterer Debatte wird die Allgemeinerörterung geschlossen.

In der Einzelberathung bringt bei § 5 Oberbürgermeister **Kirschner** schwere Bedenken gegen das Gesetz vor, welches, namentlich vom sanitären Standpunkte, einen Rückschritt bedeute. Er hoffe, daß die Regierung demnächst eine bessere Vorlage einbringen werde und zwar zuerst im Herrenhause, da die besonders Interessirten die Städte seien.

§ 5 wird darauf gegen die Stimmen der Linken, der Rest ohne erhebliche Debatte und schließlich das ganze Gesetz angenommen.

Reichsbankpräsident **Koch** dankt dem Präsidenten für die Geschäftsführung.

Vizepräsident **v. Manteuffel** spricht dem Hause den Dank der Präsidenten für die ihnen gewährte Unterstützung aus und schließt die Sitzung um 3 Uhr mit einem Hoch auf den König.

Gemeinschaftliche Schlußsitzung der vereinigten Häuser des Landtags.

Sitzung vom 18. Juni, 5 Uhr.

Am Ministertische: Graf Bülow, Thielen, Schönstedt, v. Rheinbaben, v. Podbielski.

Um 5 Uhr 10 Minuten eröffnet in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Wied Präsident **v. Kröcher** die Sitzung.

Ministerpräsident Graf **Bülow**: Ich habe den beiden Häusern des Landtags eine Allerhöchste Botschaft zu verkünden. Die Botschaft lautet: (Die Anwesenden haben sich erhoben.)

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w. haben auf Grund des Art. 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Präsidenten Unseres Staatsministeriums Grafen von Bülow beauftragt, die gegenwärtige Tagung der beiden Häuser des Landtags Unserer Monarchie am 18. d. Mts. in Unserem Namen zu schließen.

Gegeben, Berlin Schloß, den 11. Juni 1902.

Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die Urkunde zu übergeben. Auf Grund des mir ertheilten allerhöchsten Auftrages erkläre ich die Tagung des Landtages für geschlossen.

Präs. **v. Kröcher**: Seine Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr, er lebe hoch.

Die Abgeordneten stimmen begeistert in den Hochruf ein. Schluß 5 Uhr 15 Minuten.

Lokales.

* **Militärübung und Steuerpflicht.** Hinsichtlich der gegenwärtigen Landwehr- und Reserveübungen sei daran erinnert, daß für die Zeit der Uebungen, d. h. für die vollen Monate, in welche die Uebung fiel, von den bis zu 3000 Mk. veranlagten Landwehr- und Reserveleuten keine Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer zu zahlen ist. Anträge auf Erlaß der Steuerquote sind nach beendigter Uebung unter Beifügung des Militärpasses an den Gemeindevorstand (Magistrat, Bürgermeister, Schulzen rc.) zu richten.

* **Verdrehung der Thatsachen ist den polnischen Hetzblättern** auch ein willkommenes Mittel zur Erreichung ihrer demagogischen Absichten. In dieser Hinsicht leistete die „Gazeta Gdanska" in ihrer Nr. 67 wieder einmal „Hervorragendes". In einem übrigens etwas sentimental gefärbten Artikel, der gegen ein kleines Provinzblatt mit einer Wuth vorgeht, als gälte es Spatzen mit Kanonen zu schießen, heißt es u. a.:

„Das Schwetzer Kreisblatt schreibt am 31. Mai einen preußisch-patriotischen Leitartikel gegen die Polen über das Einviertelmilliarden-Projekt. Es spricht von der deutschen Kultur, die wir bedräuen, und vergleicht uns sehr schön mit Ratten, die den herrlichen preußischen Bau unterminiren. Es solle also dank der starken preußischen Regierung eine gründliche Reparatur erfolgen.

Es wäre sehr schön, wenn die Preußen ihren Bau von Grund auf zu repariren begännen. Bei einer gründlichen Prüfung würden sie vielleicht erkennen, daß nicht die Ratten nagen, sondern daß die Fundamente gänzlich verfault sind, da sie auf moralischem Sumpfboden gebaut sind. Man muß daher das Gebäude auseinandernehmen und kräftig von Grund auf repariren. Aber die Hoffnung ist eitel! —

Daß die Preußen in dieser Hinsicht nicht nüchtern werden, beweist wohl gerade dieser Artikel des Kreis-Polenfressers. Jeder Europäer begreift es sofort, daß es der Regierung überhaupt nicht an einer Reparatur Preußens, sondern an der Vernichtung der Polen und des polnischen Bodens liegt. Unsere Wohnsitze von altersher wollen sie uns fortnehmen!"

Dreister, als es in diesem letzten Satze geschieht, sind wohl nie Thatsachen zu verwerflichen Zwecken verdreht worden, und selbst in den Zeiten wüstester Agitation werden kaum die Absichten einer Regierung einer so verhetzenden Entstellung ausgesetzt gewesen sein. Also den preußischen Unterthanen polnischer Zunge sollen die Wohnsitze fortgenommen werden! Das heißt selbstverständlich für die Leser des Danziger Agitationsblättchens nichts anderes, als daß den polnisch redenden Preußen mit Gewalt und ohne Entgelt ihr Grundbesitz entrissen werden soll. Eine schlimmere und gefährlichere Aufhetzung ganzer Bevölkerungsschichten als diese kann man sich gar nicht denken; das ist ja schon die halbe Aufforderung zur Revolte! Daß mit dem neuen Gesetz nichts anderes beabsichtigt ist und beabsichtigt sein kann, als zu verhindern, daß deutscher Besitz in die Hände der polnischen Großagitation gelangt, die ja bekanntlich kapitalkräftig und wie der Teufel dahinter her ist, und andererseits polnische Besitzungen, welche zum Verkauf stehen, auf dem ganz loyalen, moralisch und gesetzlich einwandsfreien Wege des Kaufes an sich zu bringen und in deutschen Besitz weiter zu geben, um in deutschem Land die Unterdrückung des Deutschthums zu verhüten, das paßt dem Blättchen nicht in den Kram, das verschweigt es mit durchsichtiger, seinen Zwecken dienlicher Geflissenheit.

Diesem Charakterniveau entspricht freilich auch vollauf die unerhörte, mit dem Wortschatz eines anständigen Menschen nicht zu bezeichnende Manier, über den preußischen Staat zu schreiben. Wie giftig muß bei solchen Leuten der Aerger sein darüber, daß das preußische Staatswesen gesund und kräftig aus einem ehrenvollen Ursprung emporgeblüht ist, während das ehemalige polnische Reich unter dem Einfluß einer herrschenden, moralisch wie physisch gleich verkommenen Sippe in der jämmerlichsten Weise äußerlich und innerlich zu Grunde ging. Und diese berüchtigte „polnische Wirthschaft", die ein Schandmal für die europäische Geschichte bildet, phantasiren die polnischen Hetzblätter ihren leichtgläubigen Lesern als ein wieder zu erstrebendes hohes Ziel vor, mit ihm suchen sie die polnisch-sprechenden preußischen Unterthanen in einem Treiben, das man nahezu als hochverrätherisch bezeichnen kann, dem Staate und dem König abwendig zu machen, die ihnen alle Rechte und Vorzüge eines geordneten, gut geleiteten Staatswesens gewähren. Daß sie damit auf die Dauer keinen Erfolg haben, das zu bewirken ist die Aufgabe des Staates und der deutschen, national gesinnten Bevölkerung; zu ihre Erfüllung gehört aber auch, daß solchen Hetzblättern, welche die Unkenntniß und den guten Glauben ihrer Leser mißbrauchen, um einen falschen, reichsfeindlichen Patriotismus zu wecken und großzuziehen, doch etwas mehr die Flügel beschnitten werden, als das bisher der Fall gewesen ist.

* **Verstöße gegen das Krankenversicherungsgesetz.** Die bei den Revisionen der Krankenversicherung durch die Kontrollbeamten festgestellten Verstöße gegen die Versicherungspflicht beziehen sich vorwiegend auf folgende Punkte: Es werden häufig nicht zur Versicherung angemeldet, obwohl sie versicherungspflichtig sind: Betriebsbeamte mit Einkommen unter 2000 Mk., Inspektoren, Wirthschafter, Rechnungsführer, Buchhalter, Buchhalterinnen, sowie Eleven und Lernende, die zwar kein Baargehalt, aber freie Station als Entgelt für ihre Leistungen haben, jüngere Leute, die bei ihrem Vater oder sonstigen Angehörigen in deren landwirthschaftlichem oder gewerblichem Betriebe als Arbeiter, Gehilfen, Lehrlinge oder in anderer Weise beschäftigt sind, Fischergesellen auf Antheil, Frauen, die „überwiegend", d. h. mindestens die Hälfte der Arbeitstage des Jahres, in Betrieben beschäftigt sind und deshalb auch für die Zeit, wo sie unbeschäftigt sind, der Versicherungspflicht unterliegen, desgleichen Feldarbeiter, die überwiegend in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben, Dörfern rc. arbeiten und sich für die übrige Zeit selbst versichern müssen.

k **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 17. Juni, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf dem Weichselstrome aus Rußland hat sich auch in der zweiten Juniwoche in recht bescheidenen Grenzen gehalten, wenngleich eine mäßige Zunahme eingetreten ist. Vom 8. bis 15. Juni passirten die russische Grenze bei Schillno im Ganzen 41 Traften mit 61 459 Stück Hölzer, während in der ersten Juniwoche 29 Traften mit 30 628 Stück Hölzer eingeflößt wurden.

* **Häute aus Argentinien.** Unter Bezugnahme auf eine frühere Veröffentlichung weist der Herr Polizei-Präsident im „Danziger Intelligenz-Blatt" wiederholt darauf hin, daß nach weiteren Nachrichten die Verbreitung des Milzbrandes in Argentinien eine überaus starke ist und daß daher wegen der Infektionsgefahr bei Behandlung der von dort stammenden Häute die größte Vorsicht geboten ist.

* **Zum Krammetsvogelfang aufgestellte Dohnenstiege** dürfen im Regierungsbezirk Danzig nur in der Zeit vom 21. September bis zum 15. November jeden Jahres eingebeert und fängich gestellt sein. Nach dem 15. November jeden Jahres müssen die Dohnen ausgebeert und sämmtliche Schlingen aus ihnen gezogen sein. Die Anbringung von Unterschlingen (d. h. Schlingen unter der Rute der Dohne) ist verboten.

Handel und Industrie.

Konkurs der Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vormals O. L. Kummer & Co. in Dresden. Laut Bekanntmachung des Konkursverwalters Justizrath Dr. Mittasch in Dresden soll eine Abschlagsvertheilung stattfinden. Zur Zeit sind 89,266 Mk. Forderungen mit Vorrecht festgestellt, hierauf sind bereits bezahlt 36,840 Mk., der Rest von 52 425 Mk. soll nunmehr aus der Masse gezahlt werden. Festgestellt sind ferner 11 944 458 Mk. Forderungen ohne Vorrecht, auf diese sollen abschläglich 5 Prozent mit 597 222 Mk. aus der Masse gezahlt werden. Sicherungsberechtigt sind zur Zeit 1735 Mk. bestrittene Forderungen, welche mit Anspruch auf Vorrecht angemeldet sind, und 52 157 Mk. bestrittene Forderungen, welche ohne Anspruch auf Vorrecht angemeldet sind.

Bremen, 18. Juni. **Baumwolle**: Willig. Uppland middl. loco 47½ Pfg.

Hamburg, 18. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 27¾, per September 28¼, per December 29, per März 29¾. Schleppend.

Hamburg, 18. Juni. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juni 6,15, per August 6,35, per Oktober 6,65, per December 6,80, per März 7,02½, per Mai 7,17½. Matt.

Hamburg, 18. Juni. **Petroleum** geschäftslos Standard white loco 6,70.

Paris, 18. Juni. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per Juni 23,00, per Juli 23,20, per Juli-August 22,90, per September-December 21,05. **Roggen** fest, per Juni 15,10, per September-December 15,00. **Mehl** behauptet, per Juni 29,40, per Juli 29,60, per Juli-August 29,50, per September-December 27,85. **Rüböl** ruhig, per Juni 62¾, per Juli 62, per Juli-August 62, per September-December 61¾. **Spiritus** träge, per Juni 30¾, per Juli 31¼, per Juli-August 31½, per September-December 32. Wetter: Schön.

Paris, 18. Juni. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 15¾ à 16. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni 20, per Juli 21⅞, per Oktober-Januar 22¼, per Januar-April 23.

Antwerpen, 17. Juni. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18¼ Br., do. per August-September 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per Juni 125,50.

Pest, 18. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko lustlos, do. per Juni — Gd., — Br., do. per Oktober 7,87 Gd., 7,88 Br. **Roggen** per Oktober 6,54 Gd., 6,55 Br. **Hafer** per Oktober 5,77 Gd., 5,78 Br. **Mais** per Juli 5,03 Gd., 5,04 Br., per August 5,10 Gd., 5,11 Br. **Kohlraps** per August 11,50 Gd., 11,60 Br. — Wetter: Regen.

Liverpool, 18. Juni. **Baumwolle.** Umsatz: 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikaner, Brasilianer, Indier 1/16 niedriger, Egypter 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni 4 48/64—4 49/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 47/64 Käuferpreis, Juli-August 4 45/64—4 46/64 Verkäuferpreis, August-September 4 39/64—4 40/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 30/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 23/64 Käuferpreis, November-December 4 20/64—4 21/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 19/64—4 20/64 do., Januar-Februar 4 19/64 d. do.

New-York, 17. Juni. **Weizen** eröffnete fest mit etwas höheren Preisen auf Ernteberichte aus Europa, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und in den westlichen Zentren und konnte sich auf ausländische Käufe, Deckungen der Baissiers und Bradstreetsberichte eine Zeit lang gut behaupten. Im weiteren Verlaufe trat auf schwächere Kabelmeldungen aus Frankreich ein Rückgang ein, der aber später auf Exportkäufe wieder ausgeglichen wurde. Schluß stetig, unverändert bis ⅛ höher. — **Mais** anfangs fest auf unbedeutendes Angebot und Festigkeit des Weizens; die Haussiers trieben die Baissiers in die Enge per Juli in Chicago. Später führte zwar dringendes Angebot eine Abschwächung herbei, der aber gegen Schluß eine abermalige Steigerung auf die Festigkeit in Chicago folgte. Schluß fest, ⅛ bis ¼ höher.

Chicago, 17. Juni. **Weizen** konnte sich durchweg auf nasses Wetter im Südwesten und Deckungen der Baissiers gut behaupten. Schluß stetig, ⅛ bis ¼ höher. — **Mais** anfangs veränderlich aus denselben Ursachen wie in New York. Später steigend auf Hausse-Manöver. Schluß fest, unverändert bis ½ höher; Juli-Lieferung 3⅛ c. höher.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

18. Juni 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	172—178	147—161	134	162—166
Stettin (Platz)	178	151	134	166
Stolp	—	—	—	—
Danzig	177—178	145—150	128	155—156
Thorn	182	150—154	125—128	154—156
Königsberg i. P.	178—181	141—150	137	164—168
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	165—179	139—145	124—142	148—154
Posen	170—180	135—140	—	147—156
Bromberg	180	152	135	145
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	150	—	167
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	180	141	—	164
Breslau	180	145	142	154
Posen	180	141	—	152

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				18./6.	17./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80¼ Cts.	164.50	164.25
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	72¾ Cts.	163 —	162.50
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh 10¾ d.	173.—	173.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop.	163.50	164.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Juni	22,90 Fr.	185.75	185.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64⅞ Cts.	148.—	148.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	148.75	148.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	124 hl. fl.	138.75	138.75
New-York	Berlin	Mais	Juli	66⅝ Cts.	132 —	131.50

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. Juni. Wasserstand 0.62 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Müller	Kahn	Quebrachoholz	Danzig	Warschau
Nelius	do.	do.	do.	do.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wer über Andere Schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden,
Gar leicht wird Menschenglück zerstört,
Doch schwer ist's, Menschenglück zu gründen.

Treue Seelen.

Roman von **Maria Theresia May**,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

34) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein kurzes Stillschweigen entstand, nachdem sich Dr. Thielemann entfernt hatte. Niemand außer Freyenegg wußte, was die Worte Mila's, die sie so eigen betont hatte, bedeuten sollten.

Er versuchte mit bekannter Gewandtheit, die Unterhaltung wieder zu einer allgemeinen zu machen und auf ein neutrales Gebiet zu leiten.

„Wissen Sie, mein gnädiges Fräulein," begann er, „daß Sie eine große Künstlerin sind und daß Sie ein Unrecht begehen, der Oeffentlichkeit das Himmelsgeschenk Ihres Spieles und noch mehr Ihres Gesanges vorzuenthalten? — Ich habe schon große Künstlerinnen gehört, aber . . ."

„Und Sie glauben wirklich, Herr Freyenegg, ich könnte mit Ihnen jetzt über meine musikalische Begabung sprechen?" unterbrach ihn Mila zürnend. „Das ist es ja eben, weshalb ich mich vor der Oeffentlichkeit scheue. Ich kann nicht lachen, wenn ich auf das Tiefste erregt bin. Ich kann keine Maske vor mein Gesicht binden!"

„Ich, lieber Himmel, was hast Du denn?" fragten Wally und Tante Betty besorgt und erschreckt zugleich.

Mila nahm die Hand der Freundin fest in die ihre.

„Liebe Wally, Du mußt Dich auf etwas Unangenehmes, vielleicht Schmerzliches gefaßt machen," sagte sie leise, „aber ich kann nicht Komödie spielen, und was Du erfahren mußt, erfährst Du am besten hier. Und nun, Herr Freyenegg, sagen Sie uns, was Sie veranlaßt hat, zu vermuthen, daß Doktor Thielemann eine herbe Enttäuschung erfahren wird, wenn er jetzt seine Braut abholt. — Herr Freyenegg hat nämlich von mir verlangt, ich solle den Doktor zurückhalten."

„Mein gnädiges Fräulein," sagte Freyenegg bestürzt, „Sie bringen mich in eine furchtbare Lage. Auf eine solche Aufforderung war ich nicht gefaßt. Sie können unmöglich von mir verlangen, daß ich eine direkte Indiskretion begehe, das thut kein Ehrenmann. Ich bitte Sie inständigst, stellen Sie keine Frage an mich. Ich bedauere, daß ich mich vorher zu der Unvorsichtigkeit hinreißen ließ, etwas zu sagen. Es geschah unter dem überwältigenden Bann Ihres Gesanges. Ich sah Herrn Doktor Thielemann so furchtbar erregt und fürchtete sicher ein Unglück — wenn . . ."

„Ja, großer Gott, was haben Sie denn für Moralbegriffe?" fragte Mila entrüstet. „Wenn Sie erfahren, daß irgendwo gestohlen werden soll, so werden Sie hingehen und den Bedrohten warnen, nicht wahr? Einem ungeheuren Betrug an dem Herzen und der Ehre eines Mannes aber sehen Sie aus „Diskretion" ruhig zu?"

„Mila, Du weißt ja nichts," warf Betty mit einem Versuch, die Aufgeregte zu beschwichtigen, ein, indeß Wally mit tief erblaßtem Gesicht dabei stand, keines Wortes mächtig, ebenso wenig wie Gellner, der noch garnicht begriff, was eigentlich vorging.

Freyenegg aber stockte fast der Athem.

Was er wohl geahnt hatte, es war ihm jetzt eben zur Gewißheit geworden. Welch eine Feuerseele belebte dieses stolze, anscheinend oft so kühle Mädchen! Schon in ihrem Gesange hatte es ihn mit heißem Athem gestreift, jetzt in ihrem Zorn schien jedes Siegel, das ihr Inneres verschloß, gesprengt, und mit Flammenlettern glühte es in ihren Augen: „So stark mein Wollen ist, so mächtig ist auch mein Fühlen!"

Wie ein Schleier fiel es von den Augen Freyenegg's, er erkannte, daß Mila liebte, wie sie nur zu lieben vermochte, mit aller Kraft und Glut einer tief innerlichen Natur; unauslöschlich würde diese Flamme in ihrer Seele brennen — — — und der, für den sie glühte, jagte einem Irrlicht nach!

„Warum antworten Sie nicht, Herr Freyenegg?" fragte Mila heftig, da er nicht sogleich sprach.

Er suchte sich zu fassen.

„Die Aufklärung, die Sie verlangen, mein gnädiges Fräulein, bin ich außer Stande zu geben. Ihr Vergleich ist auch nicht ganz richtig. Man kann ja ganz unverschuldet bestohlen werden, aber von einem Betrug, wie Sie ihn andeuteten, braucht man sich nicht schädigen zu lassen. Da macht man eben die Augen auf. Werden Sie nicht unwillig, ich weiß, man muß auch den Individualitäten Rechnung tragen. Und darum, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich die Absicht hatte, Herrn Doktor Thielemann bei passender Gelegenheit einen Wink zu geben. Ich bitte Sie, mir zu glauben. Mein Gewissen ist wirklich nicht so stumm, wie Sie meinen. — Ein Mann läßt den anderen nicht schmählich im Stiche. Das wäre eine Schurkerei. Die von mir erhoffte Gelegenheit fand sich aber bis heute nicht, und . . ."

Da legte Wally hart ihre Hand auf seinen Arm.

„Betrügt meine Schwester ihren Verlobten?"

Eine bange Minute verstrich, und Freyenegg antwortete nicht, obgleich er fühlte, daß er sprechen mußte.

„Fräulein Kleinpaul," begann er mit unterdrückter Stimme, „ich bin noch nie in meinem Leben in einer so furchtbaren Situation gewesen."

„Ach, antworten Sie ohne Umschweife: Ja oder nein?" unterbrach ihn Wally rauh.

„Ich kann eben weder Ja noch Nein sagen, verehrtes Fräulein. Und zu jeder anderen Zeit und vor allen anderen Personen als gerade hier," er sah Mila an, „würde ich ganz gewiß Nein antworten. Ich habe eine Wahrnehmung gemacht, die meinen Verdacht erregte, das ist alles. Mehr kann ich nicht sagen, ich kann eine Dame nicht bloßstellen."

Wally lachte nervös auf.

„Die Gesetze der guten Gesellschaft stecken Ihnen im Blute. Ich bin aber Rosa's Schwester, hören Sie, Herr Freyenegg? — Ich muß wissen, was sie begangen hat, ich habe ein Recht zu meiner Frage!"

Mila legte den Arm um die Schulter der Freundin und nöthigte sie, sich auf dem kleinen Sopha neben Tante Betty niederzulassen, die vor schmerzlicher Sorge um Richard auf jedes Wort Freyenegg's lauschte. Mila war ruhiger geworden, wenigstens äußerlich, als sie die Angst Wally's sah.

„Kannst Du Dich besinnen, wo Deine Schwester den Abend verbrachte, da ich mit Tante Betty im Burgtheater war, in „Kriemhild's Rache"? Es sind allerdings vier Wochen her."

Wally besann sich.

„Freilich, sie machte damals besonders sorgfältige Toilette. Eine Freundin hat sie eingeladen zu einem kleinen Familienfeste."

„Du kennst diese Freundin?"

„Gewiß, sie heißt Luise Fischer, die Tochter eines städtischen Beamten. Rosa hat das Mädchen bei Fräulein Kaufmann kennen gelernt, sie ist auch schon wiederholt bei uns gewesen und meine Schwester bei ihr. Zu jenem Feste erhielt Rosa eine Einladung von Luisen's Eltern und Frau Fischer schrieb noch besonders an Mama."

Fragend blickte Mila auf Freyenegg, aber sie wußte seine Miene richtig zu deuten, über die der Schimmer eines mitleidigen Lächelns huschte.

„Sie haben Fräulein Kleinpaul an jenem Abend an einem anderen Orte gesehen?" fragte sie.

„Ja."

„Aber, mein Gott, sie kann doch mit Fischer's irgend wo anders hingegangen sein," unterbrach Gellner auf einmal sein Stillschweigen.

Er empfand ein so herzliches Mitleid mit Wally, daß er etwas Tröstliches sagen mußte.

Freyenegg nickte ihm zu und sagte mit leisem Aufathmen:

„Ganz richtig, das ist allerdings möglich, und ich bitte die Damen, diese Möglichkeit anzunehmen, und

Berliner Börse vom 18. Juni 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.90
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.80
do. do. 8	4	98.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do. do.	3	88.20
Westpr. Prov.-Anleihe 6 u. 6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.90
Ostpreußische	4	104.40
do.	3½	98.90
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.20
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	89.00
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	99.50
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
„ „ 1. B.	3½	98.60
„ „ 2.	3½	98.70
„ neuländ. 2.	3½	98.60
„ rittsch. 1. 2.	3	89.40
„ neuländ. 2.	3	89.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	85.90
„ abgest.	5	86.90
„ „ kleine	5	86.90
„ innere	4½	75.80
„ kleine	4½	86.90
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	76.10
„ 100 L.	4½	76.20
„ 20 L.	4½	76.60
„ 1897	4	69.50
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	100.10
„ „ 1898	4½	91.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.60	40.70
„ Goldrente L. 500	1.60	40.90
„ „ L. 100	1.60	30.90
„ „ L. 20	1.60	30.90
Griech. Monop.	1¾	44.50
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.40
„ Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	97.25
Ital. Rente	4	102.40
„ 4000—100 Frcs.	4	102.40
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.30
Mexikaner 1899	5	—
„ 200, 100 L.	5	101.70
„ 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
„ Papier-Rente	4⅕	102.00
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.75
„ „	4⅕	101.75
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.20
„ „ 2—8	4	102.20
Portugiesen 4½%	fr.	46.40
Rum. amort. Rente	5	96.30
„ „ 400 M.	5	96.50
„ „ 1892/93	5	96.60
„ „ 400 M.	5	97.10
„ „ de 1889	4	83.80
„ „ de 1890	4	83.00
„ „ de 1891	4	83.10
„ „ de 1894	4	83.00
„ „ 1000 Frcs.	4	83.75
„ „ 500 Frcs.	4	83.90
„ „ de 1896	4	83.00
„ „ 1000 Frcs.	4	83.10
„ „ 500 Frcs.	4	83.10
„ „ de 1898	4	83.00
„ Schatzanw.	5	99.00
„ 810 M.	5	99.25
„ 405 M.	5	99.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. C. 25 u. 10 r.	4	100.30
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99.25
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
„ „ 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	69.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.55
„ „ D.	1	26.50
„ Adm. 1888	5	101.10
„ „ kleine	5	101.10
Ungar. Gold-Rente	4	101.70
„ „ 500 fl.	4	101.70
„ „ 100 fl.	4	101.90
„ Kronen-Rente	4	98.20
„ 1000—100	4	98.20
„ Staats-Rente	3½	89.80
„ Gold-Inv.	4½	100.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.40
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	38.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.10
„ „ conv.	4	100.20
„ „ 8.	3½	95.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.50
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.30
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.75
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.60
„ „ 6. unk. 1904	4	100.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.20
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.20
„ 10. 11. 5. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	87.50
„ 7. 8. . unk. 1904	4	87.50
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.60
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	86.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
„ „ 14. unk. 1905	4	100.80
„ „ 11.	3½	95.90
„ „ 15. unk. 1904	3½	95.70
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.60
„ „ 17. unk. 1906	4	101.00
„ „ 18. unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
„ „ 1894	3½	95.60
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	100.80
„ „ 1899 unverlb.	4	102.60
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.80
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.25
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	89.10
„ „	4	88.50
„ „	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.00
„ „ 19 . . . unk. 1909	4	101.10
„ „ 20. 21. . unk. 1910	4	102.20
„ „ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
„ „ 18 . . . unk. 1908	3½	95.60
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.80
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.60
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
„ „ 2. kündbar	4	100.90
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.70
„ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.60
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.25
Große Berliner Straßenb.	7½	203.75
Königsberger Pferdebahn	0	17.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	139.90
Marienburg-Mlawka	1½	66.20
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	170.00
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	85.60
Anatolische	5	—
„ 60%	5	89.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.50
Nordd. Lloyd	6	109.10
Hansa-Dampfsch.	8	123.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅘	106.00
Bresl. Warschau	3½	89.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	185.50
Bendix Holzbearb.	4	93.25
Berliner Holzkomptoir	0	65.80
Bochumer Gußst.	13⅓	198.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.25
Danziger Aktienbr.	7½	—
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	82.50
Dynamit-Trust	9	176.30
Elektr. Kummer	—	3.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	173.25
Gelsenkirch. Gußstahl	5	114.00
Harpener	12	176.75
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	112.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	120.50
Königsberger Walzmühle	3	105.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	204.75
Mend. u. Schwerte	4	87.00
Neue Boden-A.	6	151.10
„ „ -Obl.	4	98.60
„ „ „	3½	92.40
Orenstein u. Koppel	0	134.75
Schalker Gruben	32½	341.50
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	139.50
Stettiner Cham.	18	260.25
Stettiner Vulkan B.	14	206.90
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	120.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
„ „ 1874	3	90.20
„ Ergänzungsnetz	3	91.80
„ „ St. 3.	5	111.70
„ „ Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.70
do. neue	3	62.70
do. Obligationen	5	101.80
do. Gold-Obligationen	4	87.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.00
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.40
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

North. Gen. Lien.	3	74.30
Northern Pacific 1.	4	104.60
Ung. Gal. Verbb.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	92.80
Berliner Handels-Ges.	7	157.50
„ Kassen-Verein	6⅓	138.10
Breslauer Diskonto	0	92.30
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	138.00
Deutsche Bank	11	209.10
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	104.80
„ Genossenschaftsb.	3	102.00
„ Hypothekenbank	6½	121.40
„ Nationalbank	7	120.60
„ Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	8	186.10
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	145.60
Hamburger Hypotheken	8	156.40
Hannoversche Bank	4	120.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	110.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.80
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.25
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.00
Ostdeutsche	4	98.00
Preuß. Boden-Credit	7	138.80
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	170.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	—
„ Leihhaus	6	108.60
„ Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	156.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	147.40
Bayr. „ „ 100	4	161.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	153.60
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	470.00
„ 66er „	5	361.50
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	113.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	32.80
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	17.10
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	40.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	438.75
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	397.00
Pappenheimer ö. fl. 7	33.25
Ung. Staat. ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	29.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.265
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. „	81.15
Italien. „	79.90
Nordische „	112.45
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.05
„ Zollcoupons	323.75

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.455
„	1 L. Strl.	3 M.	20.325
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
„	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.95
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.-R.	8 T.	—
„	100 S.-R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.-R.	8 T.	215.90

Diskont der Reichsbank 3%.

sich jetzt damit zu begnügen und meine Tortur zu beenden." Und mit starker Bewegung fuhr er fort: „Ich weiß nicht, ob ich je werde wieder hierherkommen dürfen. Aber an dieses Heim hier werde ich immer zurückdenken wie an ein Paradies. Hier habe ich mich selbst wiedergefunden. Tausend Dank, verehrtes Fräulein!"

Er küßte Fräulein Lang die Hand. Die gütige, milde Seele war so schmerzlich verwirrt, daß sie nicht daran dachte, Freyenegg zum Bleiben oder zu einer weiteren Erklärung zu nöthigen. Vor Mila blieb er stehen.

„Sie zürnen mir," sagte er halblaut, „aber bei Gott, ich konnte in der Angelegenheit nicht anders handeln. Und Sie wissen nicht, was ich thun möchte, um Ihre gute Meinung zu gewinnen."

Mit ernstem Vorwurf ruhten die schönen Augen auf seinem Antlitz.

„Ich weiß nicht — welche Rolle Sie in dem Stücke spielen, in dem mitzuwirken Sie uns auch genöthigt haben. Ich muß erst klar sehen, dann . ."

Da klang die Flurglocke, ein leichter, eiliger Schritt wurde hörbar, ein flüchtiges Klopfen, und Rosa Kleinpaul erschien im Thürrahmen, rosig, frisch, heitersten Uebermuth in dem reizenden Gesicht, das vielleicht für einen feinen Geschmack bereits um eine Linie zu voll war.

„Heute bekomme ich doch eine große Belohnung, Fräulein Lang!" rief sie munter. „Ich habe mich so beeilt!"

Und sie grüßte wortreich und erzählte mit großem Eifer, was alles von Blumen fertig geworden und daß die Uebrigen — sie meinte die übrigen Blumenmacherinnen — noch fortarbeiteten, aber sie sei ihnen durchgegangen. Dabei steckte sie ihr Hütchen ab, warf ihren Umhang auf den nächsten Sessel und bemerkte im ersten Moment das sonderbare Schweigen garnicht, mit dem sie empfangen wurde. Sie hatte eigentlich nur eine einzige Person der Gesellschaft gesehen, Gustav Freyenegg, der blaß und ernst neben Mila stand. Heiß stiegen Aerger und Erbitterung in Rosa's eitler Seele auf.

„Wo steckt denn mein herzallerliebster Schatz, mein Richard?" fragte sie herausfordernd.

„Er ist zu Fräulein Kaufmann gegangen, um Dich abzuholen," entgegnete Wally finster.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

König Edwards neue Krone und Königin Alexandras Krönungsroben. Aus London wird berichtet: Ueber König Edwards neue Krone ist schon sehr viel gefabelt worden, aber nur sehr wenige Privilegirte haben sie bisher in Augenschein nehmen können. Die Kappe ist nicht karmesinroth, sondern vom reinsten Purpurroth, mit einem ganz schmalen Hermelinstreifen. Die Krone ist ganz neu gesetzt; die alte Fassung, von der alle kostbaren Steine entfernt sind, ist gleichfalls zu sehen. Die neue Fassung ist sehr hübsch und steht gar nicht schwer aus. Diamanten sind in sehr zierlichen Bogen angeordnet, die buchstäblich mit diesen prächtigen Steinen in allen Größen inkrustirt sind, von denen viele noch ihren altmodischen Schliff haben. Innerhalb der Bogen hängen vier sehr große Perlen mit Diamantenfassung, die sich in der von Königin Elisabeth getragenen Krone befanden. Vorn glänzt der große Cabochon-Diamant, den der schwarze Prinz auf dem Schlachtfeld bei Poitiers in seinem Helm trug, mit seinem kleinen ungeschliffenen Rubin. Darunter kommt eine Reihe großer Perlen, und weiter unten und inmitten anderer kostbarer Juwelen sitzt der sehr große plattenförmige Saphir, den Georg IV. für die Krone kaufte. Die Kugel oben auf der Krone ist eine Masse strahlender Diamanten, und das große Kreuz darüber ist mit Brillanten besetzt. Der berühmte Koh-i-noor wird bekanntlich vorn in der Krone der Königin glänzen, diese wird aber erst zu sehen sein, wenn sie der Königin in der Westminsterabtei aufs Haupt gesetzt wird. Die meisten Stoffe für die Krönungsroben der Königin sind von englischen Firmen geliefert worden; aber das Kleid selbst ist in Paris angefertigt worden. Ohne die Schleppe war es in der vorigen Woche in Paris zu sehen; jetzt ist es aber in England angekommen. Das Ueberkleid ist aus Stoffen gemacht, die Lady Curzon aus Indien geschickt hat. Der Tüll ist ganz mit Gold- und Perlstickerei bedeckt, was sehr wirkungsvoll ist. Dazu gehört ein durchsichtiger mit Juwelen besetzter Medicikragen aus klarer Spitze mit Goldeinfassung, und hängende Aermel aus derselben Spitze fallen von den Schultern. Das ganze Kleid bekommt einen wunderbaren Glanz durch das Unterkleid von Gold, das die Schönheit der indischen Stickerei zeigt. Die Schleppe oder der Mantel ist aus reichstem karmesinrothen Sammet mit Hermelin-Einfassung und Futter; das königliche Wappen Englands ist darauf gestickt. Ein anderes, auch von Lady Curzon aus Indien geschicktes Kleid, das die Königin während der Krönungsfestlichkeiten tragen wird, ist aus weichem Schwarz, mit reicher Gold- und Silberstickerei über reicher schwarzer Seide. Diese Kleider, dazu sechs für die Prinzessin Karl von Dänemark und mehrere für die Prinzessin Viktoria wurden am Freitag von dem Schneider und drei Gehilfen gebracht und von der Königin persönlich angeprobt, ein fast noch nie dagewesenes Ereigniß. Die Kleider für die zwölf Hofdamen sind weiß mit Goldstickerei und Schleppe aus Goldgewebe, und die Ehrendamen haben Schleppen aus Silbertuch mit weißen und silbernen Kleidern.

Der große und der kleine Mann. In der englischen Zeitschrift „Family Herald" liest man folgende Anekdote: Der einzige Mensch, der je dem großen Cecil Rhodes „über war", scheint ein kleiner Schreiber gewesen zu sein, der vor einer Reihe von Jahren bei einer Behörde von Johannesburg angestellt war. C. Rhodes, der damalige Premierminister vom Kap, war gezwungen, sich in irgend einer Angelegenheit an diesen Schreiber zu wenden. Er fand den Warteraum mit Menschen angefüllt, und auch ihm wurde angedeutet, in Reih und Glied mit den anderen zu warten. Dies behagte jedoch dem „afrikanischen Napoleon" nicht, denn er war weder in Europa noch in Afrika des Wartens gewohnt. „Bitte, bedienen Sie mich sofort!" rief er dem Kleinen ungeduldig zu, „ich habe nicht Zeit, hier lange zu warten." „Immer nach der Reihe, nach der Reihe", mahnte der Schreiber. „Hören Sie mal", brach da C. Rhodes los, „wissen Sie denn nicht, wen Sie vor sich haben!? Ich bin Cecil Rhodes!" „Das weiß ich wohl", kam es in stoischer Ruhe zurück, „aber das ändert an der Sache nichts. Sie müssen eben auch warten, bis Sie daran sind!" Da ward aber der große Mann zornig. „Wenn Sie in Kapstadt wären", rief er außer sich, „ich ließe Sie auf der Stelle verabschieden!" „Natürlich, ich hörte schon, daß Leute dort um Amt und Brod kommen, weil sie ihre Schuldigkeit thaten", entgegnete der Beamte in der gleichen unerschütterlichen Ruhe wie vorher, „wir sind aber hier nicht in Kapstadt, — das ist hier eine Republik". Und der mächtigste Mann eines ganzen Erdtheils mußte warten, bis die vor ihm Angekommenen expedirt waren.

Ein Pröbchen von amerikanischem Humor. Senator Mallory, der Besitzer der vollkommensten Glatze im ganzen Kapitole, saß eines Tages in einem Komitee-Zimmer und ließ sich einen Boten-Jungen kommen. Der zu ihm beorderte Knabe hatte einen großen Büschel Haare vorn an der Stirn gerade hervorstehen. Der witzige Senator spöttelte: „Weshalb, mein Sohn, läßt du dir den Kuhschwanz da nicht abstutzen? Du solltest ihn wenigstens herunterbürsten, oder, wenn du dich einmal verheirathest, wird dich deine Frau schön daran ziehen können." — „Haben Sie etwa Ihr Haar auf diese Weise verloren?" war des Jungen unschuldsvolle Antwort.

„Das musikalische Gehör Ihrer Tochter bessert sich bedeutend," sagte der Musiklehrer. — „So kommt es mir auch vor", entgegnete Mr. Biggens, „sie klimpert nicht mehr halbsoviel auf dem Klavier, wie früher!"

„Ich möchte einen Hund kaufen", sagte ein Herr beim Thierhändler, „einen feinen Hund; er ist für die Mutter meiner Frau bestimmt". — „Da lassen Sie sich diesen Mops da nicht entgehen", lautete die Antwort des praktischen Händlers, „der hat erst vorige Woche meine Schwiegermutter gebissen".

Beim Vogelhändler. „Sie haben mir letzthin einen sauberen Papagei verkauft", klagte eine alte Dame, Vorsteherin eines Mädchenpensionates", das Thier sagt Worte, die einfach fürchterlich sind. — Denken Sie, die jungen Damen, die den ganzen Tag dabei sind." — „Ja, Madame", erwiderte der Verkäufer, „ich habe Sie ja ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, Sie sollen sehr darauf achten, was Sie vor diesem Vogel reden; er ist so gelehrig, daß er gleich alles nachplappert."

Lustige Ecke.

Widerlegt. „Ihr Mann soll ja jetzt jeden Tag bis nach Mitternacht in der Kneipe sitzen." — „O nein, er soll es keineswegs, thuts aber trotzdem.

Vom Kasernenhof. Unteroffizier (zum Soldaten, der aus dem Sattel fliegt): Aber Meier, seien Sie doch nicht so voreilig. Warten Sie doch, bis ich absitzen kommandire!

Die Klatschbase. So leid es mir thut, bin ich nicht in der Lage Ihrer freundlichen Einladung für heute Nachmittag Folge zu leisten. Ich bin von dem Kaffee bei der Frau Steuerräthin gestern stockheiser nach Hause gekommen.

Der Protz. Kommerzienrath (zum Hauslehrer): „Das kleine Einmaleins brauchen meine Kinder nicht zu lernen. Sie haben im Leben immer nur mit großen Zahlen zu rechnen."

Verletzter Anstand. Leibbursch (zum Leibfuchs, als sie beim Besuchemachen von einem reizenden Kammerkätzchen empfangen werden, dem der Fuchs sofort einen Kuß giebt): „Kerl, so wahre doch den Anstand ... zuerst komme doch ich!"

Station München. „Do schaug her: lauter fesche Berlinerinnen! Mogst do einisteig'n?" — „Freili! In dem Fall bin i für die preißisch-bayrische Eisenbahngemeinschaft!" („Jugend".)

Im Theater. Zwei Fischer, Hein und Krischan, haben einen guten Fang gemacht und wollen sich dafür etwas zu Gute thun. Sie entschließen sich fürs Theater, machen sich fein und nehmen — „Ich segg Di, Hein, jümmers nobel!" — Billets für den zweiten Rang. Als sie oben ankommen, nimmt die Schließerin ihnen die Billete ab und fragt zugleich: „Glas gefällig, meine Herrschaften?" — „Nä, danke," sagt Hein, „wir drinkt ut'n Buddel!" („Jugend".)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82